



JAHRESBERICHT DER FEUERWEHR HANNOVER 2025

#EinsatzfürHannover

WWW.FEUERWEHR-HANNOVER.DE

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2025 war für die Feuerwehr Hannover ein vielgestaltiges und zugleich erfolgreiches Jahr:

Die weltpolitische Lage bleibt leider angespannt, kriegerische Auseinandersetzungen sind an der Tagesordnung – der Ukraine-Krieg dauert mittlerweile mehr als vier Jahre an. Europa und die NATO suchen nach ihren neuen Rollen, die Lage im Nahen Osten bleibt unübersichtlich, Großmächte wie die Vereinigten Staaten von Amerika, China und Russland sichern ihre territorialen und wirtschaftspolitischen Interessen in der Welt.

Die Sicherheitslage und das Sicherheitsempfinden in Deutschland haben sich 2025 verändert. Begriffe wie Cyberattacken, Drohnenüberflüge, Schattenflotte, Sabotage, hybride Kriegsführung, Verletzlichkeit sensibler Infrastruktur oder Bevölkerungsschutz kursieren Tag für Tag durch die Medien.

Wir als Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover sind trotz allem weiterhin guten Mutes! Mit hohem Engagement und hoher Verlässlichkeit kommen wir unseren Aufgaben in der Notfallrettung, dem Brandschutz und der Technischen Hilfeleistung rund um die Uhr nach und sichern damit unsere Bürger*innen durch schnelle Hilfe ab. Gleiches gilt für das große Aufgabenfeld des Bevölkerungsschutzes. Der Ausbau des städtischen Krisenmanagements hat dabei 2025 noch mehr Bedeutung bekommen. Wir schärfen unsere verwaltungsinternen Strukturen, definieren prioritäre Prozesse in unserer Stadtverwaltung und bringen das Thema Krisenvorsorge szenarienorientiert zur Anwendung. Dabei kommt der Resilienz der Bevölkerung unter anderem durch Selbstvorsorge eine wichtige Rolle zu. Hier haben wir unser Angebot im Bereich der Schulung von Notkompetenzen erfolgreich ausbauen können.

Vom 30. April bis zum 4. Mai fand der Deutsche Evangelische Kirchentag in Hannover statt. Die Einsatzvorbereitungen der Feuerwehr in enger Abstimmung mit dem Veranstalter und der Polizeidirektion Hannover waren umfangreich und durchaus anspruchsvoll. Am Ende erlebten wir ein sehr friedliches und facettenreiches Kirchenfest.

Das Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte verfolgen wir weiterhin sehr stringent: Eine Dunkelfeldstudie des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen e.V.

bestätigt nach einer ersten Mitarbeitenden-Befragung die große Bedeutung dieses Themas in der Notfallrettung, aber auch in den Bereichen Brandschutz und Technische Hilfeleistung, im Bereich der Berufsfeuerwehr wie auch in der Freiwilligen Feuerwehr. Über das Problem nur zu reden reicht jedoch nicht. Insofern tun wir sehr gut daran, unser Eigenschutzkonzept Feuerwehr Hannover weiterhin mit Aktivität und praxisorientierten Angeboten zu leben und betroffene Einsatzkräfte, Mitarbeitende wie auch Vorgesetzte weiter zu sensibilisieren.

Mit dem ersten Run4Respect in Hannover, den wir zusammen mit der Polizeidirektion Hannover, der Johanniter-Unfall-Hilfe und der Eichels Event GmbH am 9. Oktober durchgeführt haben, haben wir sinnbildlich auf die Thematik Gewalt gegen Einsatzkräfte hingewiesen und viel Solidarität aus der gesamten Blaulichtfamilie, von Klinikmitarbeitenden wie auch der Bevölkerung erfahren – dies tat allen Beteiligten sehr gut und war ein voller Erfolg.

Auch baulich sind wir weiterhin sehr ambitioniert unterwegs: Der Neubau der Feuer- und Rettungswache 4 konnte mit Zustimmung der Politik planerisch auf den Weg gebracht werden – eine gesamtstädtische Projektgruppe bereitet nun die Beauftragung dieses Bauvorhabens in der Nenndorfer Chaussee im Stadtteil Hannover-Bornum final vor – Baubeginn könnte schon 2029 sein.

Im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr wurde auf Initiative der Politik ein sogenannter Masterplan Freiwillige Feuerwehr zur Sanierung der 17 Ortsfeuerwehrstandorte mit einem Finanzvolumen von 3,8 Mio. Euro in den nächsten drei Jahren auf den Weg gebracht. - Ein starkes Signal an das Ehrenamt wie auch an die Feuerwehr Hannover insgesamt!

Der Neubau des Feuerwehrhauses Misburg schreitet mit großen Schritten voran, so dass wir von einer Übergabe des neuen Feuerwehrhauses am alten Standort zum Ende der ersten Halbjahres 2026 ausgehen.

Mit der politischen Grundsatzentscheidung über die Erstellung einer Feuerwehr- und Katastrophenschutzbedarfsplanung für die Landeshauptstadt Hannover sind die Voraussetzungen für ein Gutachten in 2026 ff. geschaffen worden. Dies macht den Weg frei für eine risikobasierte und politisch abzustimmende Weiterentwicklung des Sicherheitsniveaus in unserer Stadt und damit auch für die einsatztaktische Fortentwicklung unserer Feuerwehr sowie für einen

zeitgemäßen Bevölkerungsschutz.

Nicht unerwähnt bleiben soll das großartige Benefizkonzert unseres Sinfonischen Blasorchesters OPUS 112 am 9. September im tollen Ambiente unserer Feuer- und Rettungswache 1. – Eine starke Aktion zugunsten schwerbrandverletzter Kinder und Jugendlicher, die in der Kinderklinik auf der Bult behandelt und vom Verein Paulinchen e.V. bei Bedarf ein Leben lang begleitet werden.

Die professionelle Sicherstellung des Brandschutzes, der Technischen Hilfeleistung und der Notfallrettung

an 365 Tagen rund um die Uhr für die Bürger*innen ist nach wie vor unsere Hauptaufgabe. Diese ist nur mit hochmotivierten und hochengagierten Feuerwehrangehörigen möglich, die es gewohnt sind, schnell und professionell Entscheidungen zu treffen und qualifizierte Hilfe zu leisten.

Ihnen gilt - genauso wie allen unterstützenden Teilen unserer Feuerwehr - besonderer Dank und hohe Wertschätzung!



Dr. Axel von der Ohe
Erster Stadtrat
Finanz-, Ordnungs- und Feuerwehrdezernent



Christoph Bahlmann
Direktor der Feuerwehr
Fachbereichsleiter

Inhalt

1	Hannover - die Stadt in Zahlen	8
1.1	Flächennutzung in der Landeshauptstadt	8
1.2	Bevölkerung der Landeshauptstadt	9
1.3	Verkehr in der Landeshauptstadt	9
2	Die Organisation des Fachbereichs Feuerwehr	10
2.1	Die Bereiche stellen sich vor	12
2.2	Die Brandschutzbezirke stellen sich vor	27
3	Zahlen, Daten und Fakten der Feuerwehr Hannover	34
3.1	Einsätze der Feuerwehr in der Landeshauptstadt	34
3.2	Leistungszahlen der Regionsleitstelle Hannover	34
3.3	Leistungszahlen der Aus- und Fortbildung	36
3.4	Leistungszahlen des Atemschutzzentrums	39
3.5	Leistungszahlen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes	40
3.6	Personalstruktur des Fachbereichs Feuerwehr	40
3.7	Notfallseelsorge und Feuerwehrseelsorge	43
3.8	Unsere Feuerwehrhistoriker – Erinnerung bewahren, Identität stärken	45
3.9	Technische Ausstattung der Feuerwehr	46
4	Sonderthemen	49
4.1	Behörden-Cup bei Twitch	49
4.2	Stärkung Kommunales Krisenmanagement / Stabsrahmenübung am 19.11.2025	50
4.3	Schutz von Einsatzkräften	51
4.4	Auf dem Weg in die neue Arbeitswelt: Die Flächenstrategie der Feuerwehr Hannover	53
4.5	Interschutz-Geschäftsstelle der Feuerwehr Hannover	55
4.6	Ausstellungseröffnung Paulinchen e.V. und Benefiz-Konzert OPUS 112	56
4.7	Bundeswarntag 2025	57
4.8	Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen	58
4.9	Maßnahmen zur Qualitätssteigerung im Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover	59
4.10	Neubau Feuer- und Rettungswache 4	60
4.11	„Mutig - stark - beherzt“ – der Deutsche Evangelische Kirchentag in Hannover 2025	61
4.12	Sommerfest 2025	64
4.13	Einrichtung Stabsstelle und Neustrukturierung Arbeitsmedizin	65
5	Einsätze	66
5.1	Wohnungsbrand: Feuerwehr rettet Frau aus brennender Wohnung	66
5.2	Schwerer Verkehrsunfall BAB 7	66
5.3	Gerüsteinsturz am NDR-Funkhaus	67

5.4	Brand im Pflegeheim – mehrere verletzte Personen	67
5.5	Menschenrettung über Drehleiter bei Wohnungsbrand	68
5.6	LKW und Reisebus kollidieren auf der Autobahn	69
5.7	Kampfmittelbeseitigung in Misburg	70
5.8	Großbrand einer Turnhalle in Hannover-Misburg	71
5.9	Großbrand eines Schultrakts der Grundschule Beuthener Straße	72

1 Hannover - die Stadt in Zahlen

1.1 Flächennutzung in der Landeshauptstadt

Die Fläche der LHH umfasst 204,15 km², die sich wie folgt aufteilt:

Fläche		Hektar	in Prozent
Gesamtfläche		20.421	100,0
davon:	Bebaute Flächen	7.443	36,5
	Straßen, Platz- und Wegland	3.081	15,1
	Sonstige Verkehrsflächen	443	2,2
	Grünanlagen	1.488	7,3
	Spiel- und Sportplätze, Freibäder	620	3,0
	Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen	3.521	17,2
	Forsten und Holzungen	2.702	13,2
	Gewässer	711	3,5
	sonstige Flächen	412	2,0



Drohnenbild von Hannover mit der FRW 1 im Vordergrund

1.2 Bevölkerung der Landeshauptstadt

Viele Hannoveraner*innen arbeiten auch in der Landeshauptstadt und sind zudem Gäste der zahlreichen Kultureinrichtungen oder Veranstaltungen im Stadtgebiet. Aber auch die mehr als 700.000 Einwohner der Region Hannover sind gerne und häufig Besucher*innen

der Landeshauptstadt. Durch die unmittelbare Nähe und Verknüpfung von Region und Stadt gibt es zweckmäßigerweise eine gemeinsame Regionsleitstelle, in deren Zuständigkeitsbereich knapp 1,3 Mio. Menschen leben.

Einwohner*innen		Absolut	in Prozent
Wohnberechtigte Bevölkerung am 31.12.2023 Haupt- und Nebenwohnung		568.112	100
Darunter	mit Hauptwohnung	556.139	97,9
	unter 18 Jahre	86.608	15,2
	60 Jahre und älter	142.437	25,0
Personen im Zuständigkeitsbereich der Regionsleitstelle Hannover (Zahl der Einwohner*innen, ergänzt um den Saldo der Ein- und Auspendler*innen im Zuständigkeitsbereich der Leitstelle)		1.297.231	

1.3 Verkehr in der Landeshauptstadt

Verkehr			in Prozent
Fahrgäste Personennahverkehr der ÜSTRA 2024		163.500.000	
Gesamtlänge		768,9 km	100
davon Stadtbahn		199,5 km	25,9
	davon Tunnelbereich U-Bahn	18,6 km	2,4
	Tunnelstationen	19	
Kraftfahrzeugbestand 31. Dezember 2023		262.497	100
	PKW und Kombi	224.459	85,5
	Krafträder	16.752	6,4
	Sonstige	21.286	8,1
Bundesautobahn, Streckenlänge		29,8 km	

2 Die Organisation des Fachbereichs Feuerwehr

Der Fachbereich Feuerwehr ist einer von 26 Fachbereichen der Stadtverwaltung und dem Dezernat für Finanzen, Ordnung und Feuerwehr (Dezernat II) zugeordnet. Die 925 hauptberuflichen Mitarbeitenden des Fachbereichs sind zusammen mit 753 ehrenamtlichen Mitarbeitenden für die Sicherstellung von Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz entweder operativ auf den Feuer- und Rettungswachen oder unterstützend in Fachdienststellen tätig. **120** der hauptberuflichen Mitarbeitenden arbeiten nicht direkt im Einsatzdienst. Sie sind in der Verwaltung oder anderen Fachdienststellen beschäftigt und tragen in unterschiedlichen Disziplinen indirekt zur Einsatzbereitschaft der Feuerwehr bei.

Die Feuerwehr als Organisationseinheit (OE) 37 gliedert sich in sieben Bereiche und die Stabsstelle:

Diese erledigen zentrale Fachbereichsangelegenheiten, Trägeraufgaben im Rettungsdienst, organisieren den operativen Rettungsdienst der Feuerwehr (OE 37.0). Desweiteren werden Aufgaben des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes wahrgenommen (OE 37.1). Daneben werden von ihnen auf fünf Feuer- und Rettungswachen operative und einsatztaktische Aufgaben der Feuerwehr im Abwehrenden Brand- und Gefahrenschutz sichergestellt (OE 37.2). Auch sind sie für die technische Einsatzbereitschaft, Aus- und Fortbildung sowie Serviceaufgaben verantwortlich (OE 37.3) und betreiben die Regionsleitstelle Hannover, organisieren die technische Einsatzführung und Kommunikation (OE 37.4). Hinzu kommen alle Angelegenheiten einer großen Freiwilligen Feuerwehr (OE 37.5) sowie der Bevölkerungsschutz und das Krisenmanagement (OE 37.6). Hinzu kommen die arbeitsmedizinische Betreuung der Einsatzkräfte, die Öffentlichkeitsarbeit, das Controlling der Aufgaben und

fachbereichsübergreifende Themen mit großer Auswirkung (37.S).

Der Fachbereichsleiter nimmt zugleich die Aufgaben des Kreisbrandmeisters wahr.

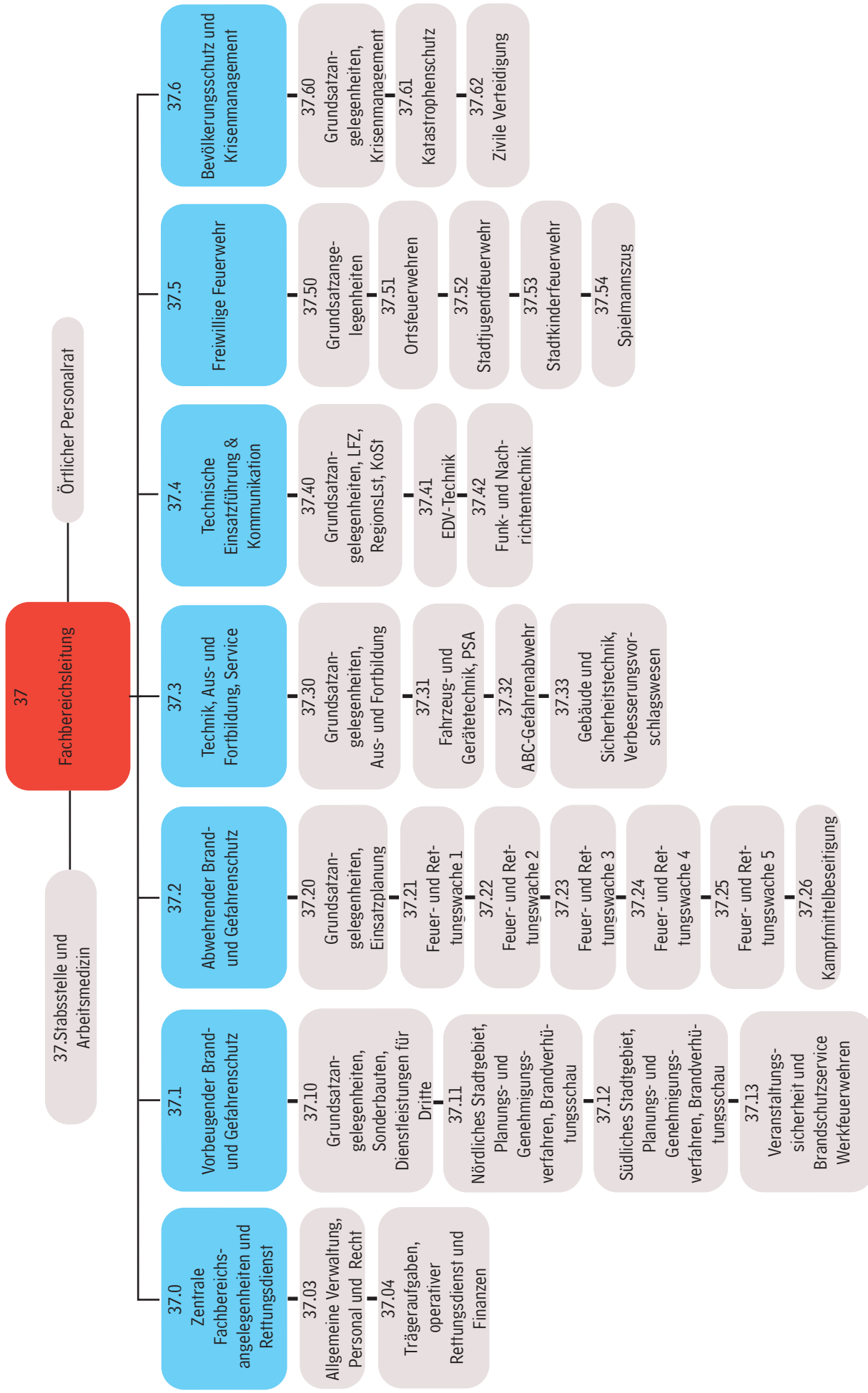
Bei größeren Schadenlagen (etwa Großbränden, schweren Unfällen, Sturm oder Hochwasser) wird bei der Feuerwehr ein Führungsstab unter Leitung der Fachbereichsleitung eingerichtet, um die operativ-taktischen Maßnahmen rückwärtig zu koordinieren sowie weiterhin eine schnelle und effektive Hilfeleistung für die Einwohner*innen auch in allen anderen Bereichen der Landeshauptstadt weiter zu gewährleisten.

Im Katastrophenfall wird ein Katastrophenschutzstab nach dem Niedersächsischen Katastrophenschutzgesetz unter Leitung des Oberbürgermeisters gebildet. Dieser koordiniert sämtliche Maßnahmen der Gefahrenabwehr. Somit ist die Feuerwehr für einen wichtigen Teil der Daseinsvorsorge in Hannover zuständig und leistet hochprofessionell Schutz und Rettung 24 Stunden 365 Tage im Jahr.

In 2025 gab es einen Führungswechsel innerhalb des höchsten Managements der Feuerwehr Hannover:

Anfang Februar übernahm Brandoberrat Markus Kropp den Bereich Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement (OE 37.6).

Die organisatorische Gliederung des Fachbereichs Feuerwehr, Vorstellungen der Bereiche inklusive der Feuer- und Rettungswachen und Ortsfeuerwehren folgen nun.



2.1 Die Bereiche stellen sich vor

Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst (OE 37.0)

„Wieviel Rettungsdienst benötigt die Stadt?“ oder „Was kostet ein Feuerwehreinsatz?“ – Das sind zwei der Fragen, mit denen sich der Bereich 37.0 - Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst beschäftigt. In diesem Bereich werden viele Aufgaben erledigt, die den Rettungsdienst in der Landeshauptstadt Hannover und die Feuerwehr Hannover im Hintergrund am Laufen halten. Im Rahmen der Trägeraufgaben des Rettungsdienstes werden die organisatorischen Grundsatzentscheidungen, wie beispielsweise die Rettungsdienstbedarfsplanung oder die Planung der rettungsdienstlichen Bewältigung von Großschadensereignissen im Bereich 37.0 vorbereitet und mit den Leistungserbringern im Rettungsdienst und den Kostenträgern abgestimmt. Die Durchführung der Notfallrettung durch Mitarbeitende der Feuerwehr Hannover wird durch das Team operativer Rettungsdienst vorbereitet und unterstützt. Der ärztliche Leiter Rettungsdienst, der ebenfalls dem Bereich 37.0 zugeordnet ist, legt die medizinischen Standards im Rettungsdienst der LHH fest und überwacht ihre Umsetzung.

Auch finanziell laufen im Bereich 37.0 die Fäden zusammen. Neben der Haushaltsplanung und -bewirtschaftung und dem unterjährigen Haushaltscontrolling sind in diesem Bereich die Abrechnungsstellen für die Feuerwehr- und Rettungsdienstseinsätze angesiedelt. Hier werden zusätzlich zu der reinen Einsatzabrechnung auch Rückfragen der Kostenträger des Rettungsdienstes beantwortet und Nachforschungen zu Privatzahlern, die nicht erreicht werden können, durchgeführt.

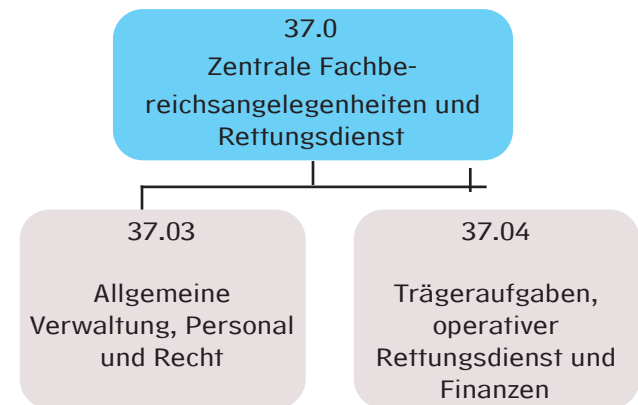
Klassische Verwaltungsaufgaben wie die Personalverwaltung, die allgemeinen Beschaffungen von z.B. Büromaterialien und Möbeln und die Klärung von Rechtsfragen durch das Justizariat der Feuerwehr werden ebenso im Bereich 37.0 erledigt.

Auch die erst einmal exotisch anmutende Aufgabe des Betriebs einer Mensa auf der Feuer- und Rettungswache 1 gehört zu den sogenannten zentralen Fachbereichsangelegenheiten und wird daher vom Team des Bereiches 37.0 übernommen.



Jan Feichtenschlager (Dipl.-Ing.)

Branddirektor
Bereichsleitung 37.0



Organigramm Bereich 37.0

Vorstellung der Personalstelle

Das Team Personal ist zentrale Anlaufstelle für alle Beschäftigten der Feuerwehr Hannover. Es besteht aktuell aus fünf engagierten Mitarbeitenden und wird geleitet durch Klaus Pfirsching. In einem Gespräch mit der Redaktion stellt Klaus Pfirsching das Team und die Aufgaben vor.

Klaus, wie setzt sich das Team Personal konkret zusammen?

Das Team Personal ist ein kleines Team. Teammitglieder sind Annabel Pannwitz, Julia Rudolph, Thomas Oppermann, Martin Heuer und ich als Teamleiter.

Was sind Eure Haupttätigkeiten? Die Bearbeitung von Urlaubsanträgen und Adressänderungen sind bestimmt nicht alles; was macht Ihr sonst noch?

Es stimmt, Urlaubsanträge und Adressänderungen sind nur ein kleiner Teil unserer Arbeit. Die Aufgaben sind vielschichtig und abwechslungsreich. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt u. a. darin, dass wir Stellen ausschreiben, Kandidat*innen auswählen und Vakanzen besetzen. Wir sind aktiv in der Nachwuchsgewinnung! Um junge Talente für die Feuerwehr Hannover zu begeistern, zeigen wir Flagge auf zahlreichen Veranstaltungen sowie Ausbildungs- und Berufsmessen. Zu unseren Aufgaben zählen außerdem das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) und die Bearbeitung von Langzeitkonten. Darüber hinaus erteilen wir Aussagegenehmigungen, beispielsweise in Fällen von Gewalt gegen unsere Einsatzkräfte – was leider immer mehr zuimmt. Für den Fachbereich Feuerwehr bereiten wir Ernennungen und Beförderungen vor und leiten diese in die Wege. Zudem bearbeiten wir Ansprüche Dritter, sofern es im Rahmen des Einsatzgeschehens oder bei Kampfmaßnahmen zu Schäden gekommen ist. Überdies sind wir für das Bürgertelefon aktiv. Dies alles gehört zu unseren Aufgaben und Herausforderungen. Das tatsächliche Spektrum unserer Arbeit ist noch deutlich größer. Grundsätzlich verstehen wir uns auch als Schnittstelle zwischen dem Fachbereich Feuerwehr und der Zentralverwaltung im Rathaus.

Die Feuerwehr Hannover hat sowohl verbeamtete Mitarbeitende als auch Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst, vor welche Herausforderungen stellt Euch das?

Die Kombination aus verbeamteten Mitarbeitenden und Tarifbeschäftigten bringt eine Reihe von praktischen Herausforderungen mit sich; organisatorisch und rechtlich. Dabei unterliegen die verbeamteten Mitarbeitenden dem Beamtenrecht, Tarifbeschäftigte dagegen dem Tarifrecht. Die Feuerwehr Hannover hat mehr verbeamtete Mitarbeitende als Tarifbeschäftigte, da unsere Einsatzkräfte fast ausschließlich im Beamtenverhältnis eingestellt sind.

Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf Eure Arbeit?

Die Digitalisierung verändert unsere Arbeit wesentlich. Bisher hatten wir viel Papier. Bewerbende haben Bewerbungsmappen eingereicht, Formulare und Anträge wurden in Akten abgelegt. Durch die Digitalisierung nimmt die Papierflut ab. Jede*r kann sich online bewerben. Das Bewerbungsmanagementsystem macht das leicht. Und nicht nur das: Wir nutzen selbst den Online-Weg für Einladungen zu Vorstellungsgesprächen und Zu- oder

Absagen. Unsere Arbeit ist insgesamt digitaler geworden. Dennoch gibt es weiterhin Verbesserungspotential.

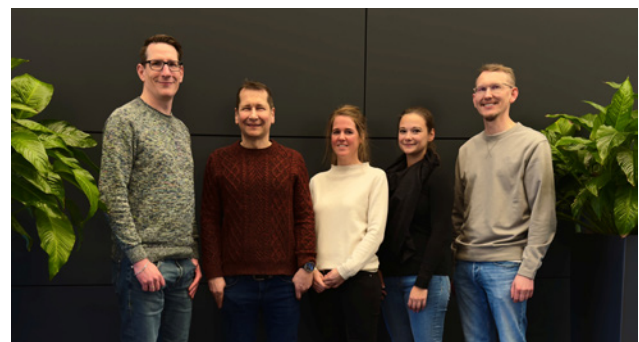
Das klingt alles sehr umfangreich. Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um im Team Personal arbeiten zu können?

Für die Arbeit im Team Personal wird eine Verwaltungsausbildung benötigt. Dies ist bei Tarifbeschäftigten typischerweise der Angestelltenlehrgang II. Beamt*innen dagegen müssen die Ausbildung für die Laufbahngruppe 2 in der Fachrichtung Allgemeine Dienste erfolgreich abgeschlossen haben. Außerdem sollte man über ein hohes Maß an Kommunikations- und Sozialkompetenz verfügen, da wir viel Kontakt haben zu Mitarbeitenden, Führungskräften, Bewerbenden, dem Personalrat, aber auch zu Personen in anderen Fachbereichen der Landeshauptstadt Hannover, etwa der Gleichstellungsbeauftragten und zur Gesamtvertretung der Schwerbehinderten.

Kannst Du die Tätigkeit jungen Menschen empfehlen?

Ich finde die Tätigkeit sehr interessant und abwechslungsreich und kann sie jungen Menschen durchaus empfehlen. Fast alle Teammitglieder wurden aus dem Nachwuchskräftepool der Landeshauptstadt Hannover gewonnen. Wir haben im Team keine Fluktuation. Darauf bin ich stolz. Ich selbst gehöre mittlerweile seit fast 14 Jahren zum Team und arbeite auch heute noch gerne hier. Das gleiche trifft auch auf meine Teammitglieder zu, die mittlerweile auch schon seit mehreren Jahren dem Team angehören und auf die ich mich zu 100 Prozent verlassen kann. Abschließend möchte ich noch sagen, dass unsere Türen in der Personalstelle für die Kamerad*innen und Kolleg*innen des Fachbereichs Feuerwehr jederzeit offen stehen.

Vielen Dank für das Gespräch!



Das Team: v.l.n.r. Thomas Oppermann, Klaus Pfirsching, Annabel Pannwitz, Julia Rudolph, Martin Heuer

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (OE 37.1)

Durch gezielte Anforderungen an den Brandschutz bei der Gestaltung von Gebäuden wird dafür gesorgt, dass der Entstehung von Bränden und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird. Weitere Maßnahmen sorgen dafür, dass Menschen im Brandfall gerettet werden können und eine wirksame Brandbekämpfung ermöglicht wird. Somit trägt der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz entscheidend dazu bei, dass das Risiko, bei einem Brand geschädigt zu werden, verhältnismäßig gering ist und hohe Sachschäden vermieden werden können.

Vorbeugender und abwehrender Brandschutz sind eng aufeinander abgestimmt. Durch besondere Anforderungen an die Bauteile, an technische Brandschutzeinrichtungen sowie durch organisatorische Maßnahmen werden Bedingungen geschaffen, die es der Feuerwehr im Brandfall ermöglicht, schnelle und wirksame Hilfe zu leisten. Der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz wird dafür präventiv an verschiedenen öffentlich-rechtlichen Verfahren beteiligt.

In Baugenehmigungsverfahren überprüfen die Mitarbeiter*innen die Übereinstimmung der Architekt*innenentwürfe mit den verschiedenen gesetzlichen Regelungen und erstellen entsprechende Stellungnahmen und Prüfberichte. Oft finden bereits im Vorfeld qualifizierte Beratungsgespräche statt, um gemeinsam mit allen am Bau Beteiligten optimale Lösungen für einen schutzzielorientierten Brandschutz zu erarbeiten.

Bestimmte Gebäude werden auch nach dem Genehmigungsverfahren weiter begleitet. Dafür finden in regelmäßigen Abständen Brandverhütungsschauen statt. Diese sind für Objekte vorgeschrieben, bei denen im Brandfall eine große Anzahl von Menschen betroffen sein kann und erhebliche Sachwerte sowie die Umwelt

besonders gefährdet sein können. Hierzu gehören beispielsweise Versammlungsstätten, Verkaufsstätten, Krankenhäuser und Schulen.

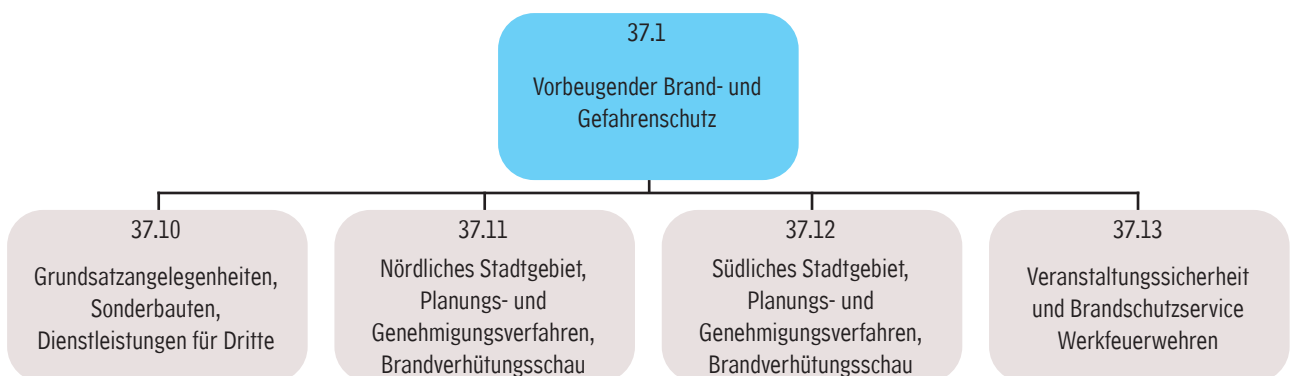
Aus der Rolle der LHH als Eventstadt mit großen öffentlichen Veranstaltungen und vielen Versammlungsstätten, wie Opernhaus oder Stadion, ergibt sich eine weitere präventive Aufgabe für die Feuerwehr. Die Kolleg*innen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes überprüfen für öffentliche Großveranstaltungen die erforderlichen Sicherheitskonzepte. Im Rahmen von Brandsicherheitswachen werden Veranstaltungen begleitet, um einen sicheren Veranstaltungsverlauf zu gewährleisten und im Gefahrenfall erste Brandschutzmaßnahmen einleiten zu können.



Andreas Henke (Dipl.-Chem.)

Branddirektor
Bereichsleitung 37.1

Außerdem betreibt der Bereich 37.1 eine eigene Prüfstelle für Feuerlöscheinrichtungen zusammen mit einer Feuerlöcherwerkstatt, in der die Feuerlöcher einer Vielzahl von städtischen Einrichtungen gewartet und geprüft werden.



Organigramm Bereich 37.1

Stadt im Wandel - Brandschutz im Blick

Der Bereich Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der Feuerwehr Hannover begleitet seit vielen Jahren die bauliche und infrastrukturelle Entwicklung der Stadt. Als wachsende Großstadt befindet sich Hannover in einem kontinuierlichen Wandel: Nachverdichtung, neue Mobilitätskonzepte, eine stärkere Begrünung des öffentlichen Raums sowie die Aufwertung von Aufenthalts- und Verkehrsflächen prägen zunehmend das Stadtbild. Diese Entwicklungen wirken sich unmittelbar auf den abwehrenden Brandschutz aus und fließen daher frühzeitig in die fachlichen Betrachtungen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes ein.



Zwei Drehleitern bei der Brandbekämpfung

Stadtentwicklung und Brandschutz verfolgen dabei keine gegensätzlichen Ziele. Vielmehr besteht die Aufgabe darin, neue planerische Ansätze so zu begleiten, dass sie unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Feuerwehr umsetzbar sind. Maßnahmen wie Baumpflanzungen, verkehrsberuhigte Bereiche oder autofreie Zonen leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität. Gleichzeitig verändern sie jedoch die Rahmenbedingungen für Einsatzfahrzeuge. Engere Straßenräume, reduzierte Fahrbahnbreiten oder verkehrssteuernde Maßnahmen wie Tempolimits können die Erreichbarkeit von Einsatzstellen beeinflussen oder das Aufstellen von

Hubrettungsfahrzeugen erschweren.

Ein anschauliches Beispiel ist die zunehmende Begrünung von Straßen und Plätzen. Bäume verändern nicht nur das Erscheinungsbild, sondern auch Bewegungsräume und Sichtachsen. Im Einzelfall kann dies Auswirkungen auf das Anleitern von Gebäuden haben. Hinzu kommt, dass die Auswirkungen städtebaulicher Maßnahmen je nach Stadtbereich unterschiedlich ausfallen. Historisch gewachsene Quartiere oder dicht bebaute Innenstadtbereiche stellen andere Anforderungen als Neubaugebiete. Einheitliche Lösungen sind daher selten möglich.

Der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz versteht sich in diesem Prozess als vermittelnde Fachstelle. Ziel ist es, bereits in frühen Planungsphasen brandschutzrelevante Belange einzubringen, um spätere Anpassungen oder Zielkonflikte möglichst zu vermeiden. Der Dialog mit Stadt- und Verkehrsplanung, Architektur- und Ingenieurbüros sowie der Einsatzplanung sind dabei ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten wird dabei regelmäßig fachliches Ermessen ausgeübt, um praktikable und tragfähige Lösungen zu entwickeln und Neues zu ermöglichen.

Gleichzeitig ist diese Arbeit durch verbindliche Regelwerke geprägt. Verordnungen, Richtlinien und Erlasse definieren Anforderungen an Rettungswege, Aufstellflächen, Erreichbarkeiten und Anleiterbedingungen, die teilweise höhere Anforderungen vorsehen, als sie im Bestand oder in komplexen Stadträumen ohne Weiteres umzusetzen sind. Diese Vorgaben bilden den fachlichen Rahmen, innerhalb dessen Abwägungen erfolgen können.

Nicht zuletzt unterliegt auch die Feuerwehr selbst einem stetigen Wandel. Fahrzeugkonzepte, technische Ausstattung und Einsatztaktiken werden fortlaufend weiter entwickelt, um auf veränderte Rahmenbedingungen im Stadtraum reagieren zu können. Stadtentwicklung und Brandschutz sind damit Teil eines gemeinsamen, dynamischen Prozesses. Der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz begleitet die Veränderungen, bewertet die Auswirkungen und sucht gemeinsam mit allen Beteiligten nach Lösungen, die Sicherheit auch unter sich wandelnden städtischen Bedingungen dauerhaft gewährleisten.

Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz (OE 37.2)

Im Bereich 37.2 werden schwerpunktmäßig die Aufgaben des abwehrenden Brand- und Gefahrenschutzes sowie des operativen Rettungsdienstes für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover wahrgenommen und somit das nach außen hin erkennbare Einsatzgeschehen bewältigt.

Hierfür stehen in erster Linie die Mitarbeitenden der fünf Feuer- und Rettungswachen zur Verfügung. Je nach Einsatzart und -umfang werden die hauptberuflichen Einsatzkräfte bei der Gefahrenabwehr durch die ehrenamtlich tätigen Kamerad*innen aus den 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr unterstützt bzw. ergänzt.

Zur Aufgabenwahrnehmung für den Brandschutz und die technische Hilfeleistung verfügen die Beamt*innen über eine der jeweiligen Laufbahngruppe entsprechende feuerwehrtechnische Qualifikation; für die Notfallrettung über die Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in.

Auf jeder Feuer- und Rettungswache ist als Kernkomponente ein identischer Löschzug stationiert, der aus einem Einsatzleitwagen, zwei Hilfeleistungslöschfahrzeugen und einer Drehleiter besteht. Für die Notfallrettung sind in jeder Feuer- und Rettungswache in der Regel zwei Rettungswagen zuzüglich je ein Notarzteinsetzfahrzeug an den verschiedenen Notfallkrankenhäusern im Stadtgebiet besetzt.

Über diese Grundtätigkeiten hinausgehend werden die Einsatzkräfte für Spezialeinsätze, wie beispielsweise die Höhenrettung, die Wasserrettung, die Tierrettung, die Tunnelrettung, die ABC-Gefahrenabwehr, die schwere technische Hilfeleistung sowie den Massenanfall von Verletzten, spezifisch weitergebildet.

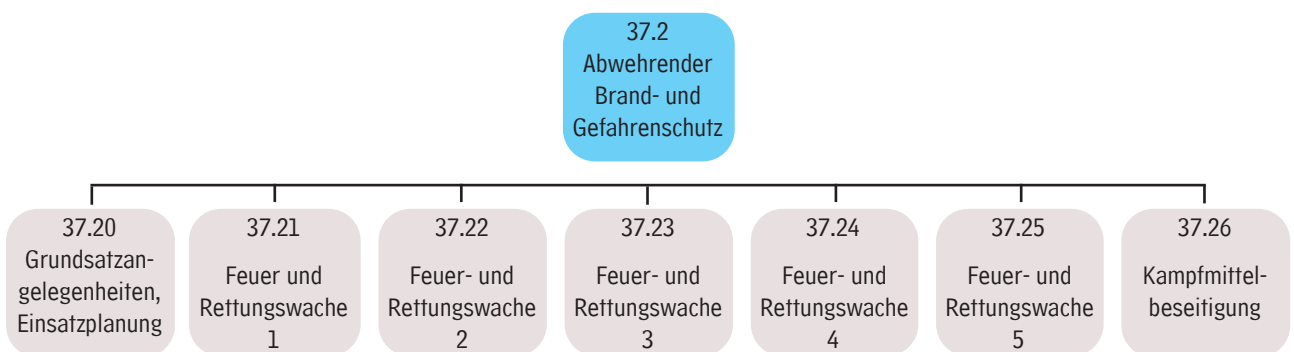
Eine systematische Vorbereitung auf spezielle Schadensszenarios und Großeinsätze erfolgt sowohl durch die Einsatzplanung als auch durch den konsequenten Betrieb sowie die Fortentwicklung von gleichnamigen Fachgruppen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr. Hierzu zählt auch die administrative Koordination der Notfall- und Feuerwehrseelsorge.

Dem Bereich obliegt zudem die zentrale Personalplanung, die kontinuierliche Anpassung der Alarm- und Ausrückordnung, die Durchführung von Brandsicherheitswachdiensten bei größeren Veranstaltungen, in Versammlungsstätten und bei besonderen Ereignissen. Zudem werden auch die ordnungs-behördlichen Planungen und Organisationen von Kampfmittelbeseitigungs- sowie die vorangestellten Kampfmittelerforschungsmaßnahmen für das hannoversche Stadtgebiet durchgeführt.



Gregor Fleischmann (Dipl.-Ing.)

Leitender Branddirektor
Bereichsleitung 37.2



Organigramm Bereich 37.2

Sachgebiet Kampfmittelbeseitigung

In der Landeshauptstadt Hannover liegt die Zuständigkeit für die Gefahrenerforschung und -beseitigung von Kampfmitteln im Fachbereich Feuerwehr. Das Sachgebiet 37.26 Kampfmittelbeseitigung verantwortet die ordnungsbehördlichen Aufgaben nach dem Nds. Polizei- und Ordnungsbehördengesetz (NPOG). Die derzeit fünf Mitarbeitenden stehen für Fragen im Umgang mit Kampfmitteln bei Nutzungsänderungen und Bodeneingriffen sowohl für Grundstückseigentümer*innen als auch Unternehmen und Behörden zur Verfügung.

Schätzungsweise mehr als 23.000 Tonnen Kampfmittel sollen im Zweiten Weltkrieg auf Hannover abgeworfen worden sein. Auch 80 Jahre nach dem Ende des Krieges werden fast täglich blindgegangene Artilleriemunition, Flugabwehr- oder Handgranaten, Fliegerbomben und sonstige Kampfmittel gefunden. Allein im Jahr 2025 wurden in der Landeshauptstadt Hannover insgesamt 9,1 Tonnen Kampfmittel im Rahmen von Bauarbeiten oder Gefahrenerforschungsmaßnahmen entdeckt und durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen (KBD) der Vernichtung zugeführt.

Die Einsatzplanung und Durchführung von Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen, auch für sog. Akutfunde, obliegt ebenfalls der Organisationseinheit 37.26. Neben Sachgebieten aus dem eigenen Fachbereich unterstützen die Polizei, die Hilfsorganisationen, Unternehmen und der KBD Niedersachsen bei der Durchführung. 2025 wurden 14 Einsätze bearbeitet. In einem Regenrückhaltebecken im Stadtteil Misburg-Süd

wurden insgesamt zwei Fliegerbomben gefunden und anschließend gesprengt bzw. entschärft.

Auf Grundlage eines Ratsbeschlusses erfolgt in Hannover seit 2017 die systematische Suche nach Bombenblindgängern. Dafür betreibt das Sachgebiet 37.26 u.a. ein Kampfmittelkataster mit Kriegsluftbildauswertungen, durchgeführten Sondierungen und Freigabeflächen. Die erforderlichen Gefahrenerforschungsmaßnahmen werden über einen Rahmenvertrag beauftragt und koordiniert.

Auch einige umfangreichere Areale und Flächenentwicklungen werden bereits während der Planungsphase fachlich betreut. Auf dem Gelände der ehemaligen Freiherr-von-Fritsch-Kaserne im Stadtteil Sahlkamp wurden bei mehreren Einsätzen Granaten vor Ort vernichtet.

Das ehemalige Raffineriegelände „Deurag-Nerag“ im Stadtteil Misburg soll für Wohnen und Gewerbe nutzbar gemacht werden. Hierzu erarbeitet eine Projektgruppe der Landeshauptstadt Hannover zusammen mit dem Eigentümer die erforderlichen Konzepte und Sanierungsunterlagen. Neben einer Vielzahl von Altlasten werden auch noch diverse Blindgänger im Boden vorhanden sein. Das Sachgebiet 37.26 ist für alle Tätigkeiten, Planungen und Beseitigungen im Zusammenhang mit Kampfmitteln zuständig.



V.l.n.r. Marc Schultze, Miriam Topp, Sven Bauch, Jens Eberhardt, Ramon Schmieder

Technik, Aus- und Fortbildung, Service (OE 37.3)

Der Bereich Technik, Aus- und Fortbildung, Service ist nicht nur der interne Dienstleister für den gesamten Fachbereich Feuerwehr, sondern auch ein steter Begleiter aller Kolleg*innen sowie Kamerad*innen während ihrer aktiven Dienstzeit.

Zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und zeitgemäßen Aus- und Fortbildung aller Angehörigen der Feuerwehr Hannover werden die zunehmenden pädagogischen Herausforderungen an der Feuerweherschule, Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen sowie Feuerwehrfahrschule berücksichtigt. Neben einem umfassenden Fortbildungsangebot werden hier die Auszubildenden der Feuerwehr Hannover auf die Herausforderungen im Einsatzdienst vorbereitet.



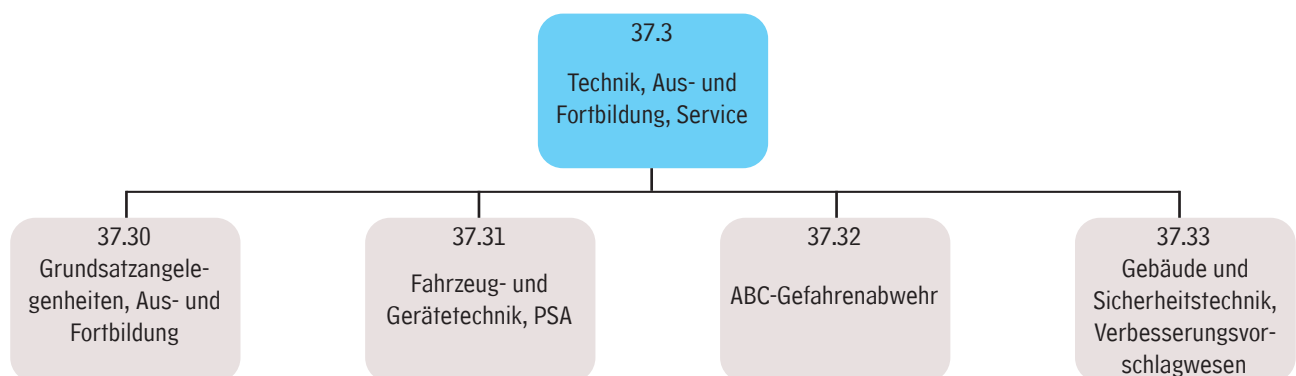
Charlotte Kubel (M.Sc.)

Brandoberrätin
Bereichsleitung 37.3

Im Sachgebiet Fahrzeug- und Gerätewesen, Persönliche Schutzausrüstung werden zukunftsweisende, strategische Ausrichtungen in Einsatztaktik, Technik und Gerät umgesetzt. Hierzu gehören Beschaffungen von Fahrzeugen, technischen Ausrüstungsgegenständen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie Veräußerungen von Fahrzeugen. Durch die Sicherstellung der technischen Einsatzunterstützung ist dieses Sachgebiet somit ein ständiger Begleiter für alle Einsatzkräfte. Eine weitere Aufgabe dieses Sachgebietes ist die Logistik insbesondere bezogen auf die Logistik für Unterbringungserfordernisse. Hierzu wurde im Kompetenzzentrum für Katastrophenschutz in Langenhagen ein Logistikzentrum eingerichtet.

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Bereiches zählt auch die ABC-Gefahrenabwehr inklusive der dazugehörigen Fachgruppen sowie die Unterhaltung eines Atemschutz- und Messgerätezentrums. Die spezielle Atemschutztechnik für die Feuerwehr Hannover wird hier bereitgestellt und die jährlichen Belastungsübungen aller Feuerwehreinsatzkräfte begleitet.

Zum Erhalt, Schutz, Ausbau und Betrieb der eigenen kritischen Infrastrukturen ist ein weitreichendes Gebäudemanagement erforderlich. Das Sachgebiet Gebäude- und Sicherheitstechnik ist somit eng mit dem städtischen Gebäudemanagement vernetzt. Mit dem hierdurch bereitgestellten Service wird die kontinuierliche Betriebsbereitschaft der durch die Feuerwehr genutzten Liegenschaften sichergestellt. Damit einhergehend besteht über den Aufgabenbereich des Arbeitsschutzes eine enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsmedizin der Feuerwehr.



Organigramm Bereich 37.3

Neustrukturierung der Rettungsdienstfortbildung

Sowohl die rettungsdienstliche Jahresfortbildung als auch das jährlich stattfindende Brandschutz- und Hilfeleistungscurriculum wurden in 2025 neu strukturiert und mit Hilfe von Onlineangeboten in einem Blended-Learning-Format umgesetzt. Dabei wurde Wert daraufgelegt, dass beide Fortbildungen modular aufgebaut sind. Somit enthalten sie einen theoretischen Teil, der zeitlich sehr individuell online über das Lernmanagementsystem Moodle erarbeitet werden kann und einen praktischen Teil, der einen direkten Austausch und die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte ermöglicht.

Im Brandschutz- und Hilfeleistungscurriculum wurde das Thema „Zugangstechnik“ geschult.

Für die dezentrale Fortbildung in Moodle wurden die theoretischen Inhalte seitens der Kolleg*innen der Feuerweherschule interaktiv aufbereitet. Die Funktions- und Vorgehensweisen der verschiedensten Zugangstechniken wurden mithilfe von Bildern und Videos anschaulich dargestellt. Im praktischen Teil an den Feuer- und Rettungswachen (FRW) lag der Schwerpunkt auf der Anwendung unterschiedlicher Fallbeispiele. Im Vorfeld wurde hierzu eine Vielzahl an Übungsmaterial ausgegeben, sodass die digitalen Aufgabenstellungen dezentral – meist in Kleingruppen – erarbeitet werden konnten.

Unter dem Titel „Wissen, das Leben rettet – Auf dem Weg zur High Performance CPR“ entstand zudem ein umfassendes modulares Fortbildungsprogramm für alle Mitarbeitenden im Rettungsdienst, welches insgesamt 30 Fortbildungsstunden umfasst, die mittels eines Punktesystems erarbeitet werden konnten. Die verpflichtende Rezertifizierung ist integraler Bestandteil des neuen Programms und wird innerhalb des Punktesystems vollständig angerechnet. Digitale Lerninhalte bestehend aus Theorieinhalten, Lernvideos und interaktiven Aufgaben werden über Moodle bereitgestellt und u.a. durch Skilltrainings und komplexe Fallbeispiele an den FRW sowie das vierteljährlich stattfindende Rettungsdienstforum der Berufsfachschule (BFS) und das Notfallforum der MHH

komplettiert. Ein Teil der praktischen Fortbildung erfolgt in Form eines realitätsnahen Simulationstrainings mit dem Simulations-RTW. Hierzu besuchen Praxisanleitende gemeinsam mit Mitarbeitenden der BFS die FRW, um vor Ort in Gruppen von bis zu acht Personen realitätsnah zu üben. Ziel des Programms war in 2025 die Weiterentwicklung der individuellen und teambezogenen Handlungskompetenz mit besonderem Fokus auf die effektive Umsetzung einer standardisierten High Performance CPR.

Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung dieses Fortbildungskonzeptes mittels eines erstmalig durchgeführten Scrum-Projektes. An der Konzeptentwicklung waren alle Leitenden Praxisanleitenden als Entwickler*innen, die BFS sowie ein externer Scrum-Master beteiligt und professionell durch das Scrum-Team des Dezernats I begleitet. Durch die iterative Arbeitsweise, regelmäßige Reviews und eine interdisziplinäre Beteiligung aller relevanten Akteur*innen konnte ein praxisnahes, modernes und nachhaltig tragfähiges Fortbildungsformat geschaffen werden.

Durch die digitale Unterstützung wurden eine zeitliche Flexibilität und eine höhere Reichweite beider Fortbildungen erzielt als bei einer reinen Präsenzveranstaltung. Zudem bleiben die Ausbildungsinhalte dauerhaft öffentlich, sodass diese jederzeit sowohl nachgelesen als auch durch Fachpersonal aktualisiert werden können. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren bisher äußerst positiv, so dass das Format in Zukunft weiterhin angewendet werden soll.



Das Scrum-Team, das die Novellierung erarbeitet hat. V.l.n.r. Patrick Schmidt, Markus Hardt, Christoph Schewe, Scrummaster Marwin Nowak (OE 40.0), Jürgen Heandel, Björn Van Veen, Axel Grah

Technische Einsatzführung und Kommunikation (OE 37.4)

Der Bereich Technische Einsatzführung und Kommunikation umfasst die drei Sachgebiete Grundsatzangelegenheiten, LFZ, Regionsleitstelle, KoSt, EDV-Technik und Funk- und Nachrichtentechnik und bildet somit das digitale Rückgrat der Feuerwehr Hannover.

Die Aufgaben und Hintergründe der Regionsleitstelle sind im Schwerpunktthema des Bereichs auf der nächsten Seite näher erläutert.

Das Sachgebiet EDV-Technik sorgt nicht nur für die ständige digitale Betriebsbereitschaft der Feuerwehr Hannover im Tages- und Einsatzdienst, sondern stellt sicher, dass IT-Projekte im Fachbereich Feuerwehr entsprechend fachbezogen begleitet und realisiert werden. Dabei ist die Spanne von der Einführung eines Übersetzungstools über eine Fahrschulsoftware bis hin zu Schlüssel- und Zugangsverwaltungssystemen auch über die eigentlichen feuerwehrbezogenen Themen recht umfangreich. Darüber hinaus ist die Betreuung des Einsatzleitsystems als Hochverfügbarkeitssystem inklusive der zugehörigen Datenversorgung eine Priorität des Sachgebiets.

Im Sachgebiet Funk- und Nachrichtentechnik wird die Kommunikationsfähigkeit der Feuerwehr Hannover sichergestellt. Durch technologische Weiterentwicklungen und der fortschreitenden Digitalisierung kommen auf dieses Sachgebiet immer weitreichendere Aufgaben und Umfänge zu, die von der Alarmierung über die Kommunikation im Alltag und an der Einsatzstelle bis hin zur gesicherten Kommunikation im Krisenfall reichen. Auch die Nachrichtenverarbeitung von Gebäudeinformationen wird zunehmend digitaler und umfangreicher, wodurch eine kontinuierliche Fortbildung in diesem Themenbereich erforderlich ist.

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt des Bereichs in der strategischen Weiterentwicklung der Regionsleitstelle. Die im Forschungsprojekt mit der Universität

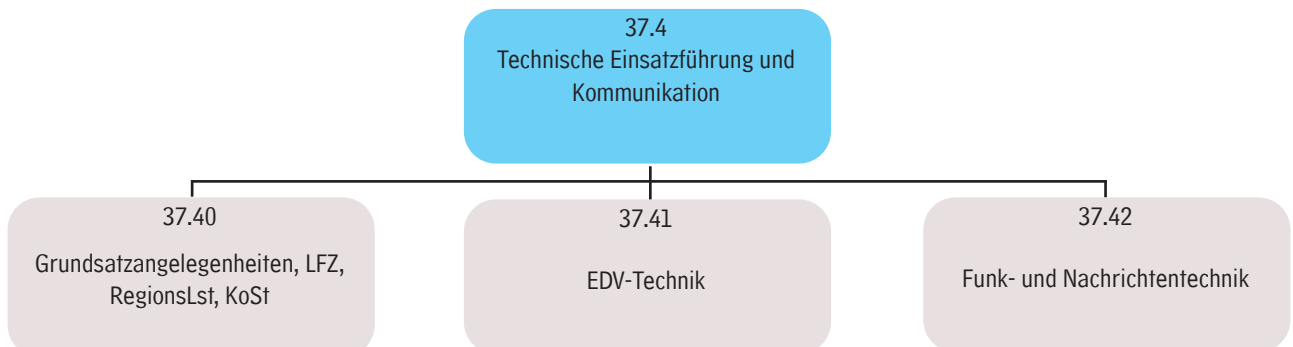
Maastricht gewonnenen Erkenntnisse hinsichtlich notwendiger Tischbesetzzeiten zur Bewältigung des tageszeitlichen Anrufaufkommens mussten mit konkreten Maßnahmenplanungen hinterlegt werden. Dazu ist es zum einen notwendig, die Personalkapazitäten und -aufwüchse zu planen und zu steuern, zum anderen aber auch einen Plan zur kontinuierlichen Steigerung der Funktionsstellen zu entwickeln. Hierbei sind Rahmenbedingungen wie die Fortentwicklung eines Qualitätsmanagements und die Einführung einer Standardisierten Notrufabfragen entsprechend zu berücksichtigen.



Dirk Sonnemann (Dipl.-Ing.)

Branddirektor
Bereichsleitung 37.4

Die begonnen Aufgaben werden auch im Jahr 2026 fortgesetzt, wobei die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung innerhalb der Feuerwehr, in der Stadtverwaltung und auch mit externen Feuerwehren, Leitstellen und Behörden sicherlich die nächsten Herausforderungen mit sich bringen werden. Der Kontext „Cyber-Security“ wird hierbei für den gesamten Themenbereich der IuK-Technik eine besondere Rolle spielen müssen.



Organigramm Bereich 37.4

Vorstellung Sachgebiet Grundsatzangelegenheiten, LFZ, Regionsleitstelle, KoSt

Seit Februar 2022 werden alle Einsätze in der Landeshauptstadt und dem Regionsgebiet aus der neu errichteten Feuer- und Rettungswache 1 am Weidendamm disponiert. Das Zuständigkeitsgebiet ist mit 2.300 Quadratkilometern fast so groß wie das Saarland. Für die täglich zwischen 2.000 und 3.000 eingehenden Anrufe stehen rund 100 Mitarbeitende in drei Wachabteilungen an 365 Tagen rund um die Uhr zur Verfügung. Aus den eingehenden Anrufen entstanden im Jahr 2025 insgesamt 347.749 Einsätze.

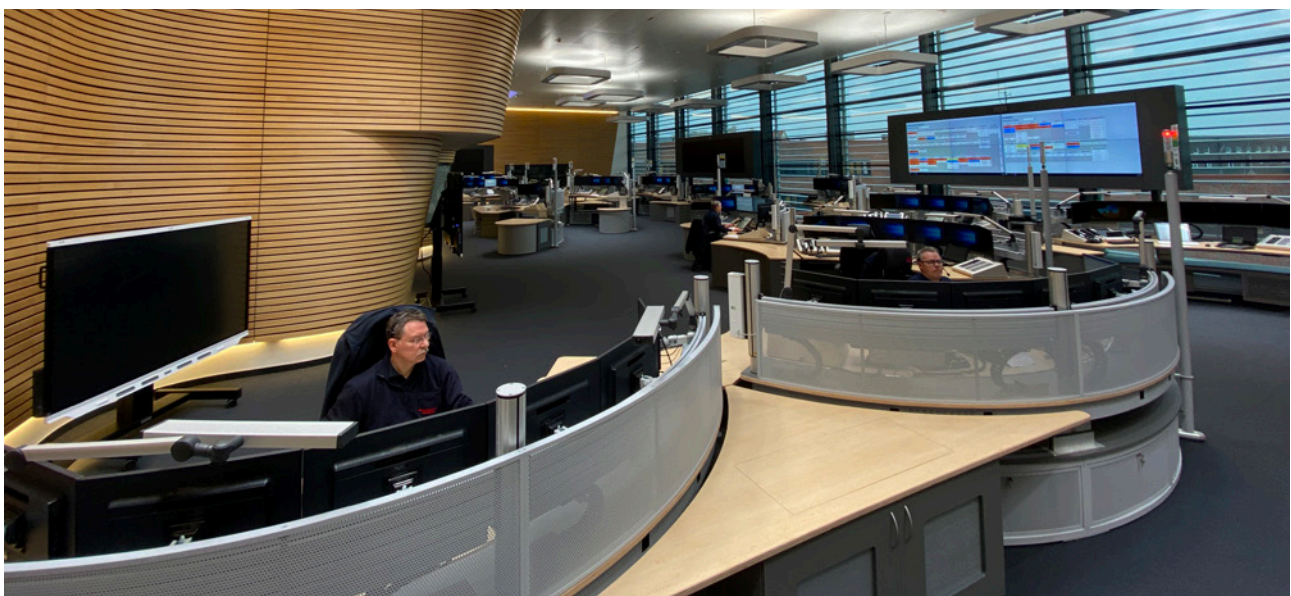
Zur Aufgabenwahrnehmung stehen in der Regionsleitstelle Hannover 19 gleich ausgestattete Disponent*innentische zur Verfügung. Diese Tische sind in einer Inselstruktur angeordnet, so dass die Mitarbeitenden themenbezogen dicht beieinandersitzen können. Die Themen ergeben sich aus der Aufgabe der Regionsleitstelle, welche grundsätzlich in Anrufannahme, Feuerwehr- und Notfallrettungsdisposition sowie Krankentransportdisposition aufgeteilt werden können. Als Besonderheit werden in der Regionsleitstelle Hannover für das Land Niedersachsen auch alle Intensivtransporte landesweit disponiert. Für Sonderlagen wie z. B. Unwetter steht eine weitere Insel zur Verfügung. Direkt am Leitstellenraum angrenzend befindet sich ein Nebenraum, in dem sich weitere zehn Abfrageplätze befinden, die bei Bedarf durch speziell ausgebildetes Personal aus allen Feuer- und Rettungswachen besetzt werden können.

In der Regionsleitstelle Hannover wird nach dem Calltaker-Dispatcher-Verfahren gearbeitet. Das bedeutet, dass jeder Einsatz von zwei Disponent*innen betreut wird. Der*Die erste Disponent*in (Calltaker*in) nimmt den Notruf entgegen und legt den Einsatz im Einsatzleitsystem

an. Mit Hilfe einer strukturierten Notrufabfrage erfasst er*sie alle erforderlichen Daten und speichert diese im System. Anschließend übernimmt dann ein*e andere*r Mitarbeitende*r (Dispatcher*in) den Einsatz und disponiert die erforderlichen Einsatzmittel. Hierbei wird der*die Dispatcher*in durch technische Hilfsmittel unterstützt und kann so sowohl den Einsatzort automatisch auf einer Karte, als auch die verfügbaren Einsatzmittel in Echtzeit sehen. Parallel werden dem*r Dispatcher*in die Einsatzmittel in Form einer Abrückefolge für den Einsatzort vorgeschlagen, die im Regelfall dann alarmiert werden.

Von diesem Standardprocedere wird abgewichen, wenn der*die Calltaker*in die Notwendigkeit einer Reanimation erkennt. Der Einsatz wird sofort nach der Abfrage des Einsatzortes an den*die Dispatcher*in weitergeben und mit dem*r Anrufenden eine Telefon-Reanimation eingeleitet. Der*Die Dispatcher*in greift dann auf das nächstgelegene Einsatzmittel zurück, egal ob es für diesen Einsatzort örtlich „zuständig“ ist oder nicht. Hierdurch kann die beste und schnellstmögliche Hilfe sichergestellt werden.

Als Sonderaufgabe für das Land Niedersachsen koordinieren die Disponent*innen in der Regionsleitstelle Hannover alle Intensivverlegungen in Niedersachsen. Als Transportmittel können Intensivtransportwagen (ITW) aus Hannover, Göttingen, Oldenburg, Hameln und Westerstede eingesetzt werden. Je nach medizinischer Notwendigkeit stehen außerdem Rettungshubschrauber beziehungsweise Intensivtransporthubschrauber aus Hannover, Hamburg, Bremen und Groningen zur Verfügung.



Blick in die Regionsleitstelle

Freiwillige Feuerwehr (OE 37.5)

Die Freiwillige Feuerwehr Hannover ist ein eigenständiger Teil der Feuerwehr Hannover. Unter Leitung der Stadtbrandmeister*in gliedert sie sich in Grundsatzangelegenheiten (37.50) mit Verwaltung, Stadtausbildungsleitung, Schirrmeisterei, Stadtfrauensprecherin und Social Media, die Ortsfeuerwehren (37.51), die Stadtjugendfeuerwehr (37.52), die Stadtkinderfeuerwehr (37.53) sowie den Spielmanns- und Fanfarenzug (37.54). Die zentrale Steuerung übernimmt die Geschäftsstelle.



Michael Psarrianos

Stadtbrandmeister Freiwillige Feuerwehr
Bereichsleitung 37.5

Ehrenamt mit Kraft – 760 Einsatzkräfte an 17 Standorten

Rund 760 Ehrenamtliche in 17 Ortsfeuerwehren stehen jederzeit bereit, um schnelle und professionelle Hilfe zu leisten. Die Organisation liegt bei den Ortsbrandmeister*innen. Gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr erfüllen sie Aufgaben nach Niedersächsischem Brandschutzgesetz:

- Abwehrender Brandschutz
- Technische Hilfeleistung

- Brandsicherheitswachdienste
- Brandschutzerziehung und –aufklärung.

Viele Mitglieder engagieren sich zusätzlich in Fachgruppen wie Führung und Kommunikation, Hochwasserschutz, Verpflegung, ABC-Gefahrenabwehr, Wasserrettung oder schwerer technischer Hilfeleistung. Besonders bei großen Schadenslagen zeigt sich die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr.

Nachwuchs stärken – Zukunft sichern

Die Freiwillige Feuerwehr ist ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens in den Stadtbezirken. Ein Schwerpunkt ist die Nachwuchsarbeit: Die Kinderfeuerwehr (6–12 Jahre) vermittelt spielerisch Feuerwehrwissen, die Jugendfeuerwehr (10–18 Jahre) bietet Ausbildung, Wettbewerbe und Gemeinschaft. Über 600 Kinder und Jugendliche zeigen den Erfolg dieser Arbeit.

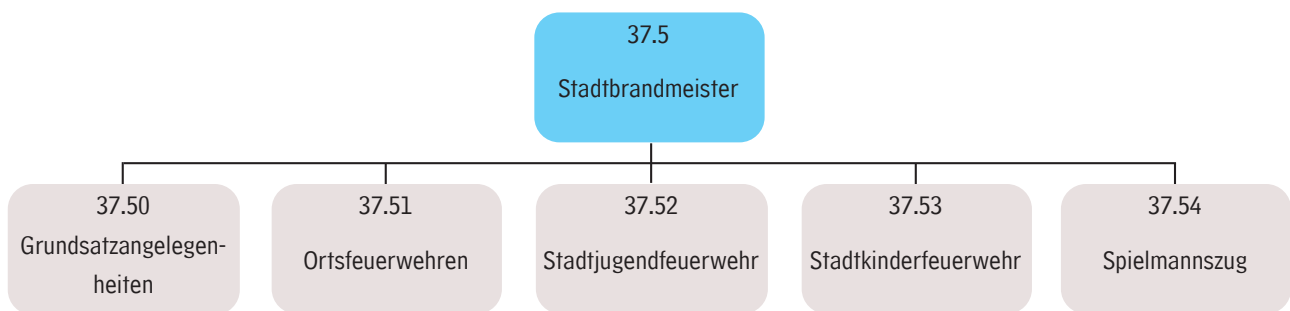
Tradition mit Leidenschaft – Musikalisches Engagement

Rund 100 Musiker*innen halten die musikalische Tradition in den Musikzügen Misburg und Wettbergen sowie im Spielmanns- und Fanfarenzug lebendig und stärken das kulturelle Leben der Stadt.

Feuerwehr fürs ganze Leben

Auch nach dem aktiven Dienst bleiben Mitglieder in der Alters- und Ehrenabteilung verbunden und bringen ihre Erfahrung ein.

Gemeinsam stark für Hannover.



Organigramm Bereich 37.5

Neue Führungskräfte, neue Fahrzeuge, neue Gesetze

Das Jahr 2025 markiert für die Freiwillige Feuerwehr Hannover einen deutlichen Schritt in Richtung Zukunft. Mit personellen Veränderungen, wichtigen Investitionen und der Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben wurde ein Fundament gelegt, dass die Leistungsfähigkeit und Stabilität der ehrenamtlichen Strukturen nachhaltig stärkt.

Eine zentrale Veränderung betrifft das geschäftsführende Kommando. Mit Carsten Witte übernimmt ein langjährig erfahrener Kamerad der Ortsfeuerwehr Buchholz die Funktion des stellvertretenden Stadtbrandmeisters. Witte war über viele Jahre als Ortsbrandmeister tätig und bringt damit umfangreiche Führungserfahrung aus dem Einsatz- und Verwaltungsdienst mit. Beruflich ist er als Projektmanager im Bereich Ladeinfrastruktur bei einem öffentlichen Arbeitgeber tätig, wodurch er zusätzlich wertvolle Kenntnisse aus der technischen Entwicklung und dem öffentlichen Sektor einbringt. Seit 2025 bildet er gemeinsam mit Stadtbrandmeister Michael Psarrianos und Timmy Fiss die neue Spitze der Freiwilligen Feuerwehr.



v.l.n.r. Carsten Witte, Michael Psarrianos, Timmy Fiss

Mit der Wahl und Einsetzung eines neuen Geschäftsführers ist das Führungsteam nun vollständig besetzt. Mit Philipp Klemke übernimmt ein Kamerad Verantwortung, dessen Feuerwehrlaufbahn bereits in der Jugendfeuerwehr der Ortsfeuerwehr Misburg begann. Heute engagiert er sich aktiv in der Ortsfeuerwehr Anderten und ist beruflich im Finanzamt tätig. Seine Erfahrung aus der öffentlichen Verwaltung stellt eine wertvolle Ergänzung für das Führungsgremium dar. Für die Freiwillige Feuerwehr ist es ein großer Vorteil, dass Stadtbrandmeister, Stellvertreter und Geschäftsführer, ebenso wie weitere Führungskräfte und Einsatzkräfte im öffentlichen Dienst tätig sind. Die enge Verbindung zu Verwaltungsstrukturen erleichtert Abstimmungsprozesse, stärkt die Professionalität und unterstützt die strategische Weiterentwicklung der Feuerwehr, insbesondere in

organisatorischen und unterstützenden Bereichen. Gleichzeitig darf die Rolle der privaten Arbeitgeber niemals unterschätzt werden. Sie tragen den größten Teil der Verantwortung, indem sie ihre Mitarbeitenden für Einsätze, Ausbildungen und Führungsaufgaben freistellen und das Ehrenamt aktiv ermöglichen. Ohne diese Bereitschaft wäre die Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr nicht aufrechtzuerhalten. Das Zusammenspiel von öffentlicher Verwaltung und privater Wirtschaft bildet daher das Fundament, auf dem ein leistungsfähiges und verlässliches Ehrenamt Feuerwehr steht.

Ein besonderes Ereignis des Jahres war die Übergabe von zwölf neuen Mannschaftstransportwagen im Oktober. Mit einer Investition von rund 1.200.000 Euro wurde ein starkes Zeichen der Wertschätzung gegenüber den ehrenamtlichen Kräften gesetzt. Die neuen Fahrzeuge verbessern nicht nur die Mobilität der Einsatzabteilungen, sondern sind vor allem für die Kinder- und Jugendfeuerwehr sowie für Fachgruppen von großer Bedeutung. Sie ermöglichen sichere Transporte, erleichtern die Teilnahme an Ausbildungen und Veranstaltungen und tragen zur Förderung des Nachwuchses bei. Gleichzeitig unterstützen sie die Einsatzbereitschaft, indem sie flexible Transportkapazitäten für Personal und Material schaffen.

Auch gesetzlich hat sich im vergangenen Jahr viel bewegt. Mit der Novellierung der Feuerwehrverordnung in Niedersachsen wurde innerhalb von sieben Monaten die neue Dienstgradverordnung umgesetzt. Diese Anpassung führt dazu, dass ehrenamtliche Kräfte nun wieder vergleichbare Dienstgrade wie ihre hauptamtlichen Kolleg*innen tragen. Bis in die späten 1990er Jahre war dies bereits üblich. Die erneute Angleichung stärkt das gemeinsame Selbstverständnis und unterstreicht, dass Feuerwehrarbeit – unabhängig vom Status – nur im Miteinander funktioniert. In Hannover zeigt sich dies besonders deutlich: Haupt- und Ehrenamt arbeiten eng verzahnt, ergänzen sich in ihren Aufgaben und stehen gemeinsam für die Sicherheit der Bevölkerung ein.

Das Jahr 2025 steht damit für Aufbruch, Modernisierung und ein klares Bekenntnis zur Stärke des Ehrenamts. Neue Führungskräfte, moderne Fahrzeuge und zeitgemäße gesetzliche Rahmenbedingungen bilden die Grundlage dafür, dass die Freiwillige Feuerwehr Hannover auch in Zukunft zuverlässig, engagiert und professionell ihren Auftrag erfüllen kann.

Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement (OE 37.6)

Der Bevölkerungsschutz hat in der Bundesrepublik auch in 2025 weiter an Bedeutung gewonnen. Die Abhängigkeit unserer modernen Gesellschaft von kritischen Infrastrukturen ist über Jahrzehnte kontinuierlich gewachsen. Effekte des Klimawandels führen dazu, dass Wetterphänomene von Starkregen bis zu Hitzeperioden häufiger und intensiver werden. Die Systeme des Katastrophenschutzes müssen auf diese und andere Herausforderungen vorbereitet werden. Gleichzeitig sind die Fähigkeiten zur zivilen Verteidigung wieder in den Focus gerückt. Als Teil der Gesamtverteidigung werden auch auf Ebene der Kommunen die Strukturen des Zivilschutzes reaktiviert bzw. neu entwickelt. Es gilt, sich auf Szenarien vorzubereiten, die durch Sabotage oder durch militärische Angriffe auf das Gebiet der Nato ausgelöst werden.



Markus Kropp (Dipl.-Ing.)

Branddirektor
Bereichsleitung 37.6

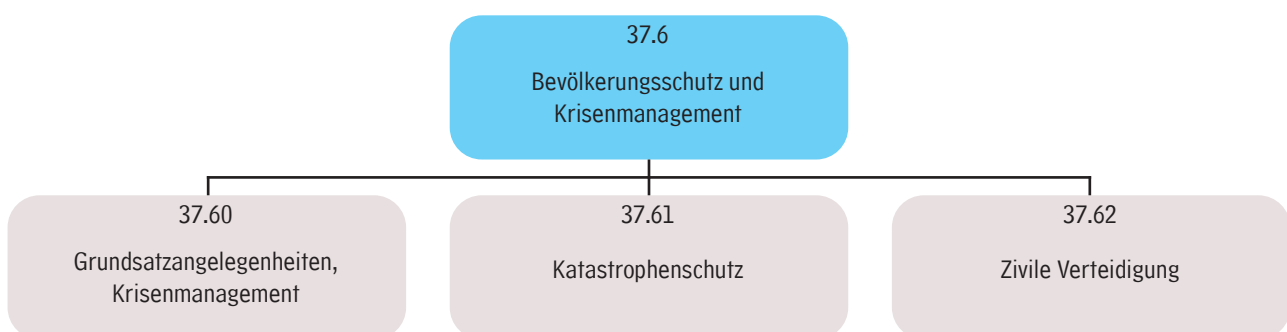
Die Landeshauptstadt Hannover entwickelt ihre Fähigkeiten zur Bewältigung von Krisen jeglicher Art durch Implementierung des Krisenmanagements in der Verwaltung weiter.

Der Bereich Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement ist für diese Aufgabenvielfalt mit seinen drei Sachgebieten optimal aufgestellt.

Das Sachgebiet 37.60 verfügt über die Kompetenz, grundsätzliche Fragestellungen des Bevölkerungsschutzes zu beantworten und die Bereichsorganisation weiterzuentwickeln. Erkenntnisse aus dem Krisenmanagement für die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Hannover fließen direkt in die Arbeit der Sachgebiete Katastrophenschutz und Zivile Verteidigung ein. Weitere verbindende Elemente des Bevölkerungsschutzes sind der Führungs- und der Verwaltungsstab der Landeshauptstadt Hannover. Grundlage für die Arbeit beider Stäbe ist die Allgemeine Dienstverordnung 37/1, die im Sachgebiet 37.60 fortgeschrieben wird.

Im Sachgebiet 37.61 werden auf Grundlage des Niedersächsischen Katastrophenschutzgesetzes die klassischen Themen des Katastrophenschutzes bearbeitet. Dazu gehört die Entwicklung von Konzepten und Einsatzplänen für die Bearbeitung von Schadenslagen oberhalb der Schwelle zum Katastrophenfall sowie die administrativen Aufgaben, die mit der Vorhaltung von Einsatzmitteln und Einsatzpersonal für den Katastrophenschutz verbunden sind. Die im Katastrophenschutz beteiligten Einheiten der Hilfsorganisationen und anderer Behörden werden durch das Sachgebiet 37.61 in die Katastrophenschutzplanung integriert.

Angelegenheiten der Zivilen Verteidigung werden im Sachgebiet 37.62 bearbeitet. Die Zivile Alarmplanung (ZAP) hat die Aufgabe, die Landeshauptstadt Hannover planerisch auf Szenarien, die im Spannungs- und Verteidigungsfall auftreten, vorzubereiten. Hierzu gehören beispielhaft die kommunalen Aufgaben, die sich aus der Trinkwasser- und Ernährungssicherstellung ergeben. Dabei profitiert das Sachgebiet 37.62 stark vom Aufbau des Krisenmanagements der Landeshauptstadt Hannover und den Strukturen des Katastrophenschutzes.



Organigramm Bereich 37.6

Auswahl von Projekten im Bevölkerungsschutz 2025

Sirenenwarnnetz

2025 ist es gelungen das Sirenenetz der Landeshauptstadt Hannover abschließend in Betrieb zu nehmen. Seit dem bundesweiten Warntag im September stehen für den Katastrophenschutz und die Zivile Verteidigung jetzt 112 Sirenen zur Verfügung.

Notfallinformationspunkte

Mittlerweile ist die technische Aufstellung der Notfallinformationspunkte (NIP) für das Stadtgebiet Hannover abgeschlossen. Bei flächendeckenden Schadenslagen wie einem Stromausfall können innerhalb kurzer Zeit insgesamt 43 Notfallinformationspunkte in Betrieb genommen werden. Mit den NIP sollen der Bevölkerung Anlaufpunkte angeboten werden, wenn die üblichen Kommunikationskanäle nicht mehr funktionieren. Hier ist es möglich, sich über die Lage zu informieren, Notrufe abzugeben und Nachbarschaftshilfe zu organisieren. Durch Rückmeldungen aus den NIP können der Führungs- und Verwaltungsstab der Landeshauptstadt Hannover das Lagebild vervollständigen



Ein Notfallinformationspunkt (NIP)

und so der Bevölkerung gezielt Hilfe zukommen lassen. Die Ausstattung der Notfallinformationspunkte ist umfangreich aber dennoch bewusst einfach gehalten, um eine schnelle, flexible Inbetriebnahme zu ermöglichen. Sie beinhaltet unter anderem einen Stromerzeuger und Beleuchtungsmaterial. Jeder NIP soll von mindestens vier Personen besetzt werden. Die Kommunikation zum Führungsstab erfolgt über das Digitalfunknetz. Die Standorte der NIP sind vorgeplant. Es wurden Örtlichkeiten ausgewählt, von denen aufgrund von Erfahrungen anzunehmen ist, dass sie von den Bürger*innen im jeweiligen Stadtteil aufgesucht werden. Hierzu gehören beispielhaft Notaufnahmen der Krankenhäuser oder Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr.

Führungszug Land

Seit Anfang 2025 ist die Landeshauptstadt Hannover Trägerin der zentralen Landeseinheit Führungszug-Land (FüZ-L). Das Land Niedersachsen hat insgesamt acht Führungszüge aufgestellt. Der Führungszug 3 wird als einziger Führungszug nicht in einer Kooperation verschiedener Träger betrieben, sondern ausschließlich durch ehrenamtliches und hauptberufliches Personal der Feuerwehr Hannover besetzt. Die dafür erforderliche technische Ausstattung wurde der Landeshauptstadt Hannover durch das Land Niedersachsen überlassen. Nachdem die Erstausbildung durch das Sachgebiet 37.61 abgeschlossen wurde, steht der FüZ-L 3 zusätzlich zu den kommunalen Ressourcen zur Gefahrenabwehr auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und auf Anordnung des Landes Niedersachsen für überörtliche Einsätze zur Verfügung



Ein Führungszug des Landes Niedersachsen

Der örtliche Personalrat (37.PR)

Die elf ordentlichen Mitglieder des ÖPR der Feuerwehr werden von den Tarifbeschäftigten und Beamt*innen im Fachbereich Feuerwehr gewählt. Neun der ordentlichen Mitglieder sind Beamt*innen und zwei Tarifbeschäftigte.

Zum Vorsitzenden des ÖPR (Wahlperiode 2024-2028) wurde Mario Kraatz, zu Stellvertreter*innen Michael Hirt, Nadine Meyer, Vasco Groth und Sebastian Streich gewählt.



Mario Kraatz

Vorsitzender des örtlichen Personalrats

Die Personalratsmitglieder versehen ihren Dienst an den Feuer- und Rettungswachen und in den Sachgebieten. Sie sind jederzeit für alle Kolleg*innen ansprechbar, dies gilt auch für alle Ersatzmitglieder. Die regelmäßig für alle Personalratsmitglieder stattfindenden Vollversammlungen gewährleisten einen einheitlichen Sachstand und Informationsaustausch, welcher in die Belegschaft transportiert werden kann.

Freigestellt sind derzeit drei Personalratsmitglieder (Mario Kraatz, Michael Hirt und Vasco Groth). Das Sekretariat des ÖPR ist werktags von 8:00 bis 15:00 Uhr erreichbar (0511-912 1111).

Die Personalratsarbeit:

Der ÖPR ist grundsätzlich für alle Mitarbeitenden in unserem Fachbereich da! Er kümmert sich um die Belange, welche unsere Kolleg*innen nach dem Niedersächsischem Personalvertretungsgesetz (NPersVG) betreffen. Er ist einbezogen und beteiligt bei Entscheidungen, die in vielfältiger Weise die zukünftige Ausrichtung der Feuerwehr insbesondere, wenn sie das Personal oder Arbeitsumfeld betreffen.

Die Themenvielfalt ist umfangreich, Schwerpunkte und Prioritäten werden gesetzt bei Gesundheits- und Arbeitsschutz, um möglichst Krankheiten und

Unfälle zu verhindern. Eine zeitgemäße persönliche Schutzausrüstung, Implementierung einer Expositionsdatenbank, mindestens den Vorgaben entsprechende Sozial-, Sport-, Arbeits- und Ruheräume, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), Gesundheitsprävention durch Vorbeugekuren und die Begleitung von Personalgesprächen sind einige. Die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Teilzeitmodelle, Mobiles Arbeiten, Telearbeit und moderne Arbeitsweisen gehören mittlerweile zum Alltag.

Die Arbeitsbelastung muss in allen Bereichen der Feuerwehr gesenkt werden. Herausfordernd ist dabei die finanzielle Situation unserer Arbeitgeberin, um jede zusätzliche Arbeitskraft muss hart gekämpft werden. Der ÖPR begleitete die Projektgruppe Flächenstrategie der LHH zur Erstellung einer Konzeptskizze für den Fachbereich Feuerwehr. Des Weiteren sind Rettungsmittelreduzierung, Personalfaktorerhöhung, Begleitung des Forschungsprojekts mit der Uni Maastricht zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit unserer Regionsleitstelle notwendig.

Eine hohe Priorität hat das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) als Fundament gegen Benachteiligung und Diskriminierung. Die Dunkelfeldstudie zum Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ wurde eingeführt und durch eine Mitarbeiterbefragung erste Erkenntnisse gewonnen. Die bewährte Fortbildung zur Demokratiestärkung und ein Deeskalationstraining werden vom ÖPR weiter vorangetrieben.

Im Bereich der baulichen Unterhaltung setzen wir uns in den Gremien der Stadtverwaltung für einen Neubau der Feuer- und Rettungswache 4 ein.

Der ÖPR setzt sich weiterhin für Stellenneueinrichtungen in allen Bereichen des Fachbereichs Feuerwehr ein. Die Wertschätzung für erfahrene Kolleg*innen durch die Besoldungsgruppe A9Z im Bereich der Regionsleitstelle, der Aus- und Fortbildung, dem Führen von Sonderfahrzeugen, die Arbeit in den Fachgruppen und Werkstätten an den Feuer- und Rettungswachen liegt uns am Herzen. Zum Jahresende konnten die ersten Kolleg*innen die verdiente Beförderung nach A9Z entgegennehmen.

2.2 Die Brandschutzbezirke stellen sich vor

Feuer- und Rettungswache 1

Die Feuer- und Rettungswache 1 (FRW 1) am Weidendamm beherbergt neben den umfangreichen Räumlichkeiten der Berufsfeuerwehr auch die Regionsleitstelle Hannover sowie ein städtisches Rechenzentrum. FRW 1 ist in unterschiedliche Bereiche aufgliedert. Diese sind:

- Fachbereichsleitung OE 37 und Stabsstelle
- Bereich OE 37.0 – Zentrale Fachbereichsangelegenheiten u. Rettungsdienst
- Bereich OE 37.1 – Vorbeugender Brand- u. Gefahrenschutz
- Bereich OE 37.2 – Abwehrender Brand- u. Gefahrenschutz
- Bereich OE 37.3 – Technik, Aus- u. Fortbildung, Service
- Bereich OE 37.4 – Technische Einsatzführung u. Kommunikation
- Sachgebiet 37.40 – Regionsleitstelle Hannover
- Bereich OE 37.6 – Bevölkerungsschutz u. Krisenmanagement
- Sachgebiet 37.21 – Feuer- u. Rettungswache 1



Luftbild der FRW 1

Zu den Einrichtungen der Feuer- und Rettungswache 1 gehören:

- Prüfstation für Feuerlöscheinrichtungen
- Reifenwerkstatt

Die Sonderaufgaben bestehen in der:

- Führung und Kommunikation
- Tunnelrettung.

Für den Brandschutz und die technische Hilfeleistung sowie den Rettungsdienst sind neben einem Standardlöschzug, einem Notarzteinsatzfahrzeug und zwei Rettungswagen folgende Sonderfahrzeuge auf der Feuer- und Rettungswache 1 stationiert:

- 1 Einsatzleitwagen 3
- 1 Abrollbehälter Tunnelrettung
- 1 Abrollbehälter Löschunterstützungsfahrzeug

- 1 Abrollbehälter Notstrom
- 1 Abrollbehälter Hygiene
- 1 Abrollbehälter Mobile Wache
- 2 Gerätewagen Ölschadensbekämpfung
- 1 Mittleres Löschfahrzeug
- 1 Gerätewagen Rettung
- Mehrere Kommandowagen für Führungsdienste.

Die Fachgruppe Führung- und Kommunikation besteht aus Einsatzkräften der FRW 1 und den Ortsfeuerwehren Bemerode und Vinnhorst. Das Aufgabenfeld umfasst die Unterstützung der Einsatzleitung bei größeren Schadensereignissen durch die Sicherstellung der Kommunikation und das Führen von Lagekarten sowie des Einsatztagebuches.

Die drei Wachabteilungen bestehen aus ca. 100 hauptberuflichen Feuerwehrangehörigen. Durch die drei Wachabteilungen ist ein 24/7-Betrieb sichergestellt.



Brandschutzbezirk 1

Die Feuer- und Rettungswache 1 umfasst mit ihrem Brandschutzbezirk die Innenstadtbereiche sowie das nördliche Stadtgebiet Hannovers.

Er ist geprägt von vielen Einkaufspassagen, Büro- und Geschäftshäusern sowie diversen Verkehrsanlagen (z.B. ÖPNV-Knotenpunkt Kröpcke). Der Brandschutzbezirk 1 umfasst die Stadtteile Vahrenwald, Hainholz, Nordstadt, Oststadt sowie Mitte und Calenberger Neustadt. Durch die Brandschutzbezirksgrenzen gibt es teilweise eine Überschneidung zu den Stadtteilen Brink-Hafen, Vahrenheide und List.

Feuer- und Rettungswache 2

Die Feuer- und Rettungswache 2 (FRW 2) (Auf der Klappenburg 3) befindet sich im Stadtteil Stöcken. Der Brandschutzbezirk mit einer Fläche von ca. 28,72 km² umfasst zudem die Stadtteile Marienwerder, Nordhafen, Vinnhorst, Ledeburg, Leinhausen, Burg, Ahlem sowie in Teilen Herrenhausen, Limmer und Linden-Nord. In diesem Gebiet leben etwa 67.027 Menschen.

Die FRW 2 ist rund um die Uhr besetzt und verfügt über einen Löschzug „Typ Hannover“, zwei Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug sowie Sonderfahrzeuge, die in den Fachgruppen zum Einsatz kommen. Die Wachstärke beträgt bis zum 31.12.2025 täglich 19 Funktionen.



Luftbild der FRW 2

Des Weiteren befindet sich die Rettungsdienstlogistik, die zentrale Desinfektion der Feuerwehr Hannover, die Redundanzleitstelle sowie das Sachgebiet Aus- und Fortbildung auf dem Wachgelände. Eine Sporthalle kann bei Bedarf als Notunterkunft eingerichtet werden.

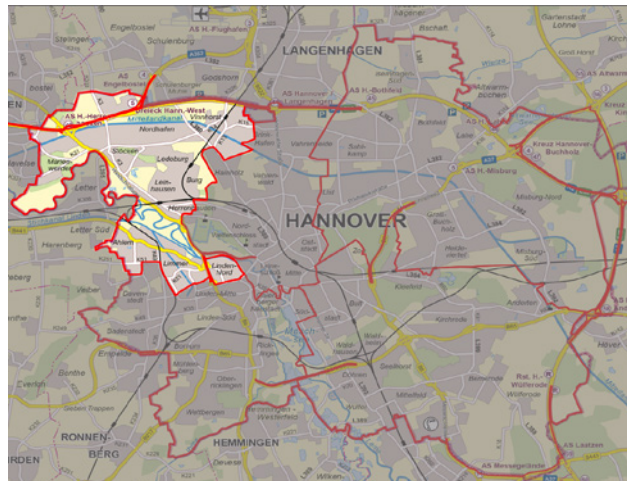
Ebenfalls ist hier die Ortsfeuerwehr Stöcken mit auf dem Grundstück stationiert. Das Notarzteinsetzfahrzeug NEF 2 hat seinen Standort am KRH Klinikum Nordstadt.

Der Fachgruppe Massenanfall von Verletzten (ManV) stehen ein:

- Großraumrettungswagen
- Gerätewagen Rettung
- Abrollbehälter Behandlungsplatz
- Großraumeinsatzwagen mit 54 Sitzplätzen

zur Verfügung. Diese werden durch eine Sonderfahrzeuggruppe oder in Springerfunktion besetzt.

Zu den Sonderfahrzeugen der Feuer- und Rettungswache gehören weiterhin ein Feuerwehrkranwagen mit einer Tragkraft von 70 Tonnen, ein Wechsellader mit Ladekran und ein Abrollbehälter Kran. Diese Komponenten ergänzen bei der schweren Technischen Hilfeleistung. Speziell für größere Brandereignisse steht ein Großtanklöschfahrzeug mit 10.000 Liter Wasser zur Verfügung.



Brandschutzbezirk 2

Die Ortsfeuerwehren Stöcken, Vinnhorst, Ahlem und Limmer haben ihre Feuerwehrhäuser im Brandschutzbezirk. Des Weiteren ist die Ortsfeuerwehre Linden im Brandschutzbezirk 2 tätig.

Mit einer direkten Anbindung an die Bundesstraße 6 ist eine Zuwegung in Richtung Innenstadt und die Bundesautobahnen 2 bzw. 352 vorhanden.

Der Brandschutzbezirk zeichnet sich durch städtische als auch dörfliche Bereiche aus. Durch die Produktionsstandorte von Volkswagen Nutzfahrzeuge und weiteren größeren Industrieunternehmen werden die Stadtteile ebenfalls geprägt.

Feuer- und Rettungswache 3

Anfang 2021 wurde der Neubau der Feuer- und Rettungswache 3 (FRW3) im Stadtteil Kirchrode (Lange-Feld-Straße 113) bezogen. Damit wurde der Traditionsstandort in der Jordanstraße 34 a verlassen.



Brandschutzbezirk 3

Außer dem Löschzug sind auf der Feuer- und Rettungswache noch die Sonderfahrzeuge für die ABC-Gefahrenabwehr sowie zwei Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug untergebracht.

Sonderfahrzeuge:

- Gerätewagen Messtechnik
- Abrollbehälter Gefahrgut
- Abrollbehälter Dekontamination Einsatzkräfte
- Abrollbehälter Atemschutz

Insgesamt arbeiten circa 100 hauptberufliche Feuerwehrangehörige auf der FRW3. Das Personal ist auf drei Wachabteilungen aufgeteilt, was einen 24/7-Betrieb sicherstellt.

Auf der FRW3 hat auch das Sachgebiet ABC-Gefahrenabwehr seinen Sitz. In die Zuständigkeit des Sachgebietes fallen die Atemschutz- und die Messgerätewerkstatt. Im ABC-Einsatz werden die Kräfte

des FRW3 und des Sachgebietes ABC-Gefahrenabwehr von den Fachgruppen Dekontamination sowie Spüren und Messen unterstützt. Das Personal für die Fachgruppen wird von den Ortsfeuerwehren Badenstedt, Buchholz, Davenstedt, Limmer, Linden und Wettbergen der Freiwilligen Feuerwehr gestellt.

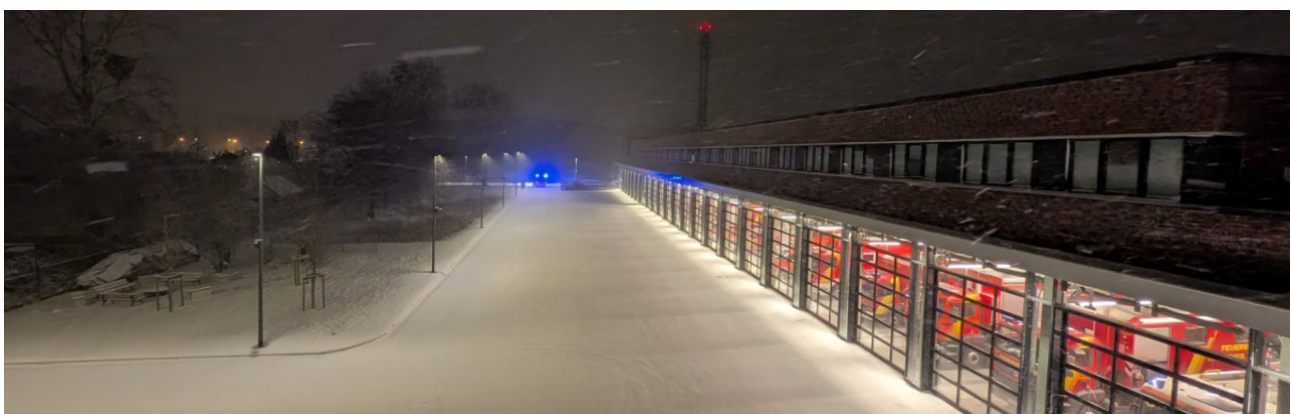
Der Wachbezirk der FRW3 liegt im Südosten der Landeshauptstadt Hannover. Er zeichnet sich durch städtische als auch einige dörfliche Bereiche aus. Mit der Eilenriede und dem Tiergarten sind auch ausgedehnte Waldgebiete im Brandschutzbezirk vorhanden.

Der Bezirk der FRW3 umfasst die Stadtteile Bemerode, Bult, Döhren, Kirchrode, Kleefeld, Kronsberg, Mittelfeld, Seelhorst, Südstadt, Waldhausen, Waldheim, Wülfel, Wülferode und Zoo sowie in Teilen von Anderten und Kleefeld. Die Einwohnerzahl liegt bei ca. 130.000 Einwohner*innen auf einer Fläche von 58 km².

Im Brandschutzbezirk liegen die Feuerwehrrhäuser der Ortsfeuerwehren Anderten, Bemerode, Kirchrode, Wülfel und Wülferode. Mit den Kräften der Freiwilligen Feuerwehr wird im Einsatz intensiv zusammengearbeitet.

Ein besonderes Objekt ist die Deutsche Messe AG im Stadtteil Mittelfeld. Für das Gelände übernimmt die FRW3 die Aufgaben der operativen Werkfeuerwehr.

Am südlichen Kronsberg zwischen der Kronsberg Expo 2000-Siedlung und dem Expo-Messegelände entsteht weiterhin ein neues Wohnbaugebiet mit rund 3.500 Wohneinheiten.



Hofaufahrt der FRW 3

Feuer- und Rettungswache 4

Am Standort in der Nenndorfer Chausse 5 in 30453 Hannover ist die Feuer- und Rettungswache 4 (FRW 4) für den abwehrenden Brand- und Gefahrenschutz für ein Gebiet von 26,42 km² mit 91.410 Einwohner*innen zuständig.



Brandschutzbezirk 4

Auf dieser Fläche befinden sich die Stadtteile Linden-Mitte, Linden-Süd, Borum, Ricklingen, Oberricklingen, Wettbergen, Mühlberg, Badenstedt und Davenstedt.

Auf dem Gelände der FRW4 sind zusätzlich das Gerätelager und das Schlauchpflegezentrum ansässig. Diese beiden Einrichtungen gehören zum Sachgebiet 37.31.

Ebenfalls sind auf dem Grundstück die Ortsfeuerwehren Borum und Ricklingen stationiert.

Die FRW4 hat eine Personalstärke von ca. 100 Mitarbeitenden, die sich in drei Wachabteilungen aufteilen. Für den täglichen 24-Stundendienst stehen an diesem Standort jeweils eine Wachabteilung mit einer Stärke von 20 Einsatzfunktionen sowie ein Löschzug und zwei Rettungswagen zur Verfügung. Das Notarzteinsetzfahrzeug NEF 4 ist am KRH Klinikum Siloah stationiert.

Die Mitarbeitenden der FRW4 übernehmen zudem spezielle Aufgaben wie die Tierrettung und die feuerwehrinternen Kurierdienste.

Darüber hinaus sind hier zwei Fachgruppen (FG) beheimatet:

- Hochwasserschutz / Logistik
- Wasserrettung.

Für den Hochwasserschutz stehen nicht nur

verschiedene mobile Deichsysteme sondern auch Spezialgeräte wie z.B. eine mobile Sandsackfüllmaschine zur Verfügung. Diese werden durch die FG Logistik an die jeweiligen Einsatzstellen ggf. auch überregional verbracht. Bei der Fachgruppe Logistik handelt es sich um eine Logistik- und Transportkomponente, die bei besonderen Lagen, wie z.B. Bombenräumungen und Großschadenslagen, alarmiert wird. Die Ortsfeuerwehren Borum, Ricklingen und Wettbergen ergänzen die Fachgruppe.

Die Fachgruppe Wasserrettung gliedert sich in die Feuerwehrtaucher*innen sowie den Bootsbetrieb und wird von den Ortsfeuerwehren Misburg, Ricklingen und Vinnhorst unterstützt. Beide Fachuntergruppen sind berechtigt, ihre Mitglieder*innen eigenverantwortlich in den Bereichen:

- Tauchen,
- Schiffsführung,
- UBI-Funkzeugnis und
- Sonar

aus- und fortzubilden.



Luftbild der FRW 4

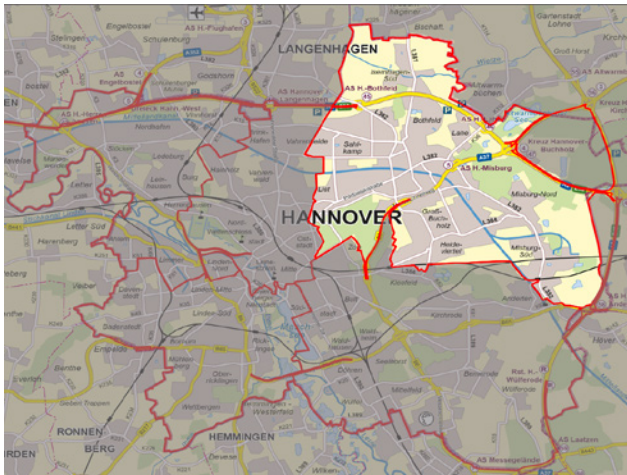
Für die unterschiedlichen Einsatzszenarien stehen den Einsatzkräften diverse Sonderfahrzeuge zur Verfügung. Hierzu zählen u.a.:

- Abrollbehälter Gefahrgut Behälter
- Abrollbehälter Hochwasserschutz
- Abrollbehälter Pulver
- Abrollbehälter Pumpe
- Abrollbehälter Sand
- Abrollbehälter Schaum
- Abrollbehälter Sonderlöschmittel
- Abrollbehälter Wasserförderung
- Gerätewagen Tierrettung
- Gerätewagen Wasserrettung
- Mehrzweck- und Rettungsboote
- Radlader und Teleskoplader

Feuer- und Rettungswache 5

Die Feuer- und Rettungswache 5 (FRW5) befindet sich in der Karl-Wiechert-Allee 60A, direkt unter dem hannoverschen Wahrzeichen Telemax.

Das Einsatzgebiet beinhaltet die Stadtteile Sahlkamp, Botheld, List, Isernhagen-Süd, Groß-Buchholz, Lahe, Heideviertel, Misburg bis zu Teilen von Anderten, Kleefeld, List, Vahrenheide und Zoo. Insgesamt wohnen ca. 130.000 Menschen im Brandschutzbezirk 5.



Brandschutzbezirk 5

Neben den 2.900 Hektar Vegetationsfläche bestehend aus Wald-, Naherholungsgebieten und Truppenübungsplatz der Bundeswehr befinden sich mehrere größere Industrieunternehmen und -gebiete mit höherem Gefährdungspotential im Brandschutzbezirk 5. Die Medizinische Hochschule als Klinik der supramaximalen Versorgung mit ihren 900 Betten und 10.000 Mitarbeitenden sowie Forschungseinrichtungen liegt nur zwei Fahrminuten entfernt.

Zusätzlich zum Löschzug wird der Fuhrpark der Feuer- und Rettungswache 5 durch spezielle Komponenten der schweren Technischen Hilfeleistung ergänzt. Dazu zählen ein Feuerwehrkran 60 sowie die Abrollbehälter Kran und Rüst. Zusammen mit den Ortsfeuerwehren Anderten und Wülferode bilden diese die Fachgruppe Schwere Technische Hilfeleistung. Diese Einheit wird insbesondere bei Verkehrsunfällen auf Bundesautobahnen sowie bei Unfällen mit Schienenfahrzeugen eingesetzt.

Die Teleskopmastbühne 54 sowie das GTLF 10.000 bilden zusammen eine schlagkräftige Einheit bei der Industriebrandbekämpfung.

Sämtliche Sonderfahrzeuge werden nicht nur innerhalb der Landeshauptstadt sondern auf besondere Anforderung auch immer wieder überörtlich in angrenzenden Städten und Gemeinden eingesetzt.

Fachgruppe Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen

Die Fachgruppe Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen ist auf der Feuer- und Rettungswache 5 beheimatet und besteht aus rund 50 Mitgliedern der Berufsfeuerwehr. Täglich sind mehrere Höhenretter*innen im Dienst und besetzen diesen Fachdienst als Springer vom Löschzug. Gemäß dem 2023 teilweise eingeführten Stufenkonzept ist immer ein*e Höhenretter*in als Ansprechpartner*in für die Einsatzleitung als Berater*in erreichbar. Die Fachgruppe fährt bei jeder Alarmierung „Person droht zu springen“ grundsätzlich initial zum Einsatzort mit an und begleitet oder führt erforderliche Sicherungsmaßnahmen durch. Ebenso gehört die schonende Rettung von adipösen Patient*innen, auch in Kombination mit dem Feuerwehrkran, zum Einsatzspektrum der Fachgruppe.

An der Feuer- und Rettungswache 5 ist ein Rettungswagen sowie ein Notarzteinsetzfahrzeug (Standort Medizinische Hochschule Hannover) stationiert. Darüber hinaus ist ein Intensivtransportwagen als überörtliche Einheit im Einsatz und verlegt schwerkranke Patient*innen innerhalb Niedersachsens. Dabei handelt es sich überwiegend um Transporte von Krankenhäusern der Grundversorgung in Kliniken mit spezialisierten Versorgungsmöglichkeiten.



Luftbild der FRW 5

Aktuelles aus den Ortsfeuerwehren

Starke Führung – starke Mannschaft - starke Feuerwehr

Die vergangenen Monate zeigen: Die Freiwillige Feuerwehr Hannover ist gut aufgestellt, engagiert und bereit, die kommenden Herausforderungen entschlossen anzugehen. Mit moderner Ausstattung, klarer Führung und einer starken Nachwuchsarbeit wird die Zukunft aktiv gestaltet – gemeinsam, verlässlich und mit großem Zusammenhalt.

Die Freiwillige Feuerwehr Hannover im Jahr 2025 – ein starkes Jahr des Fortschritts

Das Jahr 2025 hat eindrucksvoll gezeigt, welche Kraft im gemeinsamen Engagement der Freiwilligen Feuerwehr Hannover steckt. Mit klaren Zielen, spürbarem Zusammenhalt und einer beeindruckenden Leistungsbereitschaft konnten zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Ein wesentlicher Grund für diesen Erfolg war, dass die vakanten Positionen in der ehrenamtlich geführten Geschäftsstelle wieder besetzt werden konnten. Mit Carsten Witte wurde die zweite Stelle des stellvertretenden Stadtbrandmeisters neu vergeben und durch den Geschäftsführer Philipp Klemke konnte die zuvor bestehende administrative Lücke geschlossen werden.

Starke Strukturen für den Nachwuchs

Gleich zu Jahresbeginn wurde ein umfassendes Jugendschutzkonzept eingeführt – ein Meilenstein, der maßgeblich vom stellvertretenden Stadtjugendfeuerwehrwart Patrick Lutze entwickelt wurde. Über 120 Betreuer*innen wurden bereits geschult, weitere rund 120 folgen im Jahr 2026. In den 16 Kinder- und 18



Impression von der Jugendfeuerwehr

Jugendfeuerwehren engagieren sich aktuell 316 Kinder und 329 Jugendliche. Trotz natürlicher Fluktuation und Übertritten in die Einsatzabteilungen konnte ein Zuwachs von 32 Kindern erreicht werden. Dieses Wachstum unterstreicht die Attraktivität der Nachwuchsarbeit und stärkt die Zukunftsfähigkeit der Ortsfeuerwehren nachhaltig.

Moderne Ausstattung für professionelle Arbeit

Auch im Bereich der Ausstattung konnten 2025 bedeutende Fortschritte erzielt werden. Bereits zu Jahresbeginn wurden alle 17 Ortsfeuerwehren mit modernen Wärmebildkameras ausgestattet – ein klarer Gewinn für Sicherheit und Einsatzqualität. Darüber hinaus erhielt die Fachgruppe Wasserrettung neue Wasserrettungsanzüge, und die Fachgruppe FÜKom wurde mit zeitgemäßer Motorradschutzkleidung ausgerüstet.



Neue Motorradschutzkleidung

Diese Investitionen zeigen deutlich, wie konsequent die Feuerwehr Hannover in die Freiwillige Feuerwehr Hannover und ihre Einsatzkräfte und deren Arbeitsbedingungen investiert. Ein besonderer Höhepunkt war die feierliche Übergabe der neuen Mannschaftstransportwagen im Oktober 2025. Fahrzeuge im Gesamtwert von rund 1,2 Millionen Euro stehen nun den Ortsfeuerwehren sowie der Aus- und Fortbildung zur Verfügung. Diese moderne Fahrzeugflotte stärkt nicht nur die Einsatzfähigkeit sondern erleichtert den Ehrenamtlichen ihre tägliche Arbeit spürbar – ein starkes Signal der Wertschätzung und Zukunftsorientierung.

Neue Dienstgradverordnung umgesetzt

Zum Jahresende wurde die neue Dienstgradverordnung für über 760 Einsatzkräfte sowie die Altersabteilung erfolgreich eingeführt. Für die Beschaffung der neuen Dienstgradabzeichen wurden rund 20.000 Euro

investiert – ein sichtbares Zeichen für Professionalität, Wertschätzung und klare Strukturen.

Nachwuchsarbeit blickt sie selbstbewusst auf die kommenden Herausforderungen.

Gemeinsam in eine starke Zukunft

2025 hat gezeigt: Die Freiwillige Feuerwehr Hannover ist hervorragend aufgestellt. Mit moderner Technik, engagierten Mitgliedern und einer lebendigen

Das Team Feuerwehr Hannover (Freiwillige- und Berufsfeuerwehr) gestaltet seine Zukunft aktiv – entschlossen, verlässlich und getragen von einem starken Gemeinschaftsgefühl.



Ein Teil der neuen MTW



Wasserrettungsübung auf dem Maschsee



Brandsicherheitswache der Freiwilligen Feuerwehr beim Schützenausmarsch

3 Zahlen, Daten und Fakten der Feuerwehr Hannover

3.1 Einsätze der Feuerwehr in der Landeshauptstadt

Für das Rettungsdienstkalenderjahr 2025 wurden 106.211 Gesamteinsätze in der Notfallrettung im Vergleich zu 102.988 in 2024 verzeichnet. Diese teilen sich in 51.471 Einsätze der Feuerwehr Hannover und 54.740 Einsätze, die durch die beauftragten Hilfsorganisationen im

Rettungsdienst durchgeführt wurden, auf.

Im Bereich der Krankentransportverlegungen kam die Feuerwehr Hannover nur auf 98 Einsätze.

Art des Einsatzes	2024	2025
Brandschutz/Hilfeleistung	7.863	7.521
Rettungsdienst	52.620	51.129
Gesamt	60.483	58.650

3.2 Leistungszahlen der Regionsleitstelle Hannover

Die Regionsleitstelle Hannover nimmt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Landeshauptstadt Hannover und die 20 Städte und Gemeinden der Region Hannover die Notrufe entgegen und disponiert die Notfallrettung, den qualifizierten Krankentransport, den Brandschutz und die Hilfeleistung. In der Summe rund 180.000 Einsätze der Notfallrettung, rund 56.500 Krankentransporte und zusammen rund 15.600 Einsätze im Brandschutz und der Hilfeleistung. Im Auftrag des Landes Niedersachsen wurden bundesweit rund 5.600 boden- bzw.

luftgebundene Intensivverlegungen disponiert. Täglich werden rund 1.000 Funkgespräche, 700 Notrufe und in der Summe über 3.000 Telefonate geführt. Im Einzugsbereich sind bis zu 68 Rettungswagen, 11 Notarztzeitsatzfahrzeuge, 2 Hubschrauber, 27 Krankenwagen, 226 Freiwillige Feuerwehren, 10 Werkfeuerwehren und die Berufsfeuerwehr unterwegs. Dazu versehen bis zu 99 Disponent*innen (Stand 31.12.2025) in der Regionsleitstelle im 24h-Schichtdienst und in Teilen auch im Tagesdienst ihre Arbeit.

Entwicklung des Einsatzaufkommens der Regionsleitstelle	Tätigkeiten gesamt	Brandschutz und Hilfeleistung	Rettungsdienst	Krankentransport	KoSt
2023	352.561	17.471	174.393	61.764	5.677
2024	358.382	16.751	174.670	65.787	5.783
2025	347.749	15.609	180.130	56.562	5.602



Feuerwehr und Rettungsdienst in Zusammenarbeit bei einem Verkehrsunfall



Leitstellendiponent bei der Arbeit

3.3 Leistungszahlen der Aus- und Fortbildung

Um die Qualität zur Abarbeitung von Notfallsituationen permanent auf einem hohen Niveau halten zu können und gegebenenfalls zu optimieren, bedarf es bestmöglich geschulten und qualifizierten Einsatzpersonals. Das Lehrpersonal des Sachgebiets Aus- und Fortbildung bereitet die Einsatzkräfte auf die ständig steigenden Anforderungen in immer komplexer werdenden Notfallsituationen vor. Hierdurch werden sie in die Lage versetzt, auf fachlich hohem Niveau wirkungsvolle Hilfe leisten zu können und sich im Schulungsbetrieb immer wieder zu erproben. Insbesondere die laufende Qualifizierung von Notfallsanitäter*innen stellt die Lehrkräfte in der von der Feuerwehr Hannover eigens

betriebenen staatlich anerkannten Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen vor besondere Herausforderungen.

In Zeiten des demografischen Wandels und des zunehmenden Fachkräftemangels kommt der Ausbildung qualifizierten Personals eine noch entscheidendere Rolle zu. Dies betrifft auch die Führungsausbildung. Im Jahr 2025 konnten folgende Führungskräfteausbildungen erfolgreich abgeschlossen werden:

- 2 x Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt
- 7 x Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt

3.3.1 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerweherschule

Schwerpunkt der Arbeit an der Feuerweherschule ist die Durchführung der vorgeschriebenen Laufbahnausbildung für die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (LG 1, 2. EA - ehem. mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst). Im Jahr 2025 wurde ein Grundausbildungslehrgang mit insgesamt 21 Brandmeisteranwärter*innen durchgeführt.

Daneben wurde eine Vielzahl weiterer Lehrgänge im Rahmen der Aus- und Fortbildung für Mitarbeitende aller Laufbahngruppen sowie für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt.

Folgende Lehrgänge und Seminare wurden im Jahr 2025 von der Feuerweherschule angeboten:

- Grundausbildungslehrgang (B1) nach APVO-Feu
- Lehrgang „Truppführer*in“
- Lehrgang „Atemschutzgeräteträger*in“
- Lehrgang „Maschinist*in“
- Lehrgang „Sprechfunker*in“
- Lehrgang „Technische Hilfeleistung“

- Lehrgang „ABC-Einsatz, -Erkundung, -Dekontamination P/G“
- Lehrgang „Drehleitermaschinist*in“
- Atemschutznotfalltraining (ANT)
- Lehrgang „Sichern gegen Gefahren durch Absturz“
- Vertiefungsphase für Gruppenführer*in-Lehrgang (B3) nach APVO-Feu
- Workshop „Technische Hilfe“ für angehende Notärzt*innen gemeinsam mit der Diakovere und der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH)
- Digitale Fortbildung „Zugangstechnik“
- Taktiktraining für Gruppenführer*innen der Freiwilligen Feuerwehr

Die Feuerweherschule koordiniert auch die Durchführung von Schülerpraktika bei der Feuerwehr Hannover. Im Rahmen des zweiwöchigen Praktikums konnten insgesamt 19 Schüler*innen spannende Einblicke in die Aus- und Fortbildung, den Alltag auf einer Feuer- und Rettungswache sowie in die Regionsleitstelle erhalten.



Ausbildungsfoto: Absturzsicherung



Schlauchabrollübung



Übung mit dem Strahlrohr



Realbrandausbildung im Brandcontainer

3.3.2 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen

Die Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in ist seit dem 1. August 2015 für alle Mitarbeitenden der LG 1, 2. EA Voraussetzung für den Dienst bei der Feuerwehr Hannover. Jährlich nimmt eine Berufsschulklasse die dreijährige Ausbildung auf, welche im Jahr 2025 bereits zum achten Mal erfolgreich mit dem Staatsexamen beendet werden konnte.

Das grundsätzliche Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen umfasst:

- Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in
- Ausbildung zum*zur Rettungssanitäter*in
- Fortbildungen für Praxisanleiter*in
- Rettungsdienstfortbildungen (Rettungsdienstcurriculum, RD-Forum, NotSan Upgrade NEF-ehemals NEF-Maschinist*in)
- Erste Hilfe Aus- und Fortbildungen
- Ausbildung zur Organisatorischen Leitung im Rettungsdienst (OrgL)
- Niedersächsisches Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen für psychisch Kranke (NPsychKG) Aus- und Fortbildung

- Sonstige Ausbildungen mit rettungsdienstlichem Bezug
- Workshop „Technische Hilfe“ für angehende Notärzt*innen gemeinsam mit der Diakovere und der MHH (Notarztkurs)
- Rettungsdienst-Vertiefung

Die regelmäßige Fortbildung der Kolleg*innen im Rettungsdienst wurde im Jahr 2025 im Rahmen eines Scrum-Projektes, bestehend aus den Leitenden Praxisanleitenden, der Berufsfachschule und einem externen Scrum-Master grundlegend überarbeitet und in ein modulares Fortbildungsprogramm mit Punktesystem überführt. Die Durchführung erfolgt von nun an als Blended Learning Angebot über das Lernmanagementsystem Moodle (Digitale Lerninhalte) ergänzt durch dezentrale (Kurzunterriehte, Skilltrainings, Fallbeispiele) und zentrale Präsenzformate (Rettungsdienstforum, Notfallforum) sowie durch das Pflichtmodul Rezertifizierung (Online-Theorieteil und praktisches Simulationstraining mit dem SIM-RTW).



Ausbildung der Notfallsanitäter*innen

3.3.3 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerwehrfahrschule

Die Feuerwehr Hannover betreibt mit drei Fahrlehrern eine eigene Fahrschule zum Erwerb der Fahrerlaubnisklassen A, C, CE und D sowie für Flurförderzeuge. Außerdem bietet sie für die Einsatzkräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr bedarfsorientierte Fahrsicherheitstrainings an.

- 6 x Fahrerlaubnisklasse D
- 36 x Flurförderzeugführer*innen

Im Rahmen des Firecamps fand ein spezialisiertes Fahrtraining als Perfektionstraining statt. Das Training umfasste drei praktische Stationen: einen Hinterachs Zusatzlenkung-Parcours, das „Wendehöfchen“ sowie das „Kleeblatt“. Insgesamt nahmen 24 Auszubildende des Grundausbildungslehrgangs (GAL) sowie 24 Kamerad*innen der Freiwilligen Feuerwehr Hannover an der Fortbildung teil.

Folgende Ausbildungen (Theorie und Praxis) wurden im Jahr 2025 von der Feuerwehrfahrschule durchgeführt:

- 38 x Fahrerlaubnisklasse C
- 3 x Fahrerlaubnisklasse CE



Fahrfortbildung auf der FRW 1

3.4 Leistungszahlen des Atemschutzzentrums

Das Atemschutzzentrum der Feuerwehr Hannover stellt das Material für Atemschutzeinsätze und Übungen bereit. Außerdem werden von den Mitarbeitenden die regelmäßigen Belastungs- und Einsatzübungen zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft nach Feuerwehrdienstvorschrift 7 (FwDV 7 Atemschutz) begleitet. Zentrale Aufgaben der Atemschutzwerkstatt sind die Reinigung, die Instandsetzung und die regelmäßigen Prüfungen der Pressluftatmer und Lungenautomaten, der Atemanschlüsse, Brandfluchthauben, Sicherheitstrupptaschen und der Regenerationsgeräte sowie das Füllen der Druckluftflaschen. Das dabei aufgetretene Prüfungs- und Instandsetzungsvolumen sowie die Anzahl der Flaschenfüllungen ist im Schnitt um ca. 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.



Ausbildung am Atemschutzgerät

	2024	2025
Pressluftatmer	2451	2653
Lungenautomaten	360	380
Notfalltaschen	72	60
BG 4	58	72
Atemanschlüsse	6629	6732
Flaschenfüllungen	2271	3672

3.5 Leistungszahlen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes

Gemäß den Regelungen des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes obliegt den Kommunen mit Berufsfeuerwehren die Wahrnehmung der Aufgaben des Vorbeugenden Brandschutzes. Dieser Begriff bezeichnet präventive Maßnahmen, die der Minimierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadensausmaßes von Bränden dienen. Dies schließt insbesondere solche Maßnahmen ein, die im Schadensfall eine frühe Branderkennung, die Rettung von Menschen und eine wirksame Brandbekämpfung ermöglichen. Formale wird zwischen baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen unterschieden.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten bilden die Prüfberichte und Stellungnahmen in Baugenehmigungsverfahren ab, bei denen die Belange des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes besonders berücksichtigt und bewertet werden müssen. Die regelmäßige Überprüfung von bestehenden Gebäuden und Einrichtungen werden im Rahmen von Brandverhütungsschauen durchgeführt. Hier liegt der Fokus auf der Sicherstellung und nahtlosen Verzahnung von Maßnahmen und Konzepten des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes.

Für die Landeshauptstadt Hannover nimmt der Fachbereich Feuerwehr die gesetzlich erforderlichen und darüber hinaus weitere präventive Aufgaben wahr.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über einen Teil der vielfältigen Tätigkeiten im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz für die Jahre 2023 bis 2025.

Art der Tätigkeit	2023	2024	2025
Brandverhütungsschauen	287	266	276
Stellungnahmen und Prüfberichte in bauaufsichtlichen Verfahren	685	501	502
Brandsicherheitswachen	1.241	1.148	1.125

3.6 Personalstruktur des Fachbereichs Feuerwehr

3.6.1 Mitarbeitende im feuerwehrtechnischen Dienst

Alter / Laufbahn	< 20	21 - 27	28 - 40	41 - 50	> 50	Summe
LG I, EA 2*	3	69	257	224	183	736
LG II, EA 1**	0	1	20	34	24	79
LG II, EA 2***	0	0	1	9	7	17
Summe	3	70	278	267	214	832

* Laufbahngruppe 1, Einstiegsamt 2, vormals mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst

** Laufbahngruppe 2, Einstiegsamt 1, vormals gehobener feuerwehrtechnischer Dienst

*** Laufbahngruppe 2, Einstiegsamt 2, vormals höherer feuerwehrtechnischer Dienst

3.6.2 Einsatzfunktionen

Einsatzfunktionen	Montag - Freitag		Samstag, Sonntag, Feiertag	
	Tag	Nacht	Tag	Nacht
Führungsdienste	6	6	6	6
Brandschutz	79	77	77	77
Regionsleitstelle	21	16	17	17
Rettungsdienst RTW	18	18	18	18
Rettungsdienst NEF	5	4	4	4
Rettungsdienst ITW	2	0	0	0
Summe	129	121	122	122



Gruppenfoto der verschiedenen Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Feuerwehr

3.6.3 Mitarbeitende im administrativen Bereich

Der Fachbereich beschäftigt nicht nur beispielsweise in der Personalstelle, der Abrechnung von feuerwehrtechnisches Personal. Insgesamt 88 Mitarbeitende tragen im administrativen Bereich der Feuerwehr zum Erfolg des Fachbereichs bei. Sie sind in der Arbeitsmedizin, in der EDV sowie in den Werkstätten tätig.

Alter	< 20	21 - 27	28 - 40	41 - 50	> 50	Gesamt
Anzahl	3	5	30	20	35	93

3.6.4 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr

In den fünf Brandschutzbezirken der Landeshauptstadt Hannover sind die 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr im Einsatz. Durch ihr engagiertes Zusammenspiel sorgen sie für den Schutz und die Sicherheit der rund 570.000 Einwohner*innen. Zum Jahresende 2025 waren rund 750 Ehrenamtliche in den Ortsfeuerwehren aktiv – eine starke Gemeinschaft, die mit Leidenschaft und Einsatzbereitschaft rund um die Uhr für ihre Stadt da ist.

Alter	< 20	21 - 27	28 - 40	41 - 50	> 50	Gesamt
Anzahl	109	185	243	115	101	753

3.6.5 Nachwuchskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hannover

Die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr Hannover liegt in einer starken Nachwuchsarbeit. In den vergangenen Jahren haben sich immer mehr junge Menschen für das Feuerwehrwesen begeistert, sodass mittlerweile an 16 Standorten Kinderfeuerwehren aktiv sind. Bereits ab sechs Jahren können Kinder hier spielerisch an die Feuerwehrwelt herangeführt werden. Ab dem zehnten Lebensjahr erhalten Jugendliche in den 18 Jugendfeuerwehren neben allgemeiner Jugendarbeit umfassendes feuerwehrtechnisches Wissen. Durch spannende Aktivitäten und praxisnahe Ausbildung gelingt es, viele von ihnen für das Ehrenamt zu begeistern und später als Einsatzkräfte in die Feuerwehr zu integrieren – ein wertvoller Beitrag zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft in der Zukunft.

Kinderfeuerwehr		Jugendfeuerwehr			Gesamt
Alter	6 - 12	10 - 15	16 - 18		
Anzahl	314	291	37	642	

3.7 Notfallseelsorge und Feuerwehrseelsorge

Die Notfallseelsorge der Feuerwehr Hannover leistet seit mehr als 26 Jahren rund um die Uhr psychosoziale Hilfe für notfall-betroffene Menschen und Feuerwehr-Einsatzkräfte nach z.B. traumatischen Unfällen, plötzlichen Todesfällen, unvorhersehbaren Ereignissen oder nach außergewöhnlichen Belastungssituationen.

Die Notfallseelsorge Hannover wird im Bereich der LHH auf Anforderung von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei tätig. Sie ist eine gemeinsame Einrichtung der Feuerwehr Hannover und der evangelischen sowie katholischen Kirche. Seit 1999 ist sie als Fachgruppe integriert in den Fachbereich Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover.

Normalerweise wird das Notfallseelsorge-Team von zwei hauptamtlich beschäftigten Koordinationspersonen der evangelisch lutherischen und römisch-katholischen Kirchen geleitet. Neben Pastor Matthias Stalman, der seit 2017 die Aufgaben für die evangelische Kirche wahrnimmt, war bis Juli 2025 Pfarrer Christoph Konjer für die katholische Kirche hauptamtlich als Koordinator und Feuerwehrseelsorger im Team. Seit 1. August 2025 ist die Stelle der katholischen Feuerwehrseelsorge und Koordination der Notfallseelsorge vakant.

Besonders hervorzuheben ist das große Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Notfallseelsorge Hannover. Viele leisten diesen Dienst in der Psychosozialen Notfallversorgung für Betroffene (PSNV-B) neben ihrer Berufstätigkeit. Aus den unterschiedlichsten Berufen kommen die ehrenamtlichen Notfallseelsorger*innen der Notfallseelsorge Hannover und bringen damit eine große Vielfalt an unterschiedlichen Qualifikationen und Persönlichkeiten ein. Team- und Einsatznachbesprechungen begleiten die nicht immer einfache Arbeit. Das im Jahr 2025 16-köpfige hochmotivierte ehrenamtliche Notfallseelsorge-Team

übernimmt im Wechsel an 365 Tagen im Jahr die psychosoziale Unterstützung von notfall-betroffenen Bürger*innen in der Landeshauptstadt Hannover. Mit seiner Arbeit trägt das Team zu Resilienzstärkung der Betroffenen sowie auch der Einsatzkräfte in akuten Krisenzeiten und nachhaltiger Begleitung bei.

Die Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) innerhalb der Notfallseelsorge Hannover ist in erster Linie Aufgabe der beiden hauptamtlichen Leitungspersonen. Neben Unterrichten und Fortbildungen für die Berufsfeuerwehr sowie für die Freiwilligen Feuerwehren in Hannover war im 2. Quartal 2025 auch eine deutlich verstärkte Anfrage von Feuerwehrkolleg*innen sowie Kamerad*innen der Freiwilligen Feuerwehr Hannover nach Beratungen unter anderem im Zuge von belastenden Erfahrungen (u.a. bspw. Gewalterfahrung im Einsatz) im Feuerwehrdienst zu verzeichnen. Durch die vakante Stelle in einer Leitungsfunktion war es eine große Herausforderung, der Aufgabe mit weniger Personal gerecht zu werden.

Durchweg fanden für die Einsatzkräfte Unterstützungsangebote in Form von Einsatznachsorge für Einzelpersonen oder Wachabteilungen sowie Gespräche im vertraulichen Rahmen statt.

Einsatzzahlen

Auch im Jahr 2025 sind die Gesamt-Einsatzzahlen von Notfallseelsorge und Feuerwehrseelsorge auf über 222 Einsätze erneut gestiegen.

Insgesamt bestätigt sich in Hannover wie auch bundesweit, dass auch im Jahr 2025 wieder etwa 80 % der PSNV-B-Einsätze der Notfallseelsorge im weitesten Sinne im innerhäuslichen Bereich stattfanden.



3.7.1 Einsatzzahlen der Notfallseelsorge

Einsatzstatistik	2025							
	1. Quartal	2. Quartal	1. Hj	3. Quartal	4. Quartal	2. Hj	Gesamt	in %
Betreuung nach plötzl. Tod	21	10	31	19	29	48	79	35,6
(plötzl.) lebensbedrohl. Erkrankung	2	0	2	1	3	4	6	2,7
persönl./fam. Krise, psych. Ausnahmezustand	0	1	1	5	0	5	6	2,7
Überbringung Todesnachricht	7	1	8	2	3	5	13	5,9
Betreuung nach Suizid	10	1	11	9	13	22	33	14,9
Suizid-Androhung/-Versuch/suizidale Krise	2	4	6	2	0	2	8	3,6
Betreuung nach Unfall (Verkehrs-, Arbeits-, Bahn-, ...) MANV	2	4	6	0	2	2	8	3,6
Betreuung nach Gewalttat (-Androhung), Einbruch / Sonstige Straftat	1	2	3	1	6	7	10	4,5
(plötzl.) Kindstod	0	0	0	0	0	0	0	0
Brand/Evakuierung/Bombenräumung/MANV	0	0	0	0	0	0	0	0
Einsatznachsorge/Feuerwehrseelsorge	4	14	18	3	33	36	54	24,3
Nachbetreuung (auch Folgeinsatz)	1	1	2	1	0	1	3	1,4
andere (inkl Polizei-Projekt „Abgelenkt“)	0	1	1	0	1	1	2	0,9
Summe	50	39	89	43	90	133	222	

3.8 Unsere Feuerwehrhistoriker – Erinnerung bewahren, Identität stärken

Feuerwehr ist Gegenwarts- und Zukunftsarbeit, aber sie hat auch eine Geschichte. Diese Geschichte muss gesichert, geordnet und erklärt werden. Genau das machen unsere Feuerwehrhistoriker – ehrenamtlich, mit Fachverstand und einer ordentlichen Portion Herzblut.

Sie dokumentieren Einsätze, sammeln alte Ausrüstungsgegenstände, bereiten Fotos und Dokumente auf und halten fest, wie sich Technik, Taktik und Organisation unserer Feuerwehr über Jahrzehnte entwickelt haben. Von der Handdruckspritze bis zum modernen Hilfeleistungslöschfahrzeug.

Das ist mehr als Nostalgie. Wer verstehen will, warum wir heute nach bestimmten Einsatzgrundsätzen vorgehen, warum Strukturen so gewachsen sind, wie sie sind, der muss die Entwicklung kennen. Unsere Historiker schaffen

genau diesen Kontext. Sie bewahren nicht nur Exponate, sondern auch unsere Identität.

Ein besonderer Baustein ihrer Arbeit sind die ehrenamtlich organisierten Führungen in der Feuer- und Rettungswache 1. Sie öffnen die Türen für interessierte Besuchergruppen. Diese Führungen schlagen eine Brücke zwischen Feuerwehr und Bevölkerung. Sie machen transparent, was Feuerwehrdienst bedeutet.

Die Arbeit unserer Feuerwehrhistoriker ist ehrenamtlich. Sie geschieht im Hintergrund, ohne Blaulicht. Aber sie ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Pflege unserer Tradition, zur Wertschätzung früherer Generationen und zur Stärkung unseres heutigen Selbstverständnisses als Feuerwehr Hannover.

Besichtigungen	21	Besucherkzahl	264
Vorträge	1		
Verabschiedungen von Kolleg*innen	1		
Treffen der Feuerwehrhistoriker auf Landesebene	1		
Tagung der Regionalgruppe Nord in Hamburg	1		
Begleitung von Trauerfeiern	1		
Abholung von Feuerwehrynachlass von verstorbenen Kollegen	2		
Teilnahme am Sommerfest	1		
Routineterminale mit der Fachbereichsleitung	2		
Arbeitseinsätze (Archivierung, Vorbereiten von Ausstellungen etc.)	33	Gesamtstunden	660



Vitrinen mit historischen Exponaten im Foyer der FRW 1

3.9 Technische Ausstattung der Feuerwehr

Beschaffung spezieller Fahrzeuge, Geräte und Schutzausrüstungen

Die Feuerwehr Hannover benötigt adäquate Fahrzeuge, Gerätschaften und Schutzausrüstungen in entsprechender Qualität und Quantität, um ihre umfangreichen Aufgaben mit ständig variablen Herausforderungen zu erledigen. Modernste Entwicklungen im Bereich der Fahrzeugtechnik sowie neueste Umwelt- und Sicherheitstechnologien sind bei der Beschaffung und Indienstnahme von komplexen und effizienten Einsatzfahrzeugen zu berücksichtigen. Feuerwehrtechnische Geräte müssen für die vielfältigen Aufgabenstellungen geeignet, robust und langlebig sowie sicher und möglichst einfach bedienbar sein. Persönliche Schutzausrüstungen und Bekleidung sollen die Arbeit der Einsatzkräfte effizient ermöglichen und dabei bestmöglichen Schutz vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Verletzungen bieten.

Das Sachgebiet Fahrzeuge, Geräte und Persönliche Schutzausrüstung (OE 37.31) ist maßgeblich für die Beschaffung von Fahrzeugen der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes des Fachbereichs Feuerwehr zuständig und erarbeitet hierzu spezielle und hochtechnisierte Lösungen, die exakt auf die Erfordernisse der Feuerwehr Hannover abgestimmt sind. Im direkten Dialog mit Fahrzeugherstellern, Ausrüstern und Lieferanten werden bewährte Bauteile genutzt, neue Techniken angewendet und teils sehr individuelle

Lösungen erarbeitet. Neben der Analyse von vorhandenen Ausstattungen und Marktrecherchen zu neuen innovativen Techniken unterstützen themenbezogene Projektgruppen jede Neubeschaffung und helfen dabei, die Endergebnisse zu optimieren. In den Projektgruppen sind unterstützend Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover vertreten und bringen ihre individuellen Erfahrungswerte ein. Zudem sind für wirtschaftliche Beschaffungen im Wettbewerb die umfassenden und speziellen Vorgaben des Vergaberechts zu beachten. Die Beschaffung neuer Einsatzfahrzeuge, spezieller Gerätschaften und Ausrüstungsgegenstände birgt somit einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand.

Einsatzbereitschaft durch Wartung und Reparaturen

Vorhandene Fahrzeuge, Geräte und Persönliche Schutzausrüstungen im Bestand der Feuerwehr Hannover bedürfen für die stetige Einsatzbereitschaft und Verfügbarkeit eine regelmäßige Wartung, Kontrolle und ggf. schnellstmögliche Reparatur. Zudem sind verunreinigte Schutzbekleidung, Schläuche und Ausrüstungsgegenstände fachgerecht zu reinigen und wieder einsatzbereit aufzuarbeiten. Fachlich spezialisierte Mitarbeitende ermöglichen dies mittels enger Vernetzung zwischen dem Fuhrparkmanagement, dem Geräte- und Logistiklager, der Bekleidungskammer, verschiedenen Werkstätten der Feuerwehr sowie stets im engen Kontakt mit unterschiedlichen externen Dienstleistenden.



Das neubeschaffte Bohrlöschgerät DRILLX im Einsatz

3.9.1 Fahrzeugbestand

	Berufsfeuerwehr	Freiwillige Feuerwehr
Feuerwehrfahrzeuge		
Einsatzleit- und Kommandowagen	39	5
Löschfahrzeuge	23	33
Hubrettungsfahrzeug	9	3
Rüstwagen	0	2
Tanklöschfahrzeuge	2	4
Kranwagen	2	0
Gerätewagen	27	10
Wechseladerfahrzeuge	13	1
Spezielle Feuerwehrfahrzeuge		
Abrollbehälter	30	2
Boote	2	2
Sonstige Fahrzeuge (LUF, Stapler, Radlader)	14	0
KFZ (MZW, IW, MTW, GEW)	29	17
Motorräder	0	4
Anhänger	9	15
Rettungsdienst		
Rettungswagen	26	0
Intensivtransportwagen	2	0
Notarzt-Einsatz-Fahrzeug	9	0
Gerätewagen Rettung	3	0
Großraumrettungswagen	1	
	240	98
Fahrzeuge gesamt	338	

3.9.2 Indienstnahme von Fahrzeugen

Ein Gerätewagen Höhenrettung (GW-Höhenrettung 2)

Die Feuerwehr Hannover hat im Jahr 2025 einen neuen Gerätewagen Höhenrettung in Dienst gestellt. Dieser löst somit das 19 Jahre alte Bestandsfahrzeug ab.

Der neue GW-Höhenrettung dient dem Personal der Fachgruppe SRHT (Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen) im Rahmen von Einsätzen zur Menschenrettung und zur Unterstützung anderen Einheiten in absturzgefährdeten Bereichen sowie zur Aus- und Fortbildung. Hierzu ist das Fahrzeug auf die speziellen Anforderungen mit umfangreichen Abseilmaterialien, Werkzeugen und Rettungstragen ausgestattet.

13 Mannschaftstransportwagen (MTW)

Die Feuerwehr Hannover hat für den Transport von Einsatzkräften und standortbezogenem Spezialmaterial 13 neue Mannschaftstransportwagen (MTW) in Dienst genommen. Diese dienen als Ersatz für die bisher im Dienst befindlichen Fahrzeuge.

Zwölf der neuen Fahrzeuge sind an die Standorte der Freiwilligen Feuerwehr der Landeshauptstadt übergeben worden. Ein Fahrzeug steht dem Sachgebiet 37.30 Aus- und Fortbildung zur Verfügung.

Durch den multifunktionalen Heckeinbau können standortspezifisch u.a. Messgeräte, Drohnen oder Spezialmaterial schonend, übersichtlich und verkehrssicher gelagert und transportiert werden.



Der neue Gerätewagen für die SRHT (GW Höhe)

3.9.3 Indienstnahme von Gerätschaften

1.000 Meter Mobildeichsystem – AQUARIWA

Für zukünftige Hochwasserereignisse hat die Feuerwehr Hannover ihren Bestand an mobilen Deichsystemen um 1.000 Meter Schutzwall erweitert. Somit kann auf künftige Anforderungen bei Hochwasserlagen umfassend reagiert werden. Das mobile

Deichsystem kann lageangepasst in entsprechende Gebiete transportiert und aufgebaut werden. Ein schnelles Verladen, Montieren und das Wiederverwenden der Elemente bringen einen entscheidenden taktischen Vorteil mit sich.



Das mobile Deichsystem AQUARIWA im Einsatz

4 Sonderthemen

4.1 Behörden-Cup bei Twitch

Am 17.10.2025 wurde der Twitch Cup 2025 ausgetragen. Ein Wettbewerb, der von der Polizeidirektion Hannover gemeinsam mit der Ehrenbehörde (einer Kreativ- und Beratungsagentur) organisiert wurde. Ziel der Veranstaltung war es, den Austausch und den Zusammenhalt zwischen verschiedenen Sicherheitsbehörden über Ländergrenzen hinweg zu stärken.



Feuerwehr Hannover spielt gegen die Polizei Berlin

Teilnehmende Teams waren die Polizei aus Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, die Bundespolizei, das Innenministerium Niedersachsen sowie das Polizeikanton Aargau in der Schweiz. Ergänzt wurde das Teilnehmerfeld durch die Feuerwehr Hannover, die sich in einem starken Teilnehmerfeld eindrucksvoll behauptete.

Nach spannenden und fair geführten Wettkämpfen in der Fussballsimulation EA FC erreichten die Kollegen für die Feuerwehr Hannover einen hervorragenden zweiten Platz. Im Finale musste sie sich knapp der Polizeidirektion Hannover geschlagen geben, die sich am Ende den

Turniersieg sichern konnte. Das Finale überzeugte durch gegenseitigen Respekt und einer Menge Spaß.

Der Cup 2025 wurde über die Streamingplattform Twitch live übertragen und erreichte damit auch außerhalb des Veranstaltungsortes eine große Öffentlichkeit. Zeitweise verfolgten über 500 Zuschauerinnen und Zuschauer gleichzeitig das Geschehen im Livestream. Über die gesamte Übertragungsdauer von rund sechs Stunden hinweg schalteten sich insgesamt 22.500 verschiedene Interessierte auf.

Die hohe Reichweite unterstreicht nicht nur das große Interesse an dem Wettbewerb selbst, sondern auch die Bedeutung moderner Öffentlichkeitsarbeit für Sicherheitsbehörden. Der Livestream bot einen transparenten, nahbaren Einblick in den sportlichen Ehrgeiz, den Teamgeist und die Zusammenarbeit der beteiligten Behörden und trug maßgeblich zur positiven Außenwirkung der Veranstaltung bei.



Abschlussbild mit allen Beteiligten

Bereits jetzt steht fest: Der Twitch Cup wird auch im kommenden Jahr erneut ausgerichtet und soll weiterhin als feste Plattform für den sportlichen Wettstreit, Zusammenarbeit und gegenseitigen Austausch zwischen den beteiligten Behörden dienen.

4.2 Stärkung Kommunales Krisenmanagement / Stabsrahmenübung am 19.11.2025

Mit der Gründung des Bereichs 37.6 wurde die Aufgabe eines Kommunalen Krisen- und Kontinuitätsmanagements für die Landeshauptstadt Hannover konkretisiert und dem Sachgebiet 37.60 zur organisatorischen Bearbeitung zugewiesen. Ziel ist es, die Verwaltung in die Lage zu versetzen, auch bei außergewöhnlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen jeglicher Art effektiv und schlagkräftig agieren zu können.

Hierbei gilt es, Ressourcen aus unterschiedlichen Fachbereichen stadtweit so bündeln zu können, dass bei Bedarf ein übergreifendes und integriertes Vorgehen zur Bewältigung von Notfall- und Krisensituationen unterschiedlichster Dimension ermöglicht wird. Bei Ausfall wesentlicher Strukturen soll zudem sichergestellt werden, dass die Stadtverwaltung als Ganzes handlungsfähig und in der Lage bleibt, definierte Kernprozesse aufrechtzuerhalten und ihre elementaren Leistungen weiter erbringen zu können. Zeitgleich sind Prozeduren zu entwickeln, ausgefallene Elemente der Verwaltung möglichst schnell wiederherzustellen und in den Regelbetrieb zurückzuführen.

Auf Basis von Elementen eines Business Continuity Managements und mithilfe auch von Werkzeugen der Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) wurden alle Fachbereiche, Ämter und Betriebe umfangreich über die Ziele und Hintergründe des Kommunalen Krisen- und Kontinuitätsmanagements informiert sowie zur aktiven Mitarbeit aufgefordert. Hierzu werden zunächst Kernprozesse bis auf Ebene der Sachgebiete mit dem Ziel identifiziert, der Verwaltungsspitze im Ereignisfall eine Unterstützung bei der Bündelung von Ressourcen zur Erfüllung von Kern- oder Schwerpunktaufgaben bieten zu können. Dieses Projekt ist noch nicht abgeschlossen, wobei das Kontinuitätsmanagement als Ganzes ohnehin als Daueraufgabe zu implementieren ist.

Zentrales Element eines Kontinuitäts- und insbesondere eines jeden Krisenmanagements ist ein Krisenstab. Dieser ist in der Landeshauptstadt Hannover in Form eines Verwaltungsstabes bereits etabliert. Hier erfolgt in einer Krisensituation zentral die Schwerpunktsetzung und Steuerung des Verwaltungshandelns. Der Verwaltungsstab kann sowohl bei einer verwaltungsinternen Ausnahmesituation als auch in einem Katastrophenfall aktiviert und tätig werden. Bei einer festgestellten Katastrophe bildet er zusammen mit dem Führungsstab der Feuerwehr den

Katastrophenschutzstab nach dem Niedersächsischen Katastrophenschutzgesetz.

Die Leitung des Verwaltungsstabes obliegt regelhaft der Dezernentin oder dem Dezernenten mit der Zuständigkeit für den Katastrophenschutz. Dem Stab gehören die Leitungsfunktionen des Geschäftsbereichs des Oberbürgermeisters, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Fachbereiche Personal und Organisation, Finanzen, Recht, Öffentliche Ordnung und Feuerwehr als ständige Mitglieder an. Ereignisspezifisch kann der Stab durch weitere Fachbereichs- oder Betriebsleitungen sowie Verbindungspersonen und Fachberatungen ergänzt werden.



Blick in den Verwaltungsstab

Der Verwaltungsstab hat mit seinen ständigen Mitgliedern sowie dem Oberbürgermeister, allen Dezernent*innen und der Koordinierungsgruppe Stab (KGS), die sich in ihrem Kern aus dem Sachgebiet 37.60 mit Unterstützung des Sachgebiets 37.62 und der Bereichsassistenz 37.6 rekrutiert, im April die Möglichkeit wahrgenommen, an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BBK) in Bad Neuenahr-Ahrweiler eine dreitägige konzertierte Aus- und Fortbildung zu durchlaufen. Die hier erlernten und geübten Verfahrensabläufe wurden am 19.11.2025 in der jährlich durchzuführenden Katastrophenschutzübung zum ersten Mal praktisch und in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten auf der Feuer- und Rettungswache 1 angewendet.

Als Szenario für die Übung wurde eine angekündigte Gasmangellage angenommen, für die 2022/23 ein Einsatzplan erarbeitet wurde. Dieser ist Bestandteil des Katastrophenschutzplans und somit Grundlage für alle Maßnahmen gewesen, die durch den Verwaltungs- und insbesondere den Führungsstab konkret einzuleiten waren. Der Schwerpunkt lag für den Verwaltungsstab in der Anwendung der neu erlernten Methoden und Arbeitsweisen sowie der Kommunikation mit dem Führungsstab.

Übungsziele für den operativ-taktisch wirkenden Führungsstab waren die Anwendung des Katastrophenschutzplans mit seinen umfangreichen Informationen, insbesondere des Einsatzplans Gasmangellage einschließlich des zugehörigen Maßnahmenkompendiums und schließlich auch der Bedienung der in der Einführung befindlichen landesweiten Stabssoftware CommandX.

Insgesamt zeigt sich, dass ein integriertes Denken und Handeln bei der Bewältigung von Krisen und Ausnahmesituationen nicht zuletzt angesichts der weltpolitischen Entwicklungen und des Klimawandels zunehmend an Bedeutung gewinnt und die Einbindung aller Teile der Stadtverwaltung essentiell ist, um auch außergewöhnliche Lagen und Situationen

4.3 Schutz von Einsatzkräften

Die Feuerwehr Hannover hat sich im Jahr 2025 in vielfältiger Weise für den Schutz ihrer Einsatzkräfte und für einen respektvollen Umgang im Einsatzgeschehen engagiert. Als Initiatorin wissenschaftlicher Forschung, als aktive Partnerin im Dialog mit der Öffentlichkeit und als Impulsgeberin für zivilgesellschaftliches Engagement wurden gezielt Zeichen gegen Gewalt und für Anerkennung von Feuerwehr- und Rettungsdienstkräften gesetzt. Die nachfolgenden Beiträge zeigen dieses Engagement exemplarisch: von der gemeinsamen Studie mit dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. zur systematischen Erfassung von Gewalt gegen Einsatzkräfte über die Einbindung der Ergebnisse in den öffentlichen Wissenschaftsdialog bis hin zu öffentlichkeitswirksamen Aktionen, die Solidarität und Respekt in der Stadtgesellschaft stärken.

Studie „Gewalt gegen Einsatzkräfte“

Die Gewalt gegenüber Einsatzkräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes hat in den vergangenen Jahren tendenziell zugenommen. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass nicht alle Vorfälle vollständig

erfolgreich und effektiv bewältigen zu können. Ein gutes und in die täglichen Abläufe und Strukturen integriertes Kontinuitätsmanagement hilft, mögliche Krisensituationen zu vermeiden und bei eingetretenen Ereignissen diesen mithilfe eines regelmäßig zu übenden Krisenmanagements, einschließlich der Stabsarbeit, effektiv zu begegnen.



Arbeit im Führungsstab

erfasst werden, da der hohe bürokratische Aufwand im dynamischen Einsatzgeschehen häufig dazu führt, dass Gewaltereignisse intern nicht gemeldet oder zur Anzeige gebracht werden. Somit besteht ein relevantes Dunkelfeld nicht dokumentierter Übergriffe.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Feuerwehr Hannover dieser Problematik angenommen und in Zusammenarbeit mit dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFN) ein Projekt zur systematischen Untersuchung von Gewalt gegen Einsatzkräfte initiiert. Ziel des Projekts ist es, eine belastbare Bestandsaufnahme des Dunkelfelds zu erstellen und damit das tatsächliche Ausmaß sowie die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Gewalt gegen Einsatzkräfte im Stadtgebiet Hannover zu erfassen.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, die Situation realistisch zu bewerten und eine fundierte Grundlage für die Entwicklung gezielter Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu schaffen. Der Projektzeitraum ist von Januar 2025 bis August 2026 vorgesehen.

Knowember der Wissenschaft

#knowember ist eine Veranstaltungsreihe der Initiative Wissenschaft Hannover, die seit 2008 alle zwei Jahre (zuletzt 2025) im November stattfindet. Über 60 Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Bildungsträger präsentieren Forschung zum Anfassen, Experimente, Vorträge und Diskussionen, um Wissenschaft nahbar zu machen. Die Reihe dient dazu, komplexe Forschungsthemen verständlich zu vermitteln und den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern

Gewalt gegen Einsatzkräfte im Fokus: Knowember der Wissenschaft am KFN

Am 13. November 2025 richtete das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFN) im Rahmen des Knowember der Wissenschaft den Blick auf unterschiedliche Erscheinungsformen gesellschaftlicher Gewalt. Im Zentrum der Veranstaltung „Tatort Gesellschaft – Schule, Partnerschaft & Feuerwehr“ stand die Vorstellung erster Erkenntnisse aus der gemeinsamen Studie des KFN und der Feuerwehr Hannover zur Gewalt gegen Einsatzkräfte.

Die abschließende Podiumsdiskussion mit Dr. Axel von der Ohe, Christoph Bahlmann, Alexander Bock und Anna Hahnemann bildete den inhaltlichen Höhepunkt des Abends. Diskutiert wurden Ausmaß, Erscheinungsformen und Hintergründe von Gewalt- und Aggressionshandlungen gegenüber Feuerwehr- und Rettungsdienstkräften im Einsatz. Erste Ergebnisse der laufenden Studie verdeutlichten, dass Einsatzkräfte zunehmend mit verbalen Übergriffen, Bedrohungen und körperlicher Gewalt konfrontiert sind und diese Erfahrungen erhebliche Auswirkungen auf die Betroffenen sowie auf die Einsatzbewältigung haben können. Zugleich wurde die Bedeutung systematischer Datenerhebung hervorgehoben, um belastbare Grundlagen für Präventions- und Schutzkonzepte zu schaffen. Die Veranstaltung machte deutlich, dass Gewalt gegen Einsatzkräfte kein isoliertes Problem darstellt, sondern im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen betrachtet werden muss. Mit der gemeinsamen Studie mit der Feuerwehr Hannover leistet das KFN einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Aufarbeitung dieses Themenfeldes und zur Entwicklung praxisnaher Handlungsempfehlungen.

Zeichen setzen: „Run4Respect“



Podiumsdiskussion zum Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte mit v.l.n.r. Dr. Axel von der Ohe, Christoph Bahlmann, Alexander Bock, Anna Hahnemann (KFN)

Mit dem „Run4Respekt“ setzte die Landeshauptstadt Hannover am 7. Oktober 2025 zuzusammen mit der Polizeidirektion Hannover, der Johanniter Unfalhilfe e.V. sowie der Eichels GmbH ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt und für mehr Respekt gegenüber Einsatzkräften. Der gemeinsame Lauf wurde auf dem Platz der Menschenrechte gestartet und richtete sich an Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst, Sanitäts- und Pflegepersonal sowie an alle Unterstützenden aus der Stadtgesellschaft.

Neben der symbolischen Wirkung stand auch die Solidarität im Mittelpunkt: Die Teilnahmebeiträge kamen dem WEISSEN RING e. V. zugute und unterstützten damit Opfer von Gewalt und Kriminalität. Durch die breite Beteiligung und die öffentliche Präsenz trug der Run4Respekt dazu bei, das Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken und den Zusammenhalt zwischen Einsatzkräften und Bevölkerung zu stärken.



Auszubildende der Feuerwehr beim Run4Respekt

4.4 Auf dem Weg in die neue Arbeitswelt: Die Flächenstrategie der Feuerwehr Hannover

Die Arbeitswelt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Schlagworte wie „New Work“, Agilität und Digitalisierung prägen die Diskussionen über die Zukunft der Arbeit. Auch die Feuerwehr Hannover stellt sich diesen Entwicklungen und gestaltet aktiv die Arbeitsplätze von morgen. Ein zentrales Projekt in diesem Kontext ist die „Flächenstrategie“, die im Jahr 2025 mit einer innovativen und partizipativen Herangehensweise wichtige Weichen für die Zukunft gestellt hat.



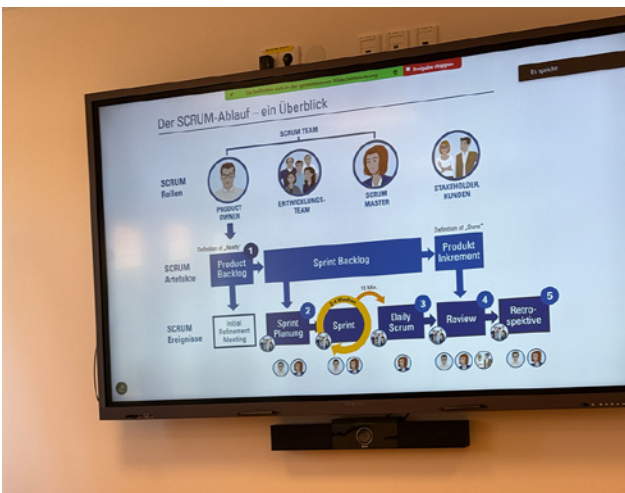
Auftaktveranstaltung mit Personaldezernent Lars Baumann

Der Anstoß für dieses Vorhaben kam aus der gesamtstädtischen Perspektive und war zunächst von haushalterischen Notwendigkeiten geprägt. Vor dem Hintergrund der Haushaltskonsolidierung (HSK 10 und 11) und dem klar definierten Ziel, stadtweit

nachhaltige Einsparungen in Höhe von 2,5 bis 4 Millionen Euro zu realisieren, erging im Juni 2024 der formale Startschuss für das Projekt „Flächenstrategie in der LHH“. Der konkrete Auftrag an alle Fachbereiche der Stadtverwaltung lautete, ein zukunftsfähiges Konzept für ein modernes Arbeitsumfeld zu entwickeln, das gleichzeitig eine signifikante Einsparung von mindestens 20 Prozent der bisherigen, persönlich zugewiesenen Büroarbeitsplätze ermöglicht. Für die Feuerwehr Hannover mit ihren 925 hauptberuflichen Mitarbeitenden, den 753 engagierten ehrenamtlichen Einsatzkräften und den hochspezialisierten Anforderungen an die verschiedenen Standorte – von den operativen Feuer- und Rettungswachen über die Verwaltungsbereiche bis hin zum Katastrophenschutzkompetenzzentrum – stellte dies eine besondere und äußerst komplexe Herausforderung dar. Es galt, die operativen Notwendigkeiten des Einsatzdienstes, die 24/7-Verfügbarkeit und die besonderen Sicherheitsanforderungen mit den neuen, flexiblen Anforderungen an eine moderne und flächeneffiziente Bürowelt in Einklang zu bringen.

Um dieser vielschichtigen und anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, wurde im März 2025 eine zwölfköpfige, bewusst interdisziplinär besetzte Projektgruppe ins Leben gerufen. Eine der wesentlichsten und für die Feuerwehr Hannover innovative Entscheidungen war die Durchführung des gesamten Projekts nach dem Scrum-Framework. Diese agile

Methode, die ihre Wurzeln in der Softwareentwicklung hat und auf iterativen, inkrementellen Fortschritten basiert, stellte einen bewussten Bruch mit den klassischen, oft langwierigen und starren Vorgehensweisen in der öffentlichen Verwaltung dar. Statt eines vorgegebenen Masterplans setzte das Team auf einen dynamischen Prozess in kurzen, intensiven Arbeitsphasen – sogenannten Sprints. Dieser Ansatz ermöglichte es, schrittweise eine passgenaue und von allen getragene Lösung zu entwickeln und dabei kontinuierlich auf neue Erkenntnisse, Feedback aus der Belegschaft und sich ändernden Rahmenbedingungen zu reagieren. In zwei intensiven Phasen, vom 24. März bis zum 11. April sowie vom 5. Mai bis zum 23. Mai 2025, traf sich das Projektteam täglich auf der Feuer- und Rettungswache 1, um im Geiste des „New Work“-Gedankens zu diskutieren, zu konzipieren und zu handeln. Dieser agile Prozess förderte nicht nur die Kreativität, die Transparenz und die Effizienz der Projektarbeit sondern war selbst ein gelebtes Beispiel für die neue, offene und kollaborative Arbeitskultur, die das Projekt für die gesamte Organisation etablieren sollte.



Scrumablauf schematisch dargestellt

Das Ergebnis dieser intensiven und partizipativen Arbeit ist eine durchdachte Konzeptskizze, die weit mehr ist als nur eine pragmatische Antwort auf die ursprünglichen Sparvorgaben. Sie ist ein klares und mutiges Bekenntnis zu einer neuen Arbeitskultur, die auf Vertrauen, Eigenverantwortung, Flexibilität und einer gestärkten Zusammenarbeit basiert. Das Herzstück des entwickelten Konzepts bilden die sogenannten „Homezones“. Im Gegensatz zu einem rein non-territorialen Ansatz, bei dem es keinerlei feste Arbeitsplätze mehr gibt, bieten die Homezones den Mitarbeitenden eines oder mehrerer zusammengehöriger Sachgebiete einen festen räumlichen Ankerpunkt. Innerhalb dieser klar definierten Zone können die Mitarbeitenden ihren Arbeitsplatz für den jeweiligen Tag frei wählen, was sowohl die gewünschte Flexibilität

als auch ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit und eine enge Anbindung an das eigene Team ermöglicht. Dieses Modell wird durch sogenannte „Flexzones“ für eine flexible, bereichsübergreifende Nutzung und durch speziell gestaltete Funktions- und Kollaborationsflächen ergänzt, die den kreativen Austausch, die spontane Kommunikation und die Projektarbeit aktiv fördern. Gleichzeitig wurde in dem Konzept bewusst die Entscheidung getroffen, dass für bestimmte Tätigkeiten, die eine hohe Konzentration und Vertraulichkeit erfordern, sowie für Führungskräfte mit ihren spezifischen Aufgaben weiterhin klassische Einzel- und Doppelbüros zur Verfügung stehen. Dieser differenzierte und bedarfsgerechte Ansatz stellt sicher, dass die zukünftige Arbeitsumgebung den vielfältigen Aufgaben, Arbeitsweisen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden in optimaler Weise gerecht wird.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor des gesamten Projekts war die von Anfang an fest verankerte und breite Beteiligung der Mitarbeitenden. Dem Projektteam war von Beginn an klar, dass die Neugestaltung der Arbeitswelt kein reiner Top-Down-Prozess sein kann, sondern nur im Dialog und mit der Akzeptanz der Betroffenen gelingen kann. In einer umfassenden Online-Umfrage wurden daher die Kolleginnen und Kollegen der 190 betroffenen Bildschirmarbeitsplätze nach ihrer aktuellen Ist-Situation, ihren täglichen Arbeitsabläufen und ihren konkreten Wünschen und Vorstellungen für die zukünftige Arbeitsumgebung befragt. Diese wertvollen Einblicke in die gelebte Praxis und die vielfältigen Anforderungen der unterschiedlichen Bereiche flossen direkt in die Konzeptentwicklung ein und stellten sicher, dass die entwickelten Lösungen nicht nur auf dem Papier überzeugen, sondern auch den Bedürfnissen der Praxis entsprechen und im Arbeitsalltag einen echten Mehrwert schaffen. Dabei wurden auch die zahlreichen speziellen und unveränderbaren Anforderungen der Feuerwehr sorgfältig analysiert und berücksichtigt. So wurde beispielsweise sichergestellt, dass die 31 Arbeitsplätze, die sich in besonderen Sicherheitszonen befinden, von einer flexiblen Nutzung ausgenommen sind. Ebenso wurde erkannt, dass die hochspezialisierten PC-Arbeitsplätze in den Werkstätten (z.B. für Lagerlogistik oder Prüfrechner) oder in der Regionsleitstelle aufgrund ihrer technischen Anbindung und spezifischen Software nicht ohne Weiteres in flexible Desk-Sharing-Konzepte überführt werden können.

Mit der im Juni 2025 vorgelegten Konzeptskizze hat die Feuerwehr Hannover einen wichtigen und zukunftsweisenden Meilenstein auf dem Weg in die Zukunft der Arbeit erreicht. Es wurde ein überzeugender

und gangbarer Weg aufgezeigt, wie durch eine flexible und bedarfsgerechte Nutzung der vorhandenen Flächen nicht nur die geforderten Einsparungen von 38 Arbeitsplätzen realisiert, sondern vor allem ein modernes, attraktives und gesundes Arbeitsumfeld geschaffen werden kann, das die Zufriedenheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden nachhaltig fördert. Das Projekt hat zudem eindrucksvoll bewiesen, dass agile Methoden wie Scrum auch in der öffentlichen Verwaltung und sogar in einer so traditionsreichen und stark hierarchisch geprägten Organisation wie der Feuerwehr erfolgreich eingesetzt werden können, um komplexe Herausforderungen zu meistern und zukunftsfähige

Lösungen zu entwickeln. Die Flächenstrategie ist somit weit mehr als nur ein Projekt zur reinen Raumoptimierung – sie ist ein starkes Signal des Aufbruchs, ein Motor für den kulturellen Wandel und ein wichtiger Baustein, um die Feuerwehr Hannover als moderne und attraktive Arbeitgeberin im Wettbewerb um die besten Köpfe zu positionieren und die Arbeitskultur nachhaltig zu modernisieren.

Als nächstes gilt es nun, das Konzept im Arbeitsalltag umzusetzen und mit Leben zu erfüllen. Die erstellte Konzeptskizze ist also nicht das Ende, sondern erst der Anfang auf dem Weg in die neue Arbeitswelt.

4.5 Interschutz-Geschäftsstelle der Feuerwehr Hannover - Organisation und Vorbereitung der Interschutz 2026

Zum 01.04.2025 hat die Feuerwehr Hannover die Interschutz-Geschäftsstelle eingerichtet. Ziel ist die frühzeitige und zentrale Koordination aller organisatorischen und inhaltlichen Aufgaben im Zusammenhang mit der Interschutz 2026, die in der Landeshauptstadt Hannover stattfinden wird.



Feuerwehrchef Christoph Bahlmann auf dem Planungstreffen der Projektteams

Die Geschäftsstelle ist derzeit mit drei Mitarbeitenden besetzt und fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen den beteiligten Organisationseinheiten der Feuerwehr Hannover, externen Partnern sowie der Messeorganisation. Der Aufgabenbereich umfasst insbesondere die Planung, Abstimmung und Begleitung des Messeauftritts an den für die Feuerwehr Hannover vorgesehenen Präsentationsflächen auf dem Messegelände Hannover.

Außerdem wird auch der Eröffnungsabend der INTERSCHUTZ als Hannover-Abend zentral durch das Projekt- und Organisationsbüro in enger Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr Hannover, dem Bereich

Repräsentationen des Büro Oberbürgermeister und der Deutschen Messe AG geplant, gesteuert und umgesetzt. Beim Hannover-Abend kommen rund 200 geladene Gäste im Neuen Rathaus zusammen, um die INTERSCHUTZ seitens der Landeshauptstadt Hannover, der Feuerwehr Hannover und der DMAG in feierlichem Rahmen zu eröffnen.

Messeauftritt in Halle 12

Die Feuerwehr Hannover präsentiert sich mit eigenem Stand in Halle 12. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung aktueller und zukünftiger Entwicklungen der Feuerwehrarbeit. Thematisch stehen insbesondere die High Performance CPR, der Bevölkerungsschutz in der Landeshauptstadt und die Regionsleitstelle im Fokus.

Neben der Geschäftsstelle arbeiten weitere 150 Mitarbeiter*innen in Projektteams an der Ausgestaltung und Umsetzung des Standes mit. Der Stand wird von Kräften der Berufs- sowie der Freiwilligen Feuerwehr Hannover betrieben.

Pavillon 34 - Leistungsvergleich der Höhenretter

Ein weiterer zentraler Bestandteil des Messeauftritts befindet sich im Pavillon 34. Dort wird der Leistungsvergleich der Höhenrettergruppen deutscher Feuerwehren durchgeführt. Insgesamt 12 Teams nehmen an diesem Wettbewerb teil und stellen ihre Fähigkeiten unter realitätsnahen Einsatzbedingungen unter Beweis.

Die Fachgruppe Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen (SRHT) der Feuerwehr Hannover übernimmt die

organisatorische Koordination des Leistungsvergleichs. Dies umfasst unter anderem die fachliche Konzeption, die Ausgestaltung der Wettbewerbsstationen sowie die Abstimmung der Abläufe und die Betreuung der teilnehmenden Teams. Die Interschutz-Geschäftsstelle unterstützt diesen Prozess organisatorisch und stellt die Einbindung des Wettbewerbs in den Gesamtauftritt der Feuerwehr Hannover sicher.

Bedeutung der Interschutz Geschäftsstelle

Mit der Einrichtung der Interschutz-Geschäftsstelle wurde frühzeitig eine tragfähige Organisationsstruktur geschaffen, die eine koordinierte Vorbereitung und Durchführung der Messeaktivitäten ermöglicht. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu einem professionellen, abgestimmten und nachhaltigen Auftritt der Feuerwehr Hannover auf der Weltleitmesse Interschutz 2026.



Design des Fahrzeugaufklebers für die Interschutz 2026

4.6 Ausstellungseröffnung Paulinchen e.V. und Benefiz-Konzert OPUS 112

Die Hilfe für schwerbrandverletzte Kinder ist eine wichtige Aufgabe, die die Feuerwehr Hannover gerne unterstützt. In der zweiten Jahreshälfte 2025 konnten zwei Veranstaltungen organisiert werden, die sich genau diesem Thema angenommen haben. Am 02.09.2025 wurde die Ausstellung „Narben machen (k)einen Unterschied“ im Hannover Service Center am Schützenplatz eröffnet.

Die Ausstellung der seit 1993 bestehenden Initiative für brandverletzte Kinder Paulinchen e.V. zeigt Porträts von Menschen, die als Kinder Verbrennungen und Verbrühungen erlitten haben. Was sie verbindet: Ihre Stärke, die sie trotz – oder gerade wegen – ihrer Narben entwickeln konnten. Für die Feuerwehr Hannover war diese Ausstellung ein Beitrag in der Aufklärungsarbeit,



OPUS 112 während des Konzertes

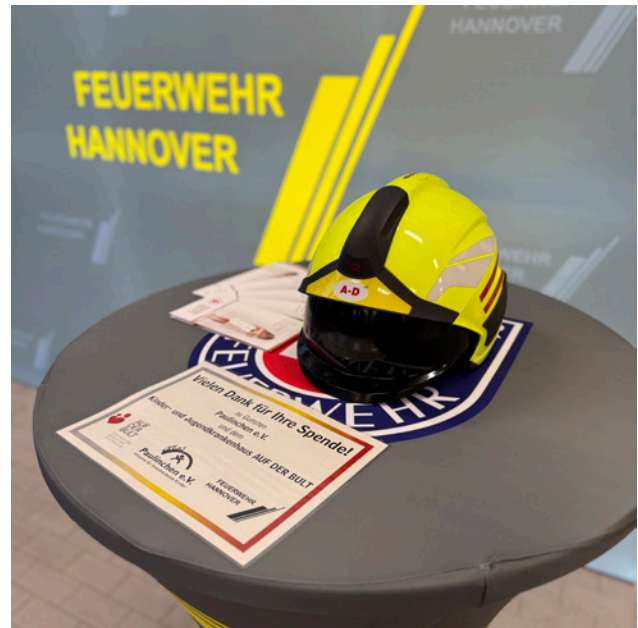
die oft unterschätzte Unfallgefahr von Verbrennungen und Verbrühungen im Kindesalter sichtbar zu machen und damit ins Bewusstsein der Menschen zu holen. Neben der Prävention ist die präklinische und klinische Versorgung von Betroffenen entscheidend für den Ausgang eines solch einschneidenden Ereignisses. Das Kinder- und Jugendkrankenhaus auf der Bult stellt mit seinem Zentrum für schwerbrandverletzte Kinder einen entscheidenden Baustein in dieser Versorgungskette in Hannover. Um die gesamte Arbeit, also Prävention, Akutversorgung

und Nachsorge zu unterstützen, wurde am 09.11.2025 auf der Feuer- und Rettungswache 1 ein Benefiz-Konzert veranstaltet.

Das Symphonische Blasorchester der Feuerwehr Hannover OPUS 112 gestaltete einen nicht nur musikalisch gelungenen Abend. Durch die Konzertbesucher*innen und andere Spender kamen 5.116 € zugunsten des Vereins Freunde auf der Bult e.V. und Paulinchen e.V. zusammen.



Ausstellungseröffnung „Narben machen (k)einen Unterschied“ im Hannover Service Center



Spenddose auf dem Benefizkonzert

4.7 Bundeswarntag 2025

Bei dem bundesweiten Warntag handelt es sich um einen gemeinsamen jährlichen Aktionstag von Bund, Ländern und Kommunen, der seit 2020 in der Regel am zweiten Donnerstag im September stattfindet. Er dient zum einen der Erprobung der bestehenden Warnkanäle und soll zum anderen die Bevölkerung einladen, sich über die verschiedenen Warnmöglichkeiten zu informieren.

Die Landeshauptstadt Hannover hat aufgrund der geänderten geopolitischen Lage und der Zunahme von Naturkatastrophen in den vergangenen zwei Jahren im Rekordtempo ein flächendeckendes Sirenenwarnnetz neu errichtet. Nachdem im Jahr 2024 bereits 80 der 112 Sirenen getestet werden konnten, ist das Netz inzwischen vollständig fertig gestellt. Somit konnte beim Bundeswarntag 2025 erstmals das vollständige Sirenenetz erfolgreich getestet werden. Um Warnungen möglichst breit zu streuen und somit möglichst viele Menschen zu erreichen, hat die Landeshauptstadt Hannover (LHH) über das Modulare Warnsystem des

Bundes (MoWaS) Zugriff auf ein breites Angebot an Warnmitteln, wie Cell Broadcast, Warn-Apps (zum Beispiel NINA, Katwarn). Zudem werden auch Radio und Fernsehen sowie digitale Stadtanzeigetafeln einbezogen.



Standorte der Sirenen in Hannover.

Die Sirenen schließen durch ihre Weckfunktion und ihre Unabhängigkeit vom Mobilfunknetz eine Lücke im Warnmix der Landeshauptstadt Hannover, welcher

ebenfalls noch Lautsprecherwagen beinhaltet. Das markante Sirensignal zur Warnung der Bevölkerung besteht aus einem auf- und abschwelenden Ton von einer Minute Länge. Es ist nahezu unüberhörbar und erzeugt somit einen wirksamen Warn- und Weckeffekt. Unter der Federführung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) fand der Warntag 2025 am 11. September statt. Um 11:00 Uhr wurde über MoWaS eine Probewarnung ausgesendet. Neben den Warn-Apps war auch Cell Broadcasting, also die direkte Ansteuerung von Mobiltelefonen, Teil der Probewarnung. Ab 11:45 Uhr erfolgte die Entwarnung, auch über einen einminütigen Dauerton des Sirenenwarnnetzes.



Die Sirene auf der Volkshochschule. Eine von 112 in der Stadt.

4.8 Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen

Aufgrund der zunehmenden Naturkatastrophen, wie Hochwasser und Waldbrand sowie der weltweiten verschärften Sicherheitslage, in der Cyberattacken, Sabotageakte, Angriffe auf Infrastrukturen stattfinden, fanden im Jahr 2025 erstmalig Schulungen zum Thema Verhalten in Krisen und Notsituationen mit dem Schwerpunkt Resilienz der Bürger im Katastrophenfall statt. Ziel ist es, ein Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen und die Bürger*innen zu überzeugen, z.B. Vorräte für unterschiedliche Nottfälle, anzulegen.

Es wurden mehrere Vortragsformate für verschieden Zielgruppen angeboten.

Drei Termine fanden in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) statt, vier Termine wurde in Kooperation mit dem Kommunalen Senioren Service (KSH) durchgeführt. Zwei weitere Termine fanden in Einrichtungen für Menschen mit psychischen Problemen statt, da dort die Sirensignale am Bundeswarntag für Verunsicherung gesorgt hatten. Die Teilnehmendenzahlen schwankten insgesamt stark und lagen zwischen 10 und 84 Teilnehmenden.

Am Bundeswarntag sowie beim Tag des sichereren Schulweges am Rathaus gab es Infostände zum Thema.

Die Vorsorgeplanung wird regelmäßig im Rahmen der Brandschutzerziehung in den Unterricht integriert.

Außerdem wurde das Thema als Fortbildungstag in die Stadtinterne Fortbildung aufgenommen.

In 2026 werden diese Angebote noch deutlich erweitert.



Mitarbeiter des Sachgebietes Krisenvorsorge und Risikokommunikation (37.KRi) informieren in der Innenstadt zum Bundeswarntag

4.9 Maßnahmen zur Qualitätssteigerung im Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover

Der operative Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover sowie die ärztliche Leitung Rettungsdienst (ÄLRD) haben im Berichtsjahr weitere wesentliche Entwicklungs- und Modernisierungsschritte initiiert. Hierdurch soll die präklinische Patientenversorgung in der LHH weiter verbessert und zugleich ausgewählte interne Prozesse nachhaltig optimiert werden. Schwerpunkte lagen auf der Beteiligung an bundesweiten Qualitätsprojekten, der Weiterentwicklung der medizinischen Ausstattung unserer Rettungsmittel und der weiteren Professionalisierung der Reanimationsversorgung. Die Datenbasis liefert u.a. die ebenfalls erfolgreich eingeführte Medizinische Patientendatenerfassung NIDA der Firma MedDV.



Übung der High Performance CPR mit Brandschutz und Rettungsdienst

Mit der aktiven Teilnahme am bundesweiten Reanimationsregister und am Projekt RAD Deutschland (Resuscitation Academy Deutschland) an der Universitätsklinik zu Kiel konnte innerhalb der Feuerwehr in einem mehrstufigen Projekt ein relevanter Beitrag zur Versorgungsqualität bei außerklinischem Herz-Kreislauf-Stillstand entwickelt werden. Zu jedem geplanten Seminartermin stellt das Team operativer Rettungsdienst (ToR) und der ÄLRD eine thematisch geeignete Expert*innengruppe zusammen. Ziel ist es zukünftig, beispielsweise im Rahmen eines QM-Prozesses, Reanimationsdaten strukturiert zu erfassen, auszuwerten und im deutschen Reanimationsregister auch vergleichbar zu machen. Dies erfordert personelle und technische Ressourcen, die perspektivisch aufwachsen sollen. Die zukünftig gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen eine objektive Bewertung der eigenen Versorgungsqualität und die Identifikation von Stärken und Schwächen zur gezielten Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen. Besonderer Fokus liegt initial auf der Versorgungskette, beginnend in der Regionsleitstelle (Telefonreanimation

und Rapid-Dispatch) sowie die Einführung der Thematik „High-Perfomance CPR“ im erweiterten Team mit Hilfeleistungslöschfahrzeug. Hier kommt uns die doppel funktionale Ausbildung in der Feuerwehr Hannover zu Gute. Diese erfordert ein hohes Engagement aller Mitarbeitenden in den Zeiten der täglichen Arbeitsverdichtung (steigende Einsatzzahlen).

Mit der Einführung der High Performance CPR (HP-CPR) soll die Reanimationsqualität in der LHH weiter optimiert werden. Kernelement ist die strukturierte Teamarbeit unter Einbeziehung eines erweiterten Teams. Hierzu erfolgte 2025, curricular durch die Leitenden Praxisanleiter, Praxisanleiter sowie die Schule für Notfallnitätär*innen entwickelt und durchgeführt, die Umsetzung eines standardisierte Fortbildungs- und Zertifizierungskonzeptes. Im Rahmen der HP-CPR kommen der eindeutigen Rollenverteilung, den minimalen Unterbrechungen der Thoraxkompressionen sowie die Nutzung von Feedbacksystemen zentrale Bedeutung zu. Die HP-CPR wurde als Projekt am 01.09.2025, zunächst für die Dauer eines halben Jahres, operativ eingeführt und ist verknüpft mit dem Stichwort “Reanimation” mit Rettungswagen und Notarzteinsetzfahrzeug in der LHH.



Weiteres Foto der Übung

Ein weiterer Meilenstein war der Beginn der Ausstattung aller NEF mit mobilen Notfallsonografiegeräten. Diese erweitern die diagnostischen Möglichkeiten im präklinischen Einsatz und unterstützen u.a. die frühzeitige Differenzierung lebensbedrohlicher Zustände.

Ein zentraler Baustein für den Ausbau eines datenbasierten medizinischen Qualitätsmanagements war die Einführung der QM-Software NIDA-Analyse der Firma MedDV. Das System ermöglicht eine strukturierte Auswertung einsatzbezogener Daten der digitalen Patientendatenerfassung und unterstützt hiermit den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Auch hierfür sollen personelle Ressourcen aufwachsen.

4.10 Neubau Feuer- und Rettungswache 4

Im letzten Jahrzehnt konnte die Feuerwehr Hannover die Planungs- und Bauphasen für die Feuer- und Rettungswache (FRW) 1, den Erweiterungsbau der FRW 2 und die FRW 3 einschließlich zweier Leitstellen und weiterer Sondernutzungsbereiche erfolgreich abschließen.

Nunmehr besteht mit einem entsprechenden Beschluss des Rates der Landeshauptstadt Hannover vom Sommer 2025 die große Chance, die FRW 4 im Stadtteil Bornum neu zu errichten. Bei diesem Projekt wird allerdings nicht nur die eigentliche Feuer- und Rettungswache neu errichtet, sondern es sollen auch neue Räumlichkeiten für die beiden Ortsfeuerwehren Bornum und Ricklingen, das Sachgebiet 37.31 (Fahrzeug- und Gerätewesen einschließlich Werkstätten) sowie den neu geschaffenen Bereich 37.6, Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement einschließlich eines Logistikzentrums sowie für die zentrale Geschäftsstelle der Freiwilligen Feuerwehr Hannover geschaffen werden.

Die jetzige FRW 4 wurde Mitte der 1960`er-Jahre nach damaligen planerischen und bautechnischen Standards geplant und errichtet. Was damals als durchaus fortschrittlich angesehen wurde, entspricht durch die anhaltende Weiterentwicklung von Technik, Mitarbeiterzahlen, internen Arbeitsprozessen und Aufgabenfeldern, aber vor allem auch in Hinsicht auf Unterhaltungszustand, Nutzbarkeit für die heutigen Anforderungen und energetische Nachhaltigkeit in keiner Weise mehr den tatsächlichen Erfordernissen.

Die bis vor ca. 25 Jahren in ehemals eigenständigen (aber bereits damals abgängigen) Liegenschaften untergebrachten Ortsfeuerwehren Bornum und Ricklingen wurden im Rahmen der Schließung ihrer abgängigen Liegenschaften und im Zuge der Schaffung des noch heute existierenden Fachgruppen-Konzeptes der Feuerwehr Hannover mit intensiver Einbindung der Freiwilligen Feuerwehr ebenfalls zur FRW 4 verlegt. Dies bietet zwar erhebliche einsatztaktische Vorteile für die gemeinsame Arbeit mit der Berufsfeuerwehr in den Fachaufgaben Logistik und Hochwasserschutz, aber die Unterbringung beider Ortsfeuerwehren war seit 25 Jahren immer nur ein Provisorium und entspricht in keiner Weise aktuellen Anforderungen und damit der erforderlichen Wertschätzung des Ehrenamtes.

Das Sachgebiet Fahrzeug- und Gerätewesen ist aufgrund der Vermehrung der Technik und der steigenden Anforderungen an deren Unterhaltung in der

Vergangenheit stetig gewachsen. Die Unterbringung der Mitarbeiter und der erforderlichen Werkstätten und Lagerbereiche erfolgt derzeit unter oftmals provisorischen Bedingungen verteilt auf die FRW 4 und 5 sowie ein angemietetes Objekt. Für bestimmte Aufgabenbereiche wie die Prüfung von Drehleitern oder die Prüfung von Seilwindenanlagen der Hilfeleistungslöschfahrzeuge sind derzeit keine geeigneten Arbeitsbereiche vorhanden.

Der neu geschaffene Bereich 37.6, Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement, ist mit allen Mitarbeitern und allen einzulagernden Ausrüstungsteilen derzeit in einem angemieteten Objekt untergebracht. Auch dies führt zu einer Zergliederung von Arbeitsabläufen, welche teilweise am Standort der FRW 1 erbracht werden müssen.

Nicht zuletzt benötigt auch das Stadtkommando der Freiwilligen Feuerwehr geeignete Arbeits- und Besprechungsmöglichkeiten für die umfangreichen ehrenamtlichen Führungs- und Verwaltungsverpflichtungen. Diese werden bisher in notdürftig zu Büroflächen umgebauten ehemaligen Dienstwohnungen der FRW 4 erbracht.



KI-Grafik

Aus den genannten Gründen lässt sich erkennen, wie unabdingbar ein zeitnaher Neubau der FRW 4 im geschilderten Gesamtumfang ist. Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat vorbereitenden Planung eines Neubaus im Rahmen einer Öffentlich Privaten Partnerschaft (ÖPP) zugestimmt.

Das Bauprojekt wird mehrere Bauabschnitte umfassen und soll auf dem bereits jetzt genutzten Grundstück der FRW 4 zuzüglich einer angrenzenden bisherigen Kleingarten-Kolonie entstehen. Insgesamt stehen etwa 29.000 m² Fläche zur Verfügung, wobei aber auch umfangreiche Grünflächen rund um und auf dem Gelände zum Erhalt schützenswerter Vegetation und

auch versiegelte Flächen für den dienstlichen Betrieb und Fahrzeugverkehr auf dem Grundstück zu berücksichtigen sind.

Die besondere Aufgabe wird neben den umfangreichen Baumaßnahmen mit teils umfangreicher Technisierung und Ausstattung darin liegen, den Einsatz- und Wachbetrieb von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr während der gesamten Bauzeit vollumfänglich und uneingeschränkt aufrecht zu erhalten. Dazu werden die beiden Ortsfeuerwehren temporär in einem extra für die Anforderungen der beiden Ortsfeuerwehren ausgelegten und neu errichtetem Interimbau auf einem nahe gelegenen Grundstück untergebracht. So kann die Einsatzbereitschaft für Fachgruppenaufgaben durch die direkte Nachbarschaft uneingeschränkt bestehen bleiben und die erforderlichen Bereiche auf dem Gelände der FRW 4 können für die Bautätigkeit genutzt werden.

Um für die Berufsfeuerwehr den Betrieb uneingeschränkt weiter zu ermöglichen, ist vorgesehen, das Hauptwachgebäude samt Hauptfahrzeughalle zunächst weiter zu nutzen und nur die Nebengebäude, Läger und weiteren Fahrzeughallen abzureißen. Die Neuerrichtung der Feuer- und Rettungswache wird als erster Bauabschnitt auf den Geländeflächen errichtet werden. Nach dessen Inbetriebnahme und Bezug kann dann wiederum das bis zu diesem Zeitpunkt noch genutzte bisherige Wachgebäude abgerissen werden und Platz für die weiteren Bauabschnitte freigeben.

Die bisherige Priorisierung sieht eine Umsetzung

der Baumaßnahmen in folgender Reihenfolge vor, wobei eine eventuelle parallel mögliche Umsetzung von Bauabschnitten sich aus dem noch vorzulegenden Umsetzungskonzept eines späteren Auftragnehmers im Rahmen eines ÖPP-Projektes ergeben wird:

- 1) Feuer- und Rettungswache
- 2) Logistikgebäude
- 3) Verwaltungs- und Servicebereiche
- 4) Freiwillige Feuerwehr

Mit Vorliegen des positiven Ratsbeschlusses wurde umgehend eine Projektgruppe eingerichtet, welche aus Mitarbeitenden der Fachbereiche Gebäudemanagement, Finanzen sowie Feuerwehr besteht. Diese Projektgruppe verantwortet die Planungs- und Realisierungsschritte des Mammutprojektes mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von bisher geschätzten ca. 150 Millionen Euro.

Der zeitliche Abschluss der Baumaßnahmen kann aus heutiger Sicht noch nicht terminiert werden, da hierzu erst das Umsetzungskonzept des späteren Auftragnehmers vorliegen muss.

Mit diesem Projekt wird die Landeshauptstadt Hannover nicht nur geeignete und den heutigen Anforderungen entsprechende Arbeitsbedingungen für Haupt- und Ehrenamt schaffen, sondern sich ebenfalls für den Betrieb und die Unterhaltung sämtlicher Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr Hannover und insbesondere auch für den Bevölkerungsschutz und das Krisenmanagement zukunftssicher und leistungsfähig aufstellen.

4.11 „Mutig - stark - beherzt“ – der Deutsche Evangelische Kirchentag in Hannover 2025

Vom 30. April bis 04. Mai 2025 fand der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) in der Landeshauptstadt Hannover statt. Der 1949 in Hannover gegründete Kirchentag war damit nach 1949, 1963, 1983 und 2005 zum fünften Mal in Hannover zu Gast – für die Stadt nahezu eine Traditionsveranstaltung.



Der Segen zur Nacht auf dem Opernplatz.

Der Kirchentag wird von einem gemeinnützigen Verein evangelischer Laien mit Unterstützung der jeweiligen Gastgeberstädte alle zwei Jahre in Deutschland ausgerichtet. Das Format der jeweils fünftägigen Großveranstaltung folgt dabei einem bewährten Muster: Zu Beginn erfolgt ein Eröffnungsgottesdienst und ein Abend der Begegnung. In den folgenden drei Tagen werden verschiedenste Veranstaltungsformate über das gesamte Stadtgebiet verteilt angeboten. Am abschließenden Sonntag findet ein Abschlussgottesdienst als Ende der Veranstaltung statt. Die Themen und Formate der Einzelangebote sind breit gefächert und gehen dabei weit über evangelisch-christliche Themen hinaus. Gesamtgesellschaftlichen Themen, in Hannover insbesondere auch Aspekte der Demokratiestärkung, und interreligiösen Fragen sowie Musik- und

Performancedarbietungen wird ein großer Raum geboten. Das Veranstaltungsangebot richtet sich an die gesamte Zivilgesellschaft. Kirchentage haben nach eigenen Angaben damit in Spitzen bislang bis zu 150.000 Menschen bundesweit wie auch international angezogen.

Die allgemeine Bedeutung der Veranstaltung im Jahr 2025 wurde auch durch den Besuch und die Mitwirkung bekannter Personen aus Politik, Gesellschaft, Kunst und Kultur ersichtlich. Aus der Politik seien insbesondere genannt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (Schirmherrschaft), der zum Zeitpunkt amtierende Bundeskanzler Olaf Scholz, Bundeskanzlerin a.D. Angela Merkel, der zum Zeitpunkt amtierende Ministerpräsident Niedersachsens Stephan Weil und natürlich auch der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover Belit Onay.

Der Kirchentag in Hannover begann mit dem Eröffnungsgottesdienst als Doppelveranstaltung auf dem Platz der Menschenrechte und dem Opernplatz, da die Kapazität der Plätze einzeln nicht ausreichte. Diese zwei Veranstaltungsorte rahmten in der Folge den dazwischen stattfindenden Abend der Begegnung ein und die aufgebauten Bühnen wurden für Abendveranstaltungen der Folgetage weitergenutzt. Der Abend der Begegnung selbst gestaltete sich mit vielen Ständen unterschiedlichster Angebote wie ein Straßenfest der für diesen Abend autofreien Innenstadt. An den drei folgenden Tagen fanden umfangreiche Veranstaltungen in Hallen auf dem Messegelände sowie vielen unterschiedlichen Orten im Stadtgebiet statt. Dabei wurden neben Kirchen auch Freizeitheime, Stadtteilzentren, das Haus der Jugend und andere Veranstaltungsräumlichkeiten und Freiflächen genutzt. Auch diese Veranstaltungen waren breit gefächert mit Ausstellungen, Informationsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Musik- und Performancedarbietungen. Am Sonntagvormittag, dem letzten Veranstaltungstag, fand wiederum parallel auf dem Platz der Menschenrechte und dem Opernplatz der Abschlussgottesdienst statt mit dem der Kirchentag endete.

Großveranstaltungen wie diese bedürfen einer äußerst umfangreichen und langen Planung. Für den Verein des Deutschen Evangelischen Kirchentags gilt dabei das hinreichend bekannte Motto: Nach der Veranstaltung ist vor der Veranstaltung. Schon im Jahr 2020 erfolgte eine erste Vorstellung des Veranstaltungsformats in Hannover auch unter Beteiligung der Feuerwehr. Im Jahr 2023 wurde es dann konkreter. Einer Einladung der beteiligten Behörden für einen Wissenstransfer zum

Kirchentag in Nürnberg wurde gefolgt. Zeitlich nicht weit nach dem Kirchentag in Nürnberg begannen dann die ersten Gespräche und Planungen für Hannover. Die hauptamtlichen Kräfte des Vereins siedelten mit ihrem Organisationsteam nach Hannover über, um einen engen Kontakt mit den Behörden halten zu können. Der DEKT hat eine bewährte Organisationsstruktur, die sich kontinuierlich weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen wurde z.B. in Hannover in verschiedenen Fachausschüssen organisiert. Dieser Organisationsform passte sich auch die Feuerwehr Hannover in der Planungsbegleitung intern an. Es wurde innerhalb der Feuerwehr ein Projektteam unter Leitung des Sachgebiets OE 37.13 Veranstaltungssicherheit und Brandschutzservice Werkfeuerwehren gegründet. Entsprechend den inhaltlichen Notwendigkeiten und Themenschwerpunkten der Fachausschüsse der Kirchentagsorganisation waren Mitarbeitende der Einsatzplanung, des Rettungsdienstes, des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes, der Regionsleitstelle und der Pressestelle der Feuerwehr beteiligt. Neben der Teilnahme an den Ausschusssitzungen wurden dabei straßenverkehrsrechtliche und bauordnungsrechtliche Genehmigungsprozesse begleitet, Einvernehmen zur Sicherheitskonzeption hergestellt, Beratungen durchgeführt, Einsatzinformationen erstellt und verteilt, Einsatzmaßnahmen definiert, Einsatzpersonal geplant und vieles mehr.

Für die Durchführung der Veranstaltung über die fünf Tage selbst wurden nach Bewertung aller Informationen keine neuen Einsatzkonzepte notwendig. Allerdings wurden bislang bestehende und bewährte Konzepte in eine höhere Einsatzbereitschaft versetzt. So wurden insbesondere rettungsdienstliche Zusatzkomponenten wie ein Großraumrettungswagen und drei Gerätewagen Rettung (Fahrzeuge zur materiellen Versorgung einer Vielzahl von Verletzten) anstatt in üblicher „Springerfunktion“ durchgehend personell besetzt. Die Feuerwehr Hannover war als vertraglicher Dienstleister für die Werkfeuerwehr Deutsche Messe AG mit zwei Löschfahrzeugen und einem Einsatzleitwagen sieben Tage durchgehend auf dem Messegelände einsatzbereit. Die Regionsleitstelle Hannover wurde ebenfalls veranstaltungsbezogen personell aufgestockt. Ein Führungsstab der Feuerwehr begleitete die Veranstaltungszeiten in Anwesenheit im Stabsraum der Feuer- und Rettungswache 1 und befand sich außerhalb der Veranstaltungszeiten in Rufbereitschaft. Zudem wurde die Freiwillige Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover mit ihren 17 Ortsfeuerwehren für mögliche Einsatzszenarien während der Veranstaltung sensibilisiert.

Eine Verbindungsperson des zuvor genannten Sachgebiets OE 37.13 war auch in der Koordinierungsgruppe des Kirchentags dauerhaft vertreten. Dieses Gremium diente der Abstimmung und Beratung der beteiligten Behörden mit dem Kirchentag und war in direkter räumlicher Nähe der Gesamtveranstaltungsleitung untergebracht. Auch dieses Gremium war außerhalb der Veranstaltungszeiten in Rufbereitschaft, so dass zu jedem Zeitpunkt wichtige und notwendige Entscheidungen unabhängig von der Zuständigkeit zeitnah hätten getroffen werden können. Dieser Konjunktiv weist am Ende auch schon auf einen wichtigen der vielen positiven Aspekte der Veranstaltung hin: Kritische und notfallmäßige Entscheidungen mussten nicht getroffen werden, da es sich beim Kirchentag in Hannover um eine Veranstaltung ohne relevante Zwischenfälle handelte. Dies ist eindeutig der äußerst guten Vorbereitung aller Beteiligten und insbesondere der Veranstaltenden mit den vielen eingesetzten ehrenamtlichen Helfenden zu verdanken.

Für den Kirchentag kamen erstmals auch technische Sperren zum Schutz vor Überfahrtaten in Hannover zum Einsatz. Für die hannoversche Bevölkerung war das ein neues und sicher ungewohntes Bild. Im Ergebnis konnten dazu jedoch überwiegend positive Rückmeldungen verzeichnet werden. Nach ursprünglicher Bewertung der Polizeidirektion Hannover gab es zwar kein direktes Bedrohungsszenario für die Veranstaltung. Aufgrund der nur Monate zuvor geschehenen Ereignisse in Magdeburg und München in Verbindung mit der Bedeutung des Kirchentags als Veranstaltung empfahl die Polizei entsprechend, bestimmte neuralgische Punkte neben den üblichen Verkehrssperren mit technischem Sperrmaterial zu ergänzen. Die Planung diesbezüglich erfolgte durch das Eventmanagement der Landeshauptstadt Hannover, der Polizeiinspektion Hannover und einem privaten Dienstleister in enger Abstimmung mit den Veranstaltenden und der Feuerwehr. Aufgabe der Feuerwehr ist es in dabei insbesondere den Interessenausgleich zwischen Schutz der Veranstaltung und Schutz der Wohnbevölkerung sicherzustellen. So müssen weiterhin Rettungswege sowie Feuerwehrezufahrten und ggf. Flächen für die Feuerwehr anfahrbar und nutzbar sein. Auch Fahrzeuge des Rettungsdienstes, die üblicherweise keine technischen Möglichkeiten zur Beseitigung von möglichen technischen Hindernissen haben, müssen weiterhin in der Lage sein,

jede Einsatzstelle zu erreichen. In der Nachbetrachtung kann seitens der Feuerwehr konstatiert werden, dass die erstmalige Planung und Umsetzung technischer Sperren dank der guten Zusammenarbeit der Beteiligten sehr positiv zu bewerten war und auch das Sicherheitsgefühl der Veranstaltungsteilnehmenden gestärkt hat.



Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe und Feuerwehrchef Christoph Bahlmann besuchen die Brandsicherheitswache am Platz der Menschenrechte

Aus Sicht aller beteiligten Stellen und Organisationen kann der 39. Deutsche Evangelische Kirchentag in der Landeshauptstadt Hannover als voller Erfolg gewertet werden. Die Zahlen sprechen sicher auch für sich: Fünf Veranstaltungstage, ca. 1.500 Einzelveranstaltungen, rund 5.000 Mitwirkende, 54 Gemeinschaftsquartiere für Übernachtungen, über 80.000 verkaufte Tickets, 150.000 Besucher beim Abend der Begegnung, viel Prominenz unter den Besuchenden und Mitwirkenden und jederzeit friedliche und positive Stimmung aller Teilnehmenden und Mitwirkenden. Diese Stimmung hatte sich auch auf die Einsatzkräfte der Feuerwehr übertragen, die, wenn auch nicht immer im Blickfeld der Teilnehmenden, einen vielfältigen Beitrag zur Absicherung der Veranstaltung geleistet haben.

4.12 Sommerfest 2025

Am 28. Juni 2025 fand auf dem Gelände der Feuer- und Rettungswache 2 das alljährliche Sommerfest der Feuerwehr Hannover statt. Ein aktionsreicher Nachmittag wurde unter der Leitung von Jan Janssen und Markus Müller organisiert.

Für Groß und Klein wurden viele Attraktionen unter dem Motto „Feuerwehrmann -frau zum Anfassen“ angeboten. Dazu gehörten Ponyreiten, ein Rauchzelt, Türöffnung, Fotobox mit Feuerwehrmotorrad, Wiederbelebensmaßnahmen in einem Rettungswagen, Feuerwehrehüpfburg, Kinder-Buggys, Drehleitersteigen, eine Fahrzeugshow und vieles mehr.

Damit Training und Sport nicht zu kurz kommen, wurde zusätzlich ein Wettkampf „FireFit“ von dem Leiter der Betriebssport Gemeinschaft (BSG) Daniel Berger und seinem Team veranstaltet. Zur Siegerehrung konnte der Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe und Fachbereichsleiter Christoph Bahlmann den vom Personalratsvorsitzenden Mario Kraatz gestifteten Wanderpokal (1. Platz) sowie weitere Medaillen überreichen.

- Platz 1. Mannschaft der Ausbildungsabteilung mit Ralf Grabaum
- Platz 2. Feuer- und Rettungswache 2 mit Lukas Gatz
- Platz 3. Team Sommerfest mit Markus Müller

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helfer*innen und Organisator*innen bedanken.

Zum Abschluss des Abends wurde gemeinsam gegrillt und gefeiert.



Ralf Grabaum mit dem Siegerpokal



Siegerehrung mit Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe und Feuerwehrchef Christoph Bahlmann

4.13 Einrichtung Stabsstelle und Neustrukturierung Arbeitsmedizin

Im Jahr 2025 wurde innerhalb der Feuerwehr die Stabsstelle neu eingerichtet und organisatorisch direkt der Fachbereichsleitung angegliedert. Ziel dieser strukturellen Weiterentwicklung ist es, zentrale Querschnittsaufgaben mit hoher strategischer Bedeutung zu bündeln, Entscheidungswege zu verkürzen und sowohl die interne als auch die externe Kommunikation der Feuerwehr nachhaltig zu stärken.

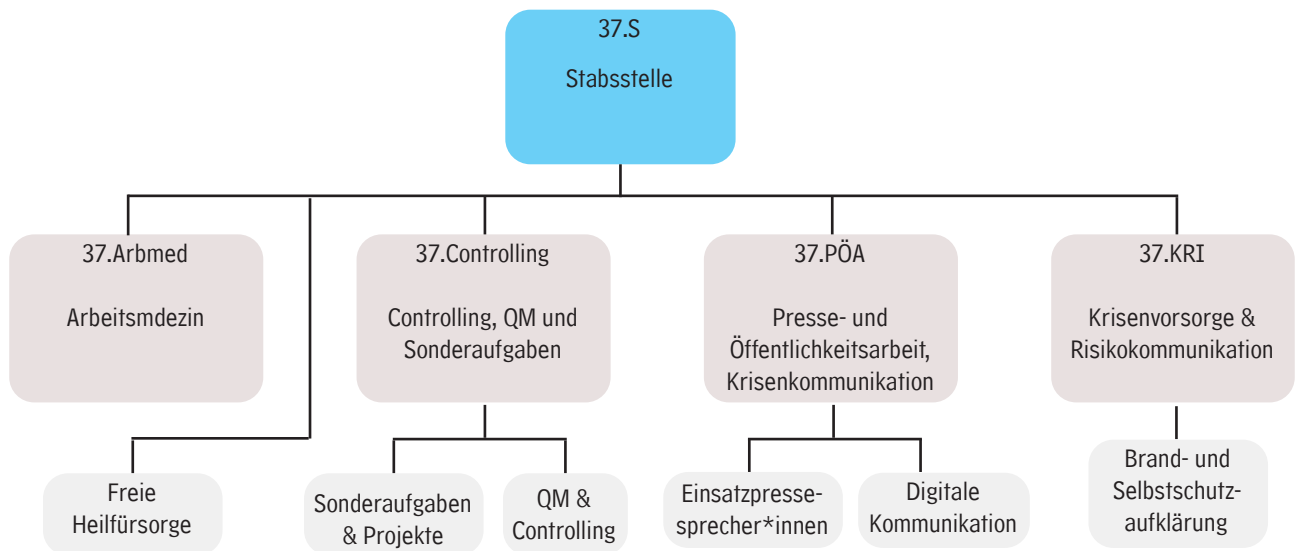
Der Stabsstelle sind die Sachgebiete

- Arbeitsmedizin,
- Controlling, Qualitätsmanagement (QM) und Sonderaufgaben,
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Krisenkommunikation,
- Krisenvorsorge und Risikokommunikation sowie die

- Freie Heilfürsorge zugeordnet.

Diese Themengebiete stehen für die Feuerwehr Hannover in einem engen inhaltlichen Zusammenhang: Sie betreffen die Gesundheit und Einsatzfähigkeit der Einsatzkräfte, die wirtschaftliche und qualitative Steuerung der Organisation, die professionelle Kommunikation nach innen und außen sowie die strukturierte Vorbereitung der Bewohner*innen der Landeshauptstadt auf außergewöhnliche Schadenslagen.

Mit der Einrichtung der Stabsstelle wurde somit eine organisatorische leistungsfähige Struktur geschaffen, um komplexe Querschnittsaufgaben effizient zu steuern, Risiken frühzeitig zu erkennen und die Zukunftsfähigkeit des Fachbereichs nachhaltig zu sichern sowie eine konsistente Innen- und Außendarstellung sicherzustellen.



Organigramm Stabsstelle 37.S



v.l.n.r. Christine Reime, Vanessa Rack, Stephanie Rübiger, Sven Schmidt, Konrad Völksen, Andreas Schmedt, Stefanie Schüle, Angelique Beißmann, Isabella Thoma, Sebastian Streich, Rebecca Vanselow, Jörg Rühle, Andrea Heidinger, Marco Reese, Franziska Behrendt, Lukas Golly, Sylke Anders. Es fehlen: Alexander Bock, Dennis Heidorm, Dennis Otte, Matthias Holz, Oliver Hagemann, Dr. Olaf Settgast, Selina Busch

5 Einsätze

5.1 Wohnungsbrand: Feuerwehr rettet Frau aus brennender Wohnung

Am 12.02.2025 gegen 21:30 Uhr wurde der Regionsleitstelle ein Wohnungsbrand in der Podbielskistraße gemeldet, woraufhin zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die Ortsfeuerwehr Groß Buchholz sowie der Rettungsdienst alarmiert wurden. Aus einer Wohnung im 4. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses drang Rauch und Flammen waren durch die Fenster deutlich erkennbar. Zudem wurde noch eine Person in der Brandwohnung vermutet. Umgehend öffneten zwei Atemschutztrupps gewaltsam die Wohnung und fanden die vermisste Frau zügig. Parallel konnte das Feuer mit einem Löschrohr schnell unter Kontrolle gebracht werden. Die schwerverletzte 46-jährige Patientin wurde durch den Rettungsdienst versorgt und anschließend in eine hannoversche Klinik transportiert. Nachdem die Brandwohnung mittels Hochdrucklüftern vom Brandrauch befreit war, wurde die Einsatzstelle der Polizei für weitere Ermittlungen übergeben.



Personenrettung über Drehleiter

5.2 Schwerer Verkehrsunfall BAB 7

Am Morgen des 13.02.2025 ereignete sich auf der Bundesautobahn 7 in Höhe der Raststätte Wülferode ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem Sattelzug und einem Kleintransporter.

Während das eingeklemmte Unfallopfer vom Rettungsdienst medizinisch versorgt wurde, schnitten Feuerwehrleute die Trennwand zum Laderaum auf. Aufgrund der kompliziert eingeklemmten Beine dauerte es insgesamt etwa 90 Minuten, bis der 44-jährige Mann aus den Trümmern seines Lieferwagens befreit und von einem Notarzt begleitet mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert werden konnte. Der 56-jährige Fahrer des Sattelzuges blieb unverletzt. Aufgrund von ausgelaufenen Betriebsstoffen mussten Feuerwehr und Straßenmeisterei anschließend umfangreiche Aufräum- und Reinigungsarbeiten veranlassen.



Technische Rettung an der Unfallstelle

Um 06:33 Uhr wurden ein Löschzug der Berufsfeuerwehr, die Ortsfeuerwehr Wülferode sowie der Rettungsdienst durch die Regionsleitstelle alarmiert. Als kurz danach die ersten Einsatzkräfte den Unfallort erreichten, trafen sie auf Ersthelfer, die dem ansprechbaren Fahrer eines polnischen Kleintransporters der Marke Renault erste Hilfe leisteten. Das Fahrerhaus war sehr stark deformiert und musste zunächst im vorderen Bereich mit hydraulischen Rettungsgeräten auseinander gedrückt werden.



Blick durch die Kabine ins Fahrerhaus

5.3 Gerüsteinsturz am NDR-Funkhaus

Am 22.03.2025 musste die Feuerwehr Hannover gegen 12.30 Uhr zum Funkhaus des Norddeutschen Rundfunks ausrücken, dort war ein Baugerüst teilweise eingestürzt.



Die SRHT sichtet die Einsatzstelle

Als die ersten Einsatzkräfte am Rudolf-von-Bennigsen-Ufer eintrafen, konnte dieses bestätigt werden. Ein rund 400 Quadratmeter großes Baugerüst, welches teilweise mit einer großflächigen Plane bespannt wurde, war über die Hälfte eingestürzt. Umgehend war der betreffende Bereich großräumig abgesperrt. Glücklicherweise hielten sich zum Zeitpunkt des Einsturzes nur sehr wenige Personen im Gebäude auf. Eine Veranstaltung fand nicht statt. In Absprache mit einem Verantwortlichen der Gerüstbaufirma, beschloss die Einsatzleitung der Feuerwehr und Spezialisten der Höhenrettungsgruppe,

dass das Gerüst kontrolliert zum Einsturz gebracht werden soll.

Hierzu brachten die Höhenretter ein Seil am Gerüst an und zogen mittels Seilwinde eines Löschfahrzeuges daraufhin das Gerüst vom Gebäude weg. Im Nachgang sicherten die Höhenretter mit Spanngurten die verbliebenen Gerüstteile so, dass keine weiteren Teile mehr herabfallen konnten. Eine Drohne der Feuerwehr unterstützte die Maßnahme. Der mitalarmierte Kran der Feuerwehr kam nicht zum Einsatz.



Die SRHT sichert das umgestürzte Gerüst

5.4 Brand im Pflegeheim – mehrere verletzte Personen

Am 29.03.2025 um 16:12 Uhr löste die automatische Brandmeldeanlage eines Pflegeheims in der Bodestraße einen Alarm aus. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte vor Ort meldeten Mitarbeitende der Einrichtung eine starke Rauchentwicklung im 5. Obergeschoss. Sofort erhöhte der Einsatzleiter die Alarmstufe und forderte weitere Kräfte an. Bedingt durch die zu erwartende Anzahl verletzter Personen wurde für den Rettungsdienst das Stichwort MANV 10 (Massenanfall von Verletzten bis 10 Betroffene) ausgelöst.

Vor Ort lokalisierten Feuerwehrleute den Brand in einem Bewohnerzimmer und gingen durch den Treppenraum zur Brandbekämpfung vor. Hierbei entdeckten sie mehrere Personen und retteten sie ins Freie. Mitarbeitende des Rettungsdienstes behandelten zwei schwer verletzte Personen sowie eine lebensgefährlich verletzte Person und brachten sie zur weiteren Behandlung in umliegende Kliniken. Um 17:13 Uhr wurde „Feuer aus“ gemeldet. Allerdings hatte sich der Brandrauch über mehrere Wohneinheiten verteilt. Einsatztrupps kontrollierten alle Geschosse und stellten schnell fest, dass für die Bewohnenden in den anderen Geschossen keine Gefahr bestand. Etwa 22 leicht

verletzte und 15 weitere Personen wurden vorübergehend in sicheren Bereichen der Einrichtung und in einem Großraumrettungswagen der Feuerwehr versorgt und betreut. Mit Hochdrucklüftern bliesen Feuerwehrleute frische Luft in die Flure und so die Brandgase aus dem Gebäude. Ein gesamter Wohnbereich war durch das Feuer unbewohnbar. Durch die Feuerwehr wurden in Zusammenarbeit mit den Pflegenden alternative Wohnbereiche hergerichtet, sodass die betroffenen Personen im gewohnten Umfeld verbleiben konnten.



Der Großraumrettungswagen (GRTW) für die Verletzten Personen

5.5 Menschenrettung über Drehleiter bei Wohnungsbrand

Ein Feuer in einer Wohnung im 2. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses sorgte am 09.04.2025 gegen 07:40 Uhr für einen Einsatz der Feuerwehr Hannover. In der Suthwiesenstraße war aus noch ungeklärter Ursache eine Wohnung in Brand geraten. Die Flammen schlugen beim Eintreffen der Einsatzkräfte aus den Fenstern, der Treppenraum war bereits verrauchet. Drei Personen standen hilferufend auf den Balkonen der angrenzenden Wohnungen. Sofort wurde durch die Einsatzkräfte die Menschenrettung über die Drehleiter durchgeführt und der Löscheinatz mit zwei Atemschutztrupps mit Strahlrohren im Innenangriff eingeleitet.

Durch das schnelle Eingreifen konnte das Feuer zügig unter Kontrolle gebracht werden. Der Rettungsdienst versorgte umgehend den 75 Jahre alten Bewohner der Brandwohnung. Vorsorglich wurde er zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus transportiert. Die weiteren Betroffenen blieben unverletzt.

Die Wohnung ist komplett ausgebrannt und nicht mehr bewohnbar. Aufgrund des Schadensausmaßes verursacht durch das Feuer, musste der Stromversorger das Haus vom Netz trennen. Um eine vielleicht erforderliche alternative Unterbringung der weiteren Bewohnenden

kümmerte sich die Wohnungsbaugesellschaft.



Atemschutztrupps bereiten sich vor



Personenrettung über Drehleiter

5.6 LKW und Reisebus kollidieren auf der Autobahn

Am 23.04.2025 gegen 13:00 Uhr meldeten mehrere Anrufende der Regionsleitstelle einen schweren Verkehrsunfall zwischen einem 40-Tonnen-LKW und einem Reisebus. Die genaue Einsatzstelle befand sich auf der Bundesautobahn 2, Fahrtrichtung Dortmund in Höhe Kreuz Hannover-Buchholz. Aufgrund dieser Schilderungen alarmierte die Leitstelle ein Großaufgebot an Einsatzkräften und Fahrzeugen sowie mehrere Führungskräfte für die eventuelle Bewältigung eines Massenfalls von Verletzten. Die Erkundung vor Ort und die Sichtung ergaben, dass insgesamt 37 Personen betroffen waren, wovon zwei schwer und vier leicht verletzt waren. Der Rettungsdienst versorgte die Patient*innen und transportierte sie in umliegende Kliniken. Die übrigen Betroffenen wurden von einem nachgeforderten Feuerwehrbus in ein nahegelegenes Einkaufszentrum verbracht, wo sie unter anderem durch Notfallseelsorgende bis zur organisierten Weiterfahrt betreut wurden. Nach dem Abschluss der

Einsatzmaßnahmen konnte die Einsatzstelle der Polizei für weitere Ermittlungen und die anschließende Bergung der Unfallfahrzeuge übergeben werden. Im Einsatz waren etwa 35 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst inklusive zweier Leitender Notärzte sowie mehrere Spezialfahrzeuge und ein Rettungstransporthubschrauber.



Rettungsdienst und Feuerwehrkräfte an der Einsatzstelle



Unfallstelle auf der BAB 2, Fahrtrichtung Dortmund in Höhe Kreuz Hannover-Buchholz

5.7 Kampfmittelbeseitigung in Misburg

Im Zuge von Sondierungsarbeiten wurde auf einem Grundstück an der Anderter Straße ein Bombenblindgänger identifiziert. Dieser lag auf dem Grund eines wassergefüllten Rückhaltebeckens in rund 2 m Tiefe. Die weitere Erkundung durch die Spezialisten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Niedersachsen (KBD) war erst nach Herstellung eines Sicherheitsbereiches mit einem Radius von 1.000 Metern um den Fundort möglich. Am 18.08.2025 ab 16:30 Uhr waren 3.350 Menschen aus dem betroffenen Stadtteil aufgerufen, den Evakuierungsbereich zu verlassen. Insgesamt suchten knapp 150 Evakuierte die Betreuungsstelle in der OBS Pestalozzischule im Eisteichweg auf. Um 18:57 Uhr meldeten die Räumkräfte Sicherheit im Evakuierungsgebiet und die Experten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes konnten mit ihren Arbeiten beginnen. Der Blindgänger bestätigte sich als britische Fünf-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg, welche mit einem Aufschlagzünder ausgestattet war. Das Kampfmittel wurde durch einen Taucher des KBD entschärft. Die Entschärfung erfolgte um 19:43 Uhr, nachdem die vorbereitenden Arbeiten hierfür abgeschlossen waren. Der Sicherheitsbereich konnte

bereits um 20:25 Uhr aufgehoben werden und alle von der Evakuierung betroffenen Menschen kehrten wieder in ihre Wohnungen zurück. Eingesetzt waren insgesamt 336 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Polizei und des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Niedersachsen.



Die Technische Einsatzleitung vor Ort



Die entschärfte britische Fünf-Zentner-Bombe

5.8 Großbrand einer Turnhalle in Hannover-Misburg

Am Donnerstag, den 21.08.2025, gingen um 18:44 Uhr mehrere Notrufe über den Brand eines Baugerüsts an der Turnhalle der Grundschule Mühlenweg in Hannover-Misburg ein. Die kurz darauf eintreffenden Kräfte der Feuerwehr stellten fest, dass sich zwar keine Personen mehr im Gebäude aufhielten, der Brand jedoch bereits auf das Gebäude übergegriffen hatte. Sie lösten daher Großalarm für die Feuerwehr Hannover aus.



Drohnenbild der brennenden Sporthalle

Sofort wurde ein massiver Löschangriff eingeleitet, um eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Noch während der ersten Löschmaßnahmen kam es aber zu einer rasanten Brandausbreitung, in deren Folge eine Teleskopmastbühne der Feuerwehr schwer beschädigt und zwei Feuerwehrangehörige verletzt wurden. Der Rettungsdienst behandelte die Verletzten umgehend und brachte sie in eine hannoversche Klinik. Sie erlitten Brandverletzungen an den Händen.



Löscharbeiten der eingestürzten Halle

Trotz des umfassenden Löschangriffs hatte der Brand sich in kurzer Zeit auf die gesamte Turnhalle ausgebreitet. Die Einsatzkräfte legten daher die Priorität darauf, die direkt benachbarten Schulgebäude zu schützen. Aufgrund der Hitzestrahlung und des Funkenflugs galt es auch, in

der Nachbarschaft Entstehungsbrände zu verhindern. Die Rauchwolke des Brandes war über weiten Teilen des Ostens von Hannover zu erkennen. Vorsorglich wurden die Bewohnenden der betroffenen Bereiche über die Warnapps NINA und KATWARN gebeten, Türen und Fenster geschlossen zu halten sowie Lüftungsanlagen abzuschalten.

Nach drei Stunden intensiver Löscharbeiten konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden. Die Turnhalle brannte zum Großteil aus, auch das Dach der Halle stürzte ein. Die Nachlöscharbeiten dauerten daher noch bis zum darauffolgenden Freitag an.

Oberbürgermeister Belit Onay machte sich noch während der Löscharbeiten ein Bild von dem Einsatz und zeigte sich vom Ausmaß des Brandes schockiert, jedoch dankbar für das Engagement der Rettungskräfte.



Aufräumarbeiten nach Beendigung der Löscharbeiten

Der Brand forderte insgesamt 207 Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover und des Rettungsdienstes, welche sowohl an der Brandstelle selbst zum Einsatz kamen, als zeitgleich auch zur allgemeinen Sicherstellung von Brandschutz und Hilfeleistung in der Landeshauptstadt Hannover. Bei den Nachlöscharbeiten unterstützten auch Kräfte des Technischen Hilfswerks (THW). Als Brandursache ermittelte die Polizei die vorausgegangen Dacharbeiten, der Brandschaden lag bei rund fünf Millionen Euro. Von den beiden verletzten Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Hannover konnte einer die Klinik bereits in den Abendstunden wieder verlassen, der zweite erholte sich schnell. Die Brandschäden an der beschädigten Teleskopmastbühne waren so groß, dass sie nicht repariert werden konnte.

5.9 Großbrand eines Schultrakts der Grundschule Beuthener Straße

Am Nachmittag des 29.11.2025 ging bei der Feuerwehr Hannover um 15:37 Uhr eine Vielzahl an Notrufen ein, die einen Brand auf dem Schulhof der Grundschule Beuthener Straße meldeten. Daraufhin wurde ein Großaufgebot an Einsatzkräften in den Stadtteil Mittelfeld entsandt.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte befanden sich Teile eines Verbindungstraktes im Vollbrand, der bereits auf die Aula und das Dach übergriff. In der rund 50 Meter entfernten Turnhalle trainierte zu diesem Zeitpunkt noch die Jugendgruppe eines Sportvereins. Die Kinder und deren Trainer brachen ihr Training ab und konnten sich geordnet in Sicherheit begeben. Darüber hinaus befanden sich keine weiteren Personen im Schulkomplex. Zeitgleich leitetet die Einsatzkräfte einen umfassenden Löschangriff von mehreren Seiten ein. Durch den schnellen und zielgerichteten Einsatz mehrerer Strahlrohre, Wasserwerfer und einer Drehleiter konnte der Brand



Übersicht über die Einsatzstelle mittels Wärmebildkamera

zwar auf den Verbindungstrakt begrenzt werden, da die Flammen sich aber weit in die Dachkonstruktion und in diverse Lager eingefressen hatten, gestalteten sich die Löscharbeiten bis weit in die Nacht herausfordernd. Erst um 01:00 Uhr war die Lage gänzlich im Griff. Bis in die frühen Morgenstunden löschten die Einsatzkräfte weiter

aufblodernde Glutnester. Die Bevölkerung im Stadtteil Mittelfeld war bereits kurz nach Brandausbruch über die Warnkanäle der Landeshauptstadt Hannover aufgefordert worden, die Fenster und Türen geschlossen zu halten.



Angriffstrupps beim Außenangriff

Ein 19jähriger Feuerwehrmann wurde während des Einsatzes aufgrund von Kreislaufproblemen durch den Rettungsdienst behandelt. Darüber hinaus gab es glücklicherweise keine Verletzten. Noch während der Einsatzmaßnahmen bekamen Oberbürgermeister Belit Onay, Feuerwehrdezernent Dr. Axel von der Ohe und Eva Bender, Dezernentin für Bildung und Kultur, vor Ort durch den Feuerwehrchef Christoph Bahlmann und den A-Dienst Achim Lucé Informationen aus erster Hand.

Der Brand forderte insgesamt rund 130 Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover und des Rettungsdienstes, welche an der Brandstelle zum Einsatz kamen. Zeitgleich wurden die verwaisten Feuer- und Rettungswachen von Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr Hannover besetzt, die im Laufe der Nacht mehrmals zu parallelen Einsätzen ausrücken mussten. Die Polizei konnte schnell ermitteln, dass der Brand durch Brandstiftung entstanden war. Der Sachschaden wird mit rund zwei Millionen Euro beziffert.

#RESPEKT



Impressum

*Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Feuerwehr
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Weidendamm 50
30167 Hannover
Telefon: +49 511 912 0
E-Mail: Feuerwehr@Hannover-Stadt.de*

*Gestaltung: Feuerwehr Hannover
Druck: Ströher Druckerei und Verlag GmbH & Co.KG*

*Fotos und Grafiken:
© Feuerwehr Hannover*

Wir danken den haupt- und ehrenamtlichen
Kräften, die uns bei der Erstellung der Textbeiträge tatkräftig unterstützten.

Vervielfältigungen — auch auszugsweise — sind nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.